Volks-Zeitung

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

Ausgabe A — 66. Jahrgang

Bochumer Volkszeitung — **Westfälische Volks-Zeitung** — **Bochumer Stadtanzeiger**

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Essen-Steele-Hattingen und Wattenscheid

Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstr. 12-14 / Fernruf 64746-64748

Bezugspreis: monatlich RM 2,15 oder halbmonatlich RM 1,08 einschl. Botenlohn. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreise: Gesamtauflage 6 Pfg., Ausgabe A 6 Pfg., Ausgabe B 6½ Pfg., Ausgabe C 2 Pfg. Textanzeigen: Ausgabe A 40 Pfg., Ausgaben B u. C 25 Pfg. je mm. Gültig: Preisliste 8

Geschäftsstellen: Bochum, Mühlenstraße 12-14, Fernruf 647 46, Postscheckkonto Dortm. 6146; Hattingen, Viktor-Luise-Str. 12, Fernruf 2096, Postscheckkonto Essen 1960; Essen-Steele, Wiesenstr. 302 Fernr. 582 30, Postscheckkonto Dortmund 195 862 Wattenscheid, Freiheitstr. 18, Fernr. 1876, Postscheckk. Dortm. 30430

Druck und Verlag: Schürmann & Klagges Bochum

Nr. 201 | Samstag—Sonntag, den 28. u. 29. August (Kath. u. Evg. Augustinus — 15. u. Pf., 14. u. Trin.) | 1937

Eden sprach gestern abend mit Chamberlain

Der Schanghaier Zwischenfall zieht weitere Kreise

Eine Ministerbesprechung soll über zu ergreifende Maßnahmen beschließen

Hoshida bei Eden

DNB London, 27. August. (Drahtb.) Der japanische Botschafter in London Hoshida suchte am Freitag nachmittag den englischen Außenminister im Zusammenhang mit der Verwundung des britischen Botschafters in China auf. Ueber den Verlauf der halbstündigen Unterredung wurde noch nichts bekanntgegeben.

Auch der chinesische Botschafter besuchte heute nachmittag Außenminister Eden.

Anläßlich des Schanghaier Zwischenfalles wird möglicherweise Anfang nächster Woche eine Ministerbesprechung stattfinden, um über die von England zu ergreifenden Maßnahmen zu entscheiden. Falls der amtliche Bericht mit den Einzelheiten über den Zwischenfall jedoch schon vorher hier eintrifft, wird die geplante englische Aktion in Tokio noch vor dem Wochenende erfolgen.

Chamberlain, der wieder nach Schottland zurückgekehrt ist, wird über die Ereignisse auf dem Laufenden gehalten, und es gilt als unwahrscheinlich, daß er früher als vorgesehen nach London zurückkehren wird. Eden hat jedoch seinen Plan, sich noch auf einige Tage aufs Land zu begeben, aufgegeben und bleibt in London.

Erbitterung in England

DNB London, 27. Aug. (Drahtb.) Die Londoner Morgenpresse berichtet in größter Aufmachung und spaltenlang über die Verwundung des britischen Botschafters in China, Sir Hughes Knatchbull-Hugessen, durch Geschosse japanischer Flugzeuge auf der Landstraße zwischen Nanking und Schanghai. Sämtliche Blätter bringen gleichzeitig Leitartikel, in denen sie nicht nur ihr Bedauern zum Ausdruck bringen, sondern gleichzeitig Wiedergutmachung von Japan verlangen.

So schreibt die „Times" unter der Ueberschrift „Eine japanische Freveltat", die Freveltat gegen den britischen Botschafter beleuchte die unhaltbare Lage in China. Die britische Regierung werde, wenn sie alle Einzelheiten des Zwischenfalls vorliegen habe, zweifellos wissen, wie sie Genugtuung erhalten werde. Sie könne sicher sein, daß die öffentliche Meinung Englands jede geeignete Maßnahme billigen werde, die dan getroffen werde.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß die politischen Folgen des Angriffes auf den Botschafter ernste Befürchtungen ausgelöst haben. So habe sich Außenminister Eden entschlossen, nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, seinen Urlaub auf dem Lande zu verbringen. Er werde in London bleiben, um persönlich die Leitung des Außenamtes in der Hand zu behalten. Aus Washington berichtet das Blatt, daß man in amtlichen amerikanischen Kreisen tief erschüttert über den Unfall des britischen Botschafters in China sei. Auch dort befürchte man, daß durch diesen Zwischenfall die Lage in China sehr bedenklich geworden sei. Noch könne man allerdings nicht sagen, ob die Vereinigten Staaten an irgendeinem Schritt wegen des Zwischenfalles teilnehmen würden.

In England müsse man sich, so sagt „Daily Telegraph" im Leitartikel, vor voreiligen Schlußfolgerungen hüten. Fest stehe jedenfalls, daß der Angriff auf den Botschafter nicht beabsichtigt gewesen sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" kündigt an, daß die britische Regierung scharfen Protest in Tokio einlegen werde. Eden habe gestern stundenlang mit Lord Halifax und Unterstaatssekretär Vansittard verhandelt und außerdem eine lange fernmündliche Unterredung mit Chamberlain gehabt. Man hätte englischerseits zu, daß es sich um einen unbeabsichtigten Angriff gehandelt habe.

„Daily Expreß" will berichten können, daß die britische Regierung folgende Forderungen an Japan stellen werde: 1. sofortige und drastische Bestrafung der für den Unfall verantwortlichen Flieger; 2. volle Entschädigung des verletzten britischen Botschafters; 3. energische japanische Maßnahmen zur Vermeidung derartiger Zwischenfälle in der Zukunft.

„Daily Mail" spricht im Leitartikel ihr tiefstes Bedauern über den Unfall aus, betont aber gleichzeitig, daß es sich sicherlich lediglich um einen unbeabsichtigten Angriff auf den Botschafter gehandelt habe. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Japan müßten auf alle Fälle aufrecht erhalten und alle nur möglichen Schritte getan werden, um eine Wiederholung eines ähnlichen unglücklichen Zwischenfalles zu vermeiden.

Das Befinden des englischen Botschafters gebessert

DNB London, 27. Aug. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Schanghai erklärten am Freitag nachmittag die Aerzte, das Befinden des verwundeten britischen Botschafters sei zufriedenstellend. Trotz einer unruhigen Nacht sei eine Besserung festzustellen. Die Aerzte hofften, wenn dieser Zustand der Besserung anhalte, am Sonnabendmorgen den Botschafter außer Lebensgefahr erklären zu können.

Auch Washington wird vorstellig

Achtung der amerikanischen Rechte und Interessen im Konfliktsgebiet gefordert.

DNB Washington, 27. August. (Funkspruch.) Außenminister Hull erklärte am Freitag auf der Pressekonferenz im Weißen Haus, die Regierung der Vereinigten Staaten habe sowohl der japanischen als auch der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß sie die Achtung aller ihrer Rechte und Interessen im augenblicklichen Konfliktsgebiet verlange. Beide Regierungen seien ersucht worden, die amerikanischen Rechte zu achten und die Tatsache in Rechnung zu stellen, daß sie für alle Schäden verantwortlich gemacht würden, die der Regierung der USA oder ihren Staatsbürgern aus den militärischen Operationen entstehen könnten.

Botschaftsrat Howe nach Nanking gesandt

Als Vertreter Sir Knatchbulls.

DNB London, 27. Aug. (Drahtb.) Die britische Regierung hat den Botschaftsrat R. G. Howe im Flugzeug nach Nanking gesandt, um dort den verwundeten britischen Botschafter zu vertreten.

Ueber einen bloßen Protest hinaus

Die Schritte Groß-Britanniens

London, 27. August. (Drahtb.) Von gut unterrichteter Seite wurde am Freitagabend mitgeteilt, daß Außenminister Eden nach telefonischer Rücksprache mit dem in Schottland weilenden Ministerpräsidenten Chamberlain beschlossen habe, welche Schritte unternommen werden sollen. Obwohl diese Schritte noch nicht bekannt sind, kann man annehmen, daß sie über einen bloßen Protest hinausgehen. Die von japanischer Seite aufgestellte Behauptung, daß Botschafter Knatchbull seine Reise den japanischen Militärbehörden habe anzeigen sollen, wird hier als absurd bezeichnet.

Wirtschaftszentrum Schanghai in Gefahr

Es konnte gar nicht ausbleiben, daß die Einbeziehung Schanghais, des gewaltigen und wichtigen Handelszentrums im Fernen Osten, in die Kampfzone schwere wirtschaftliche Rückwirkungen hat. Der Schiffsverkehr von Europa nach Ostasien hat, soweit er für Schanhai bestimmt war — und dieser Hafen hat den stärksten Umschlag an der ganzen ostasiatischen Küste — Umleitungen erfahren. Es ist sehr fraglich, ob die nach China schwimmenden Ladungen und die aus dem Inlande nach Schanghai rollenden Sendungen überhaupt in zweckentsprechender Weise umgeleitet werden können. Infolgedessen ist eine starke Stockung im ganzen Chinageschäft eingetreten, nicht verwunderlich, wenn man berücksichtigt, daß mindestens die Hälfte des chinesischen Außenhandels über Schanghai ging.

Dazu kommt, daß in der internationalen Niederlassung von Schanghai große industrielle Niederlassungen bestehen, die in ihrer Arbeitsfähigkeit durch die Kämpfe natürlich aufs schwerste behindert sind. Die einzige Hoffnung der am Chinageschäft interessierten Firmen richtet sich jetzt auf die Möglichkeit, Kriegslieferungen, sei es für China, sei es für Japan, ausführen zu können. Dabei werden für China vornehmlich fertige Erzeugnisse der Rüstungsindustrie in Frage kommen, während Japan mit seiner starken eigenen Rüstungsindustrie sicherlich einen erhöhten Rohstoffbedarf haben wird.

Am stärksten interessiert am Chinageschäft ist England und für dieses Land konzentriert sich das Interesse vor allem auf Schanghai. Hongkong folgt in weitem Abstand. Die Schätzung über die Gesamtsumme des in Schanghai und im anschließenden Jangtsetal investierten englischen Kapitals schwankt zwischen 180 und 250 Millionen Pfund Sterling. Man darf annehmen, daß es damit ungefähr das Vierfache der japanischen Investitionen und das Sechsfache der amerikanischen ausmacht, wenn das Verhältnis nicht sogar noch stärker sich zugunsten Englands verschiebt. Man kann dabei nicht sagen, daß der Außenhandel Chinas mit England besonders groß wäre. In der Handelsstatistik Groß-Britanniens erscheint er nur mit einem recht geringen Betrage. Die Bedeutung, die Schanghai, das Jangtsetal und gewisse andere chinesische Wirtschaftszentren für England haben, liegt viel mehr in den Kapitalien, die es in Handels- und Industrieunternehmungen dort festgelegt hat und die laufend große Dividenden und Zinserträgnisse abwarfen. Der Handelsverkehr zwischen China und der ganzen Welt liegt zu einem großen Teil in den Händen englischer Käufer. Er wird von englischen Banken finanziert. Außer dem Finanz- und Warengeschäft hat sich das englische Kapital auch der großen Hafen- und Dockanlagen, der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, der Schanghaier Straßenbahnen, zahlreicher Textilfabriken und ähnlicher Unternehmungen bemächtigt. Alle diese Interessen sind jetzt natürlich aufs Spiel gesetzt, zumal wahrscheinlich annähernd die Hälfte der in Betracht kommenden Summen gerade in dem Viertel investiert sind, das jetzt am stärksten durch die Kampfhandlungen in Mitleidenschaft gezogen ist.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind erheblich weniger durch Kapitalanlagen als vielmehr durch

Wieder zwei britische Schiffe

von sowjetspanischen Flugzeugen angegriffen

DNB. London, 27. Aug. (Drahtb.) Nach einer Reutermeldung aus St. Jean de Luz sollen zwei weitere englische Dampfer, die „Marian Moeller" und der „Africain Trader" am Freitag beim Verlassen des Hafens von Gijon mit Bomben beworfen worden sein. Man glaube in St. Jean de Luz, daß eines der Schiffe getroffen worden sei und ein Leck erhalten habe. Das englische Kriegsschiff „Foresight" sei dem Schiff zu Hilfe geeilt.

Zu dieser Angelegenheit bringt die britische Admiralität am Freitagabend eine Erklärung heraus, die aber nur den „Africain Trader" erwähnt. Darin heißt es, es sei mitgeteilt worden, daß auf dem „Africain Trader" zwischen Gijon und Bordeaux Bomben abgeworfen worden seien. Das Schiff habe sich auf dem Wege nach Bordeaux befunden und sei infolge der Beschädigung leck geworden. Die beiden britischen Zerstörer „Fearless" und „Foresight" seien dem Schiff zu Hilfe geeilt.

Ergänzend wird zu dieser Angelegenheit mitgeteilt, daß weder die „Marian Moeller" noch der „Africain Trader" auf der Lloyd-Liste stehen. Mit diesen neuen Angriffen erhöht sich die Zahl der zweifelsfrei von den Bolschewisten angegriffenen Handelsschiffen in diesem Monat auf 15.

Bedeutender japanischer Erfolg

Die chinesische Front durchstoßen

Die größte Gefechtshandlung bisher

DNB. Tientsin, 27. August. (Ostasiendienst des DNB.) **Die bisher größte und entscheidendste Gefechtshandlung im Verlauf der militärischen Operationen in Nordchina hat sich am Freitag südöstlich der Stadt Huailai, die auf halbem Wege an der Bahnstrecke zwischen dem Nankaupaß und Kalgan liegt, ereignet. Die japanischen Truppen haben laut Mitteilung des japanischen Oberkommandos in Tientsin die chinesische Hauptstellung an der Großen Mauer durchbrochen und die feindliche Front in einer Breite von 15 Kilometern eingedrückt.**

Die Mongolei steht jetzt offen

Ueber den Gefechtsverlauf wird im einzelnen bekannt, daß sich die chinesische Schlüsselstellung auf der Höhe 1390, etwa 20 Kilometer südlich von Kantschang, befand, wo die Große Mauer auf einem jäh abfallenden Bergkügel ihren höchsten Punkt erreicht, und von wo das ganze umliegende Gelände beherrscht werden kann. Der erste japanische Angriff, der vom Südosten, aus der Richtung von Nankau angesetzt wurde, stieß auf ungeheure Geländeschwierigkeiten, die selbst ohne feindliche Gegenwirkung in fünf Stunden nur ein Vorrücken um 4 Kilometer ermöglichten. Die engen Gebirgsschluchten waren durch tagelange Wolkenbrüche von reißenden Wassermassen durchflutet, in denen der Nachschub und der Abtransport der Verwundeten auf unüberwindliche Schwierigkeiten stieß. Die Chinesen, die sich ihrer günstigen Stellung bewußt waren, leisteten zähesten Widerstand, so daß der erste der mehrtägigen japanischen Angriffe erfolglos blieb. Erst neu dahingeführte japanische Verstärkungen ermöglichten nach siebentägigem erbitterten Ringen die Erstürmung der die Große Mauer weithin beherrschenden Höhe 1390, wodurch die von 5 chinesischen Divisionen verteidigte Stellung durchbrochen und die Front des Gegners kurz darauf in einer Breite von 15 Kilometer eingedrückt werden konnte. Die chinesischen Truppen gingen eilig in Richtung Huailai zurück.

Das japanische Oberkommando mißt dem Durchbruch an der Großen Mauer **größte strategische Bedeutung bei, da nunmehr die Innere Mongolei dem japanischen Vormarsch völlig offenstehe.**

Ruhe an den Fronten bei Schanghai

Umgruppierung auf beiden Seiten. — Truppenlandung der Japaner.

DNB. **Schanghai**, 27. August. Ostasiendienst des DNB.) Am Freitag herrschte ziemliche Ruhe an der Lotien-Front. Beiderseits erfolgte eine Umgruppierung der Truppen. Die Chinesen verlegen ihre Streitkräfte auf eine Linie zurück, die vom etwa 15 Kilometer nordwestlich des Nordbahnhofes an der Schanghai-Nanking-Bahn gelegenen Nanhiang weiter in nordwestlicher Richtung af Kating verläuft. Starke chinesische Truppenverbände wurden gesichtet im Raum von Tachong-Kunshan (auch Quinsan genannt), an der Schanghai-Nanking-Bahn. Die Japaner setzten hiergegen erstmalig Armeeflugzeuge ein, während bisher nur Marineflugzeuge verwendet wurden. Ferner nehmen die Japaner neue Truppenlandungen im Raum von Liuho vor und treffen Gegenmaßnahmen gegen die Neuordnung der chinesischen Truppen. Diese Umgruppierung der Fronten befindet sich noch in Entwicklung. Die Chinesen bereiten anscheinend durch die Neuordnung eine notwendig gewordene Rückverlegung der Jangtse-Bu-Front vor.

So herrscht Ruhe an den Schanghai-Fronten, wenn man von einigen Luftkämpfen absieht.

den Warenaustausch an China und im besonderen an Schanghai interessiert. Daraus erklärt sich auch die verschiedene Haltung der beiden Länder zu den aufgeworfenen politischen Fragen. Der Vorschlag der Neutralisierung der internationalen Niederlassung ging von England aus, das die dort liegenden Werte damit schützen wollte. Amerika hat ein geringeres Interesse daran gezeigt. Auf der anderen Seite haben die Amerikaner ihre Staatsangehörigen aus der gefährdeten Zone rasch zurückgezogen, während die Engländer folgerichtig zwar Frauen und Kinder in Sicherheit bringen, aber an der Entfernung der in den englischen Unternehmungen Schanghais tätigen Männer kein Interesse haben.

Der Hoffnungsstrahl auf wirtschaftlichem Gebiet, der sowohl in den Augen der englischen wie der amerikanischen Geschäftsleute aufleuchtet, entspricht der Erwägung, daß sich aus den jetzigen Vorgängen in China unter Umständen eine japanfeindliche Boykottbewegung ergeben könnte, die man dann auszunutzen bereit ist. Englands Baumwollindustrie ist begierig darauf, die japanischen Baumwollwaren in China zu ersetzen.

Auf der anderen Seite gibt es englische Industrielle, die einer stärkeren japanischen Einflußnahme in China durchaus nicht ablehnend gegenüber stehen. Sie spüren zu deutlich, daß die seit länger als zwei Jahrzehnten in China herrschenden politischen Unklarheiten und Wirrnisse ihnen das Geschäft erheblich erschwert haben. Wenn Japan auch nur in einem Teil Chinas Ordnung schafft, so muß das ihrer Meinung nach dort zwangsläufig einen gewaltigen Bedarf auslösen, von dessen Deckung die englische Industrie sich dann einen angemessenen Anteil sichern zu können glaubt, da die japanische Industrie allein gar nicht in der Lage wäre, diese mengenmäßig außerordentlich starken Anforderungen zu befriedigen.

Bisher 900 000 Besucher

auf der Ausstellung „Entartete Kunst".

DNB München, 27. Aug. Der rege Besuch der Ausstellung „Entartete Kunst" nimmt noch ständig zu. Jeder Sonntag bringt fast immer über 40 000 Besucher aus dem Reich und dem Auslande. Damit werden die Tendenzmeldungen gewisser Auslandsblätter, die die hier zur Schau gestellten Produkte jüdischer Zersetzung glauben verteidigen zu müssen, glänzend widerlegt.

900 000 Besucher haben bisher schon Gelegenheit gehabt, diese „Erzeugnisse" einer überwundenen Kunstepoche zu besichtigen und sich ihre Meinung darüber zu bilden. Da das Interesse an der Ausstellung gerade auch im Auslande immer noch wächst, werden zweifellos noch zahlreiche ausländische Besucher Gelegenheit finden, die ausgestellten Machwerke zu besichtigen und ihr Urteil mit den gehässigen Berichterstattungen jener Blätter zu vergleichen.

Dr. Richard Strauß erkrankt

DNB Berlin, 27. Aug. (Drahtb.) Dr. Richard Strauß ist an einer Bronchitis erkrankt und daher nicht in der Lage, anläßlich der Deutschen Kulturwoche in Paris seine Opern „Rosenkavalier" und „Ariadne auf Naxos" wie vorgesehen persönlich zu dirigieren. An seiner Stelle wird Staatsoperndirektor Prof. Klemens Krauß (München) die Aufführungen der beiden Strauß'schen Opern auf der Deutschen Kulturwoche in Paris dirigieren.

Korpsführer Hühnlein hat telegraphisch allen an der mutigen Rettungstat in Schanghai beteiligt gewesenen NSKK.-Führern und -Männern seine Anerkennung und seinen Dank für ihren opferwilligen Einsatz für die in schwerer Gefahr befindlichen deutschen Volksgenossen ausgesprochen.

370 Führeranwärter wurden in Köln ausgemustert

Vierjähriger Ordensburg-Lehrgang

Den Junkern steht der Weg zu den höchsten Stellen in Partei und Staat offen

DNB **Köln**, 27. Aug. (Drahtb.) Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nahm Freitag in Köln die Ausmusterung der Führeranwärter für die Ordensburgen aus den westdeutschen Gauen vor. Insgesamt waren 370 Anwärter, u. a. auch aus Westfalen-Süd, im Kölner Gürzenich versammelt.

Dr. Ley, der in Begleitung der Gauleiter Grohe und Terboven erschien, zeigte den Anwärtern die Aufgaben, die von ihnen auf den Ordensburgen zu erfüllen seien. Gerade jetzt im Zeichen des industriellen Aufstiegs sei es besonders wichtig, die besten Menschen als Führernachwuchs zu gewinnen. Wenn heute und in der Zukunft in jedem Jahr 1000 Männer aus dem deutschen Volke ausgewählt würden,

denen der Weg zu den höchsten Stellen der Partei und des Staates offen stehe und die sich aus allen Berufen und Volksschichten zusammensetzten,

so sei es notwendig, jedesmal diesen Männern ihre ungeheure Verantwortung, die sie übernehmen wollen, vor Augen zu führen.

Nur die aktivsten, klügsten und rassisch besten Menschen könnten den Führernachwuchs der Partei stellen. Die Partei habe einen neuen Begriff der Erziehung geschaffen, der nichts mit dem Erziehungsprinzip des Lernens und Anlernens vergangener Zeiten gemein habe. Nur wenige Prinzipien würden bei der Auswahl beachtet, diese wenigen aber — bisherige Leistung für die Partei, körperliche Gesundheit und rassische Tauglichkeit — mit aller Schärfe durchgeführt. Die Erziehung auf den Ordensburgen schaffe eine

vollkommene Einheit von Körper, Geist und Seele.

Jeder Tag sei so eingeteilt, daß die Synthese dieser drei Dinge niemals vernachlässigt werde. Es genüge nicht, sportlich gestählt, wissenschaftlich geschult und von kameradschaftlichem Geist beseelt zu sein. Die Erziehung auf den Ordensburgen verlange Männer, die nicht nur reiten, fechten, fliegen könnten und ein großes Wissen besäßen, sondern die sich in allen Lebenslagen, auf dem Parkettboden oder in der Fabrik gleich gut zu bewegen verstünden. Die Ausbildungszeit von einem Jahr sei zu kurz gewesen. Jetzt habe man die feste Form der Erziehung auf den Ordensburgen gefunden. Zum erstenmal werde am 1. Okt.

der vierjährige Lehrgang eingeführt.

In jedem Jahre würden die Führeranwärter für drei Monate zurück an die Front der Partei kommandiert werden und während dieser Zeit (nicht aufeinanderfolgende Monate), wo die Gauleiter die Junker in den Parteidienst einsetzen würden, Politische Leiter einen Monat auf den Ordensburgen verbringen. Damit sei die enge Zusammenarbeit zwischen Partei und Ordensburgen gesichert.

In die Nähe der Ordensburgen werde man

große Hotelbauten mit Gesellschaftssälen und 2000 Zimmern

errichten; es gehe nicht an, in denselben Räumen, wo man Sport treibe oder weltanschauliche Schulung genieße, sich gesellschaftlich zu bewegen. Darum und weil man nicht gewillt sei, aus den Ordensburgen Franziskanerklöster zu machen, solle in Verbindung mit „Kraft durch Freude" sich in diesen Hotels das gesellschaftliche Leben der Junker abspielen. Alle deutschen Volksgenossen würden Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß man auf den Ordensburgen kein Prasserleben führe, sondern eine harte Schule durchmache.

Eindringlich betonte Dr. Ley immer wieder

das unbedingte Gehorsamsprinzip.

Der Glaube an den Führer, an die Bewegung, an Deutschland, finde seinen Ausdruck im Gehorsam. Alle Anforderungen, die man an die Junker stelle, seien erleichtert durch eine wunderbare Kameradschaft. Auf den Burgen seien sie verwachsen mit der Partei wie keiner im Reich. Neben den besten deutschen Lehrern würden die Führer der Partei, die Gauleiter und Reichsleiter abwechselnd Gäste der Ordensburgen sein und hier zu den Führeranwärtern sprechen. Zum Schluß seiner Ansprache verlangte Dr. Ley von den Junkern, daß sie mithelfen sollten,

die Burgen zum heiligen Hort des Glaubens an unseren Herrgott

zu machen. Keinen Priesterstand wolle man züchten. Wer aber nicht an eine Autorität über der Welt glaube, der glaube auch an keine auf Erden. Die Wiedergeburt Deutschlands allein sei bester Beweis, daß alles nach einem ewigen Willen geschehe.

Jugend auf Auslandsreisen

„Deutschland und Frankreich haben viel Gemeinsames" – Die Stadt Versailles begrüßt die deutschen Jugendführer

DNB **Paris**, 27. August. Der stellvertretende Reichsjugendführer Stabsführer Lauterbacher stattete mit den Amtschefs und Gebietsführern der HJ am Donnerstag Versailles einen Besuch ab. Nach der Besichtigung des historischen Schlosses wurden die deutschen Jugendführer im Rathaus vom stellv. Bürgermeister Batiffat im Namen des auf Urlaub befindlichen Bürgermeisters, Senator Henry Haye, empfangen. Der Veranstaltung wohnte auch ein Vertreter der deutschen Botschaft bei.

In seiner Ansprache betonte der stellv. Bürgermeister, wie sehr er sich freue, die Führer der deutschen Jugend begrüßen zu können, da jede persönliche Fühlung dem besseren Kennenlernen diene.

Deutschland und Frankreich hätten viel Gemeinsames. Das Gemeinsame liege in viel wichtigeren und entscheidenderen Lebensgebieten als das, was die Volkscharaktere der beiden Nationen voneinander trennt.

Versailles habe leider jahrzehntelang trennend zwischen beiden Ländern gestanden. Es gelte, eine andere Atmosphäre, eine Atmosphäre des Vertrauens, zu schaffen.

In seiner Antwort dankte der stellv. Reichsjugendführer und versicherte, daß die deutsche Jugend das gleiche hohe Friedensziel verfolge, das der Führer sich gestellt habe. Wie die Kriegsgeneration, sei auch die deutsche Jugend von tiefstem Friedenswillen beseelt.

Auf der Fahrt nach Paris hätten die HJ-Führer die Stätten gesehen, wo der große Krieg ausgetragen wurde, und in Erinnerung an die Erzählungen ihrer Väter und Brüder sowie eingedenk der Worte des Führers noch einmal ganz klar empfunden, daß es die Aufgabe beider Völker sei, alles Trennende auszuschalten und sich zu verständigen. Nicht nur für Deutschland und Frankreich sei es wichtig, sondern für Europa eine Frage des Bestehens, daß Deutschland und Frankreich sich die Hand reichen.

Anschließend trug sich der stellvertretende Reichsjugendführer mit einigen Mitarbeitern ins Goldene Buch der Stadt Versailles ein.

450 Jungvolkführer nach Italien abgereist

DNB **Berlin**, 27. August. (Drahtb.) Im Rahmen des deutsch-italienischen Jugendaustausches fuhren am Freitag vormittag vom Anhalter Bahnhof 450 Jungvolkführer aus allen Gebieten des Reiches mit ihrem Fanfaren-, Spielmanns- und Musikzug zu einem mehrere Wochen umfassenden Aufenthalt nach Italien ab. Die Reise steht unter Leitung von Gebietsführer Langanke-Westfalen. In München, wo der Zug heute um 21.50 Uhr ankommt, wird der Reichsjugendführer zu den Jungvolkführern sprechen. Von hier aus geht die Fahrt über Innsbruck nach Italien weiter. Am Sonnabend gegen 18 Uhr trifft der Sonderzug in Carrara ein, wo die Jungvolkführer mit der Balilla zusammen bis zum 11. September ein Lager beziehen werden.

Nationalspanische Jugendführer besuchen Deutschland

DNB **Berlin**, 27. August. Der „Völkische Beobachter" meldet: In Lissabon haben sich am 26. August 100 Unterführer und Führeranwärter der nationalspanischen Jugendbewegung unter Leitung von 14 Gauführern und Inspekteuren auf dem deutschen Dampfer „Cap Norte" nach Hamburg eingeschifft. Die 114 nationalspanischen Jugendführer und Führeranwärter unternehmen die Reise auf Einladung des Reichsjugendführers Baldur von Schirach und werden sich insgesamt fast einen Monat in Deutschland aufhalten und dabei auch als Gäste der Hitler-Jugend und im Lager der Hitler-Jugend zu Nürnberg am Reichsparteitag teilnehmen.

Der Geschäftsträger Francos beim Vatikan

DNB **Rom**, 27. Aug. (Drahtb.) Marquis Pablo de Curruca Aycinena, der Vertreter der Regierung Francos, hat am Freitag Kardinalstaatssekretär Pacelli sein Beglaubigungsschreiben als Geschäftsträger der nationalspanischen Regierung beim Heiligen Stuhl überreicht.

Marquis de Aycinena, der seit Jahren in der diplomatischen Laufbahn tätig ist, war bereits vor rund 20 Jahren Sekretär der spanischen Botschaft beim Heiligen Stuhl.

Nichteinmischungsausschuß

bis zum 10. September vertagt.

DNB **London**, 27. August. (Drahtb.) Der Nichteinmischungsausschuß beschloß in seiner Sitzung am Freitag, den Bericht des Admirals van Dulm über die technische Vervollkommnung der Ueberwachung den Regierungen zur Stellungnahme zu unterbreiten und vertagte sich hierauf auf Vorschlag von Lord Plymouth bis zum 10. September.

Zusammentritt

des Großen Faschistischen Rates am 7. Oktober.

DNB. **Rom**, 27. August. (Drahtb.) Der Große Faschistische Rat ist zum 7. Oktober einberufen. Zu diesem Zeitpunkt könnten, wie man in hiesigen politischen Kreisen annimmt, die bevorstehenden italienisch-englischen Verhandlungen bereits zu einem gewissen Abschluß gekommen sein. Gleichzeitig wird bekannt, daß der italienische Ministerrat am 19. Oktober zu einer Oktobertagung zusammentritt.

Stalins Blutgericht geht weiter

Wieder acht „Schädlinge und Trotzkisten" hingerichtet.

DNB. **Moskau**, 27. August. (Drahtb.) In der Rubrik „Chronik" der „Leningradskaja Prawda" wird mitgeteilt, daß dieser Tage in Leningrad unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Verhandlung des Obersten Sowjetgerichts gegen acht Mitglieder einer „konterrevolutionären trotzkistischen Terrororganisation" stattgefunden habe. Sämtliche acht Personen wurden zur Erschießung verurteilt; das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Streikunruhen auf der Insel Mauritius

Indische Zuckerrohrpflanzungen und Häuser in Flammen.

DNB. **London**, 27. August. (Drahtb.) Wie aus Port Louis gemeldet wird, ist es auf den Zuckerrohrpflanzungen der britischen Insel Mauritius im Indischen Ozean zu Streikunruhen gekommen. **Bei blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden wurden mehrere Personen getötet und verwundet.** Die Streikenden dringen zurzeit in die südlichen Bezirke der Insel vor und setzen die im Besitz von Indern stehenden Zuckerrohrpflanzungen und Häuser der Inder in Brand. Die Pflanzer haben die Regierung dringend aufgefordert, sofort energische Maßnahmen zu ergreifen.

Die Stadtverwaltung in Bilbao hat beschlossen, einer der Hauptstraßen der Stadt den Namen Deutschlandstraße zu geben. Zwei andere Straßen sollen die Namen Italiens und Portugals erhalten.

*

Gestern mittag legte der spanische Botschafter Marques de Magaz am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder. Der Botschafter, der vom Stellvertretenden Chef des Protokolls Legationsrat Boltze, begleitet war, wurde vom Kommandanten von Berlin, General Seifert, am Ehrenmal empfangen.

*

Reichsverweser Horthy und Gemahlin reisten Donnerstagnachmittag im Kraftwagen zu einer Erholungsreise ab. Am Abend trafen sie in Wien ein, wo sie die Nacht auf der ungarischen Gesandtschaft verbrachten. Freitagvormittag haben sie Wien im Kraftwagen wieder verlassen.

*

„Daily Telegraph" meldet aus Jerusalem, daß der Iman vom Jemen eine Verordnung herausgegeben hat, wonach alle waffenfähigen Männer des Jemen in Ausbildungslagern, die eigens zu diesem Zweck errichtet werden, militärische Dienstübungen abzuleisten haben.

Belgische Gäste der deutschen Luftwaffe

Der Chef der belgischen Luftverteidigung und der Chef der belgischen Militärluftfahrt in Deutschland

DNB. **Berlin**, 27. Aug. (Drahtb.) Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, ist in diesen Tagen der Chef der Königlich Belgischen Luftverteidigung, Generalleutnant Duvivier, Gast der deutschen Luftwaffe. Generalleutnant Duvivier erwidert damit zugleich den Besuch des Staatssekretärs der Luftfahrt, General der Flieger Milch, den dieser in Vertretung von Generaloberst Göring der belgischen Luftwaffe Ende Mai anläßlich der Eröffnung der Luftfahrtausstellung in Brüssel abgestattet hat. In Begleitung von Generalleutnant Duvivier befinden sich der Chef der Königlich Belgischen Militärluftfahrt, General Iserentent, der Ordonnanzoffizier des Königs der Belgier, Oberst de Woelmont, und der Major im Generalstab Theis.

Die Gäste trafen am Montag auf dem Luftwege nach einer Zwischenlandung in Köln auf dem Flugplatz Staaken ein, wo sie von Generalleutnant von Witzendorff in Vertretung von Generaloberst Göring und von dem Königlich Belgischen Geschäftsträger in Berlin, Legationssekretär Dubois und dem Königlich Belgischen Militär- und Luftattaché, Oberst Goethals, begrüßt wurden. Nach den am nächsten Tage folgenden Besuchen bei dem Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, und dem Reichsluftfahrtministerium, wo die belgischen Offiziere von General Milch und dem Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpff, empfangen wurden, galt die erste Besichtigung dem Jagdgeschwader Richthofen in Döberitz. Der Geist der Fliegerkameradschaft wurde hier in bester Weise verdeutlicht, als der Geschwader-Commodore den beiden belgischen Generälen die Traditionsbänder des Geschwaders überreichte, die diese mit besonderer Freude in Empfang nahmen.

Am Tage nach dem Eintreffen legten die belgischen Offiziere am Ehrenmal einen Kranz mit den Farben Belgiens nieder. Besichtigungen der Luftkriegsschule, der Luftkriegsakademie und der Lufttechnischen Akademie in Gatow, der Flakabteilungen in Lankwitz und Brandenburg, einer Fliegerersatzabteilung und einer Fliegerschule vermittelten sehr eindrucksvoll ein Bild von dem in den letzten Jahren geleisteten Aufbauwerk in der deutschen Luftwaffe. Die belgischen Offiziere sprachen immer erneut ihre ungeteilte Anerkennung über die in der Luft und auf der Erde vorgeführten Uebungen aus.

Ein Besuch des Henschel-Flugzeugwerkes rundete das Bild ab. Eingefügt wurde ferner eine Besichtigung des Arbeitslagers Ruhnsdorf.

Der Königlich-Belgische Gesandte, Vicomte Davignon gab am Donnerstag ein Essen im kleinen Kreis, an dem neben Generalfeldmarschall von Blomberg, General Milch, Generalleutnant Stumpff und andere Offiziere der Luftwaffe, Botschaftsrat Fürst Bismarck und Gesandtschaftsrat Dr. Boltze vom Auswärtigen Amt und Dr. Willis vom Propagandaministerium teilnahmen. Als Abschluß des Besuches findet heute abend ein kameradschaftliches Beisammensein im Haus der Flieger statt.

Am Sonnabend werden die belgischen Offiziere auf dem Luftwege Berlin verlassen und über Köln in ihre Heimat zurückkehren.

Hauptschriftleiter: Joseph Hasler, Bochum i. Z. in Urlaub. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Peter Schiffers, Bochum.

Verantwortlich: Für den politischen, kulturpolitischen und den Unterhaltungsteil: Joseph Hasler, Bochum i. Z. in Urlaub, in Vertretung: Peter Schiffers, Bochum; für den lokalen Teil der Ausgabe Bochum: Peter Schiffers, i. V. Werner Krüger, Bochum; für Westdeutsche Umschau: Georg Wilhelm Kruse, Bochum i. Z. in Urlaub, i. V. Werner Krüger; für das Verbreitungsgebiet der Ausgabe Bochum und den Umbruch: Werner Krüger, Bochum; für den lokalen Teil der Ausgaben Hattingen und Essen-Steele: Dr. Joseph Richard, Essen-Steele; für Sport, Handel und den lokalen Teil Wattenscheid: Ferdinand Julius Landfels, Bochum; für den Bilderdienst die eingetragene Abteilungsleiterin. — Für den Anzeigenteil Bochum: Karl Lenze, Bochum; für den Anzeigenteil Hattingen-E.-Steele: Otto Becker, Hattingen; für den Anzeigenteil Wattenscheid: Hermann Höller, Wattenscheid. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. gültig. D.-A. VII. 1937: über 11 800 (davon Ausgabe A: Westfälische Volkszeitung Bochum über 7600, Ausgabe B: Vorwärts für Castrop-Rauxel / Siegler Zeitung über 2600, Ausgabe C: Emscher-Lippe-Zeitung Morgenzeitung Wattenscheid über 1100).

mikrofilm service g. gutt KG münster + essen + köln

Bochumer Tageschronik

Man merke

Samstag, den 28. August.

Sonnenaufgang: 5.44. Sonnenuntergang: 19.28 Uhr
Mondaufgang: 22.05. Monduntergang: 13.56 Uhr

1749 Johann Wolfgang von Goethe in Frankfurt a. M. geb. (gest. 1832).
1882 Der Dichter und Germanist Karl Simrock in Bonn geb. (gest 1876).
1910 Der italienische Philolog Paolo Mantegazza in San Terenzo gest. (geb. 1831).
1915 Beginn des Kriegszustandes zwischen Italien und dem Deutschen Reich.

Sonntag, den 29. August.

Sonnenaufgang: 5.35. Sonnenuntergang: 19.26 Uhr
Mondaufgang: 22.59. Monduntergang: 12.55 Uhr
Mond in Erdnähe und Nordwende.

1523 Ulrich v. Hutten auf der Insel Ufnau im Züricher See gest (geb. 1488).
1632 Der englische Philosoph John Locke in Wrigton bei Bristol geb. (gest. 1704).
1756 Beginn des Siebenjährigen Krieges.
1866 Der Dichter Hermann Löns in Kulm geb. (gest. 1914).
1872 Der Geograph Karl Uhlig in Heidelberg geboren.
1876 Der Geograph Norbert Krebs in Leoben (Steiermark) geb.
1916 Hindenburg wird Chef des Generalstabes.
1924 Annahme des Dawes-Gesetzes im Reichstag.

Wittener Straße morgen nicht gesperrt!

Freie Durchfahrt für die Besucher des Hohensyburg-Rennens

Mit Zustimmung des Oberpräsidenten sollte die Wittener Straße von der Einmündung des Werner Hellwegs bis zur Hemmingerstraße in Bochum-Laer Sonntag und Montag wegen Gleisbau und Instandsetzungsarbeiten gesperrt werden. — Dazu teilt der Polizeipräsident in Bochum folgendes mit:

Die für den 29. und 30. August vorgesehene Sperrung der Wittenerstraße (Reichsstraße 226) in Bochum wird wegen des am 29. August 1937 stattfindenden Hohensyburg-Dreieck-Rennens auf den 5. und 6. September verlegt.

Fette Beute

Einbruchsdiebstahl in eine Metzgerei

In der Nacht zum Freitag wurde in die im Hause Schürbankstraße 20 in Bochum-Gerthe befindliche Metzgerei eingebrochen. Entwendet wurden ca. 30 Pfund Leberwurst und eine Kiste mit etwa 50 Pfund Schmalz. Die Kiste trägt in grüner Schrift die Aufschrift: „Garantiert deutsches Schweineschmalz". Wer hat den Diebstahl beobachtet oder wer hat in der genannten Nacht verdächtige Personen in der Nähe des Tatortes gesehen? Wer kann sonst sachdienliche Angaben machen? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, werden vom 5. Kriminalkommissariat, Nebenstelle Bochum-Gerthe, oder von jeder anderen Polizeidienststelle entgegen genommen.

„Wer arbeitet, muß frische Luft haben." Zu unserem in Nr. 187 unter dieser Ueberschrift veröffentlichten Bericht ist nachzutragen, daß es sich bei einem der abgebildeten Fotos, eine Näherin mit Maschine und Spezialbeleuchtung darstellend, um einen vorbildlichen Arbeitsplatz handelt, der durch große Fenster ausreichend Licht und Luft erhält. Die Lampe stellt eine neue Beleuchtungsart dar, mit der beste Ergebnisse erzielt wurden. Der Raum, in dem sich dieser Arbeitsplatz befindet, grenzt an einen Saal, der entgegen unserem damaligen Bericht nicht nur an den Schmalseiten Fenster aufweist, sondern auch an einer Längsseite mit großen Fenstern versehen ist. Ferner erhält dieser Saal noch durch ausgedehnte Deckenfenster Oberlicht.

Appell der Nürnbergfahrer in Bochum

Aufmarsch vor dem stellvertretenden Gauleiter.

NSG. Die Marschteilnehmer am Reichsparteitag des Kreises Herne-Castrop-Rauxel der NSDAP. marschieren am Sonntag, dem 29. August, vor dem stellv. Gauleiter, Pg. Heinrich Vetter, in Bochum auf. Die Besichtigung durch den stellv. Gauleiter erfolgt um 19 Uhr.

Zu Gunsten der Bochumer Kriegsopfer!

Die große Sportveranstaltung des TuS Bochum am Sonntag im Stadion bringt ein reichhaltiges Programm sportlicher Wettkämpfe, das bei allen Freunden des Sports lebhaften Anklang finden wird. Da der Reinerlös dieser Veranstaltung der NSKOV. zur Betreuung der Kriegsopfer zufließt, ersucht auch an alle übrigen Volksgenossen die Bitte, die Veranstaltung zu besuchen und so die Bestrebungen der Sportler zu Gunsten der Kriegsopfer zu unterstützen.

Eintrittskarten sind in der Kreisdienststelle, Trankgasse 5, und an den Kassen im TuS-Stadion zu haben.

Religiöse Morgenfeiern im Deutschen Rundfunk. Sonntag, den 29. August, hören Sie Katholische Morgenfeiern über Reichssender München um 8.55 Uhr: Ansprache Kaplan Simon Hocht; Reichssender Frankfurt um 9 Uhr: Ansprache Pfarrer Dr. Schwickert; Thema: „St. Hildegard, die rheinische Heilige des 12. Jahrhunderts"; Reichssender Königsberg um 9.10 Uhr: Ansprache Kaplan Wiedhausen. — Evangelische Morgenfeiern über Reichssender Leipzig um 8 Uhr aus Dresden; Reichssender Stuttgart um 8.30 Uhr: Ansprache Standortpfarrer Schaal, Tübingen; Reichssender Hamburg um 10.15 Uhr: Gottesdienst aus der Universitätskirche zu Kiel. Predigt: D. Fiedler.

Sonntagsrückfahrkarten aus besonderem Anlaß. Die Reichsbahn wird zu den nachstehend genannten Veranstaltungen Sonntagsrückfahrkarten ausgeben: Zu dem Reichswettbewerb für Motorflugmodelle am 28. und 29. August im Segelgelände der Borkenberge werden Sonntagskarten nach Dülmen auf eine Höchstentfernung von 75 Klm. ausgegeben, die vom 28. August 0 Uhr bis zum 30. August 12 Uhr (Beendigung der Rückreise) gelten. — Ferner werden zum Hohensyburg-Dreieck-Rennen am 29. August Sonntagskarten auch nach Kabel und Halden auf eine Höchstentfernung von 75 Klm. mit tariflicher Geltungsdauer ausgegeben.

NSG. **Auch Bochumer Werkscharen in Dortmund.** An dem aus Anlaß der großen Veranstaltung der Deutschen Arbeitsfront am 28. und 29. August in Dortmund stattfindenden Gauappell der DAF. nehmen auch Bochumer Werkscharen teil. Sie versammeln sich um 7.45 Uhr auf dem Neumarkt und marschieren unter klingendem Spiel in das Stadion ein. An dem Appell nehmen auch alle Haupt- und ehrenamtlichen Kreisbetriebsgemeinschaftswalter und Kreisfachabschnittsleiter teil.

Hohes Alter

Der Rentner Bernhard Schwarze, Bochum, Wiemelhauser Straße 163, feiert heute seinen 83. Geburtstag. Er ist körperlich und geistig noch sehr frisch. Seit 33 Jahren ist der alte Herr Bezieher der „Volks-Zeitung", die er auch heute noch täglich mit großem Interesse liest. Vier Kinder und neun Enkelkinder bringen ihm ihre Glückwünsche dar. Auch wir schließen uns an und wünschen ferner hin einen langen und glücklichen Lebensabend.

Bochum am letzten Augustwochenend

Der August verabschiedet sich

Scheiden tut weh! Jeder Abschied ist von einem bitteren Beigeschmack begleitet. Und wenn der August uns in der kommenden Woche verläßt, so brauchen wir ihm zwar wegen seiner Wetterlaunen keine Träne nachzuweinen, andererseits müssen wir uns jedoch bewußt sein, es herbstelt allenthalben. Nicht nur, daß die Vögel sich auf die Reise begeben, die Felder kahl sind, schon an den bisweilen recht kühlen Abenden und dem frühen Dunkelwerden ist festzustellen, daß wir den Höhepunkt des Jahres längst überschritten haben und daß es nun mit Macht in den Herbst und dann in den Winter geht. Wir wollen keinen langen Rückblick auf den August halten. Er brachte für viele von uns die Ferien, eine sehr erfreuliche Tatsache, nebenbei möchten wir uns aber ausgebeten haben, daß er seine Valladine im nächsten Jahr etwas schärfer an die Kandare nimmt, Regen und Kühle in ein tiefes Verließ sperrt und der Sonne die ganze Frontbreite einräumt. Aber eins wollen wir ihm hoch anrechnen, daß er uns wie im vergangenen Jahre einen prächtigen Uebergang zum ersten Herbstmonat, dem September schenkt.

Der erste Herbstmonat vor der Tür

Unsere kümmerlichen Wetterhoffnungen stehen auf dem September; hoffentlich bricht er unter der großen Last nicht zusammen und enttäuscht uns nachgerade noch bitterer als seine sommerlichen Kollegen. Ja, der September ist schon der erste Herbstmonat. Das Tageslicht nimmt immer mehr ab, fast zwei Stunden weniger scheint uns die Sonne als im Hochsommer. Wenn man abends zum Essen nach Hause geht, brennen auf den Straßen schon die Gaslampen, nachts wird es schon etwas kühl — es herbstelt, wenn auch die Tage noch wunderbar schön sind. Viele behaupten ebenso steif wie fest, daß der September der schönste Monat sei — man kann zum Lobe eines jeden Monats viel aufzählen an eigenartigen Schönheiten, — er bringe den Herbstanfang, die hohe Zeit der Reife, in seinem Atem schwinge noch der Sommer usw. Es ist aber Tatsache, daß der September wetterbeständig ist, daß kein Windhauch sein übergoldetes Gesicht kühlt. Darum fahren ja die ganz Schlauen erst im September in Ferien.

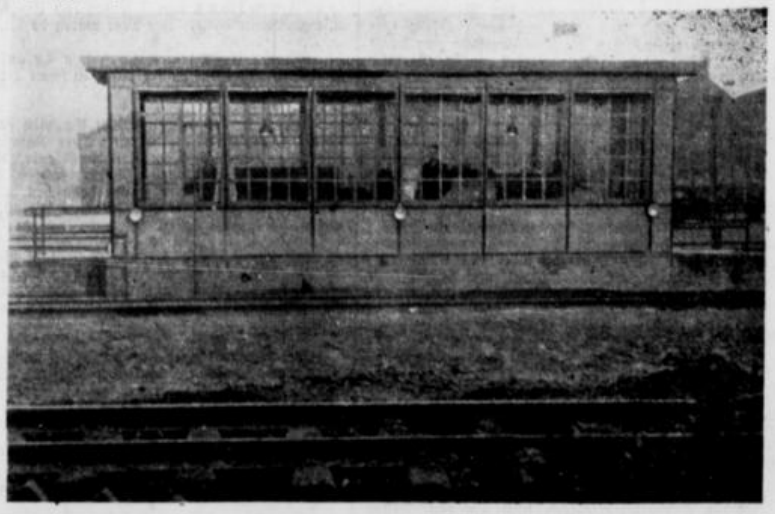
Die goldene Freiheit nimmt ein Ende

Wenn man es auch noch so lange hinausschieben möchte, heute und morgen nicht daran denken will, es gibt jedoch gar kein Vertun, Dienstag heißt es für mehr als 40 000 Schulkinder in Bochum wieder den Ranzen oder die Mappe packen, der Unterricht beginnt. Wie hatten wir uns das noch vor einigen Wochen gedacht? Die Herrlichkeit kann ja gar kein Ende nehmen, so lange wird sie dauern. Und siehe da, sie hat ein Ende genommen, wie bekanntlich alles Schöne früher ein Ende nimmt, als man es gern hat. In diesen Tagen denken viele nur mit einigem Grauen daran, wie man stundenlang auf einer Bank still sitzen soll. Und in den schönen Tagen scheint alles

Früh übt sich ...

Welcher Bochumer würde wohl auf den ersten Blick erkennen, daß dieses Bild nicht im sonnigen Süden Deutschlands, wohl aber im Süden unserer Stadt aufgenommen wurde? Hier ist der Nachwuchs des oberbayrischen Gebirgstrachtenvereins „D'Ilartaler" zu sehen. Die Jüngsten üben sich auf der Hütte in Bochum-Sundern im Tanz, den die Erwachsenen mit so großem Schneid ausführen. Wer so etwas übrigens gern sieht, an diesem Wochenend hat er ausreichend Gelegenheit dazu. Die „Ilartaler" feiern nämlich das zehnjährige Bestehen ihrer Vereinigung und haben aus diesem Grunde gemeinsam mit der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude" ein großes Fest vorbereitet, bei dem u. a. morgen früh auf dem Rathausplatz ein Freikonzert veranstaltet wird. Für den Nachmittag sind ein Festzug und anschließend eine große Veranstaltung im Parkhaus vorgesehen.
(Privataufnahme)

Gußstahlstrecke wird hochgelegt



Im Bezirk unserer Stadt ist die Reichsbahn seit einigen Wochen mit der Durchführung mehrerer großer Projekte beschäftigt, für die ein eigenes „Reichsbahnneubauamt Bochum" in dem ehemaligen Stationsgebäude der Gußstahlbahnhofs an der Alleestraße geschaffen wurde. Am 1. August wurden in diesem Büro die Arbeiten aufgenommen. Zu seinem Aufgabenbereich gehört auch die Hochlegung der Strecke Bochum-Hbf. — Bochum-Riemke (Gußstahlstrecke), wodurch sechs schienengleiche Straßenübergänge beseitigt werden.

Es geht bei der hier genannten und den anderen in Angriff genommenen Maßnahmen im Bezirk Bochum um beträchtliche Bauvorhaben, das wird durch die Tatsache erhärtet, daß es sich um einen Teil des „Ruhrprogramms" handelt, welches von der Reichsbahn durchgeführt wird. Die Arbeiten an der Höherlegung der Gußstahlstrecke machen beträchtliche Fortschritte. Wie unser erstes Bild erkennen läßt, ist der zweite Schienenstrang, der auf der Strecke lag, verschwunden. Links und rechts des jetzt vorhandenen werden Anschüttungen von Erdmassen für die zukünftige Höherlegung vorgenommen. Das zweite Bild zeigt ein einstöckiges Haus, das im Zuge dieser Arbeiten an der Prästenstraße errichtet wurde.
SK-Fotos: Herkel

…ben **Geernte** entfallen zu sein. Wann ist die Schlacht bei Roßbach gewesen, wie lautet noch die Regel von dem Groß- und Kleinschreiben und wie schlägt man Logarithmen nach? Nur keine Bange, es wird schon alles wieder werden. Und im übrigen, man kommt wieder mit seinen Kameraden zusammen, da sieht sich die Welt gleich noch einmal so schön an.

Zum ersten Mal ein Bochumer Weltmeister

Lokalpatriotismus ist etwas für Kleinstadtbürger und kommt für uns nicht in Frage. Trotzdem wird es uns aber kein Mensch übel nehmen, wenn wir stolz sind auf einen Sohn unserer Stadt, der die deutschen Farben im Ausland so hervorragend vertreten hat. Walter Lohmann ist endlich der große Wurf gelungen, sich mit dem regenbogenfarbigen Weltmeistertrikot zu schmücken. Eine Weltmeisterschaft im Radsport zu gewinnen, ist fürwahr keine Kleinigkeit und wir freuen uns mit Walter Lohmann, daß er allen Schikanen seiner ausländischen Konkurrenten zum Trotz doch den Sieg errungen hat. Ueber seine Laufbahn haben wir im Sportteil der gestrigen Ausgabe eingehend berichtet. Seine Anhänger werden ihm in der kommenden Woche einen Empfang bereiten, wie er einem Sportsmann und Kämpfer von seiner Klasse und Geradheit zukommt.

In unserem Musentempel tut sich was

Es ist ein weitverzweigter Irrtum, anzunehmen, in den Theaterferien sei unser Musentempel von allen Menschen verlassen. Eine Bühne von dem Range der unsrigen kann es sich nicht erlauben, den Schlüssel im Schloß herumzudrehen und wochenlang alles stehen und liegen zu lassen. Insbesondere heuer nicht, da man schon jetzt intensiv mit den Vorbereitungen zu der zweiten Bochumer Shakespeare-Woche beschäftigt ist.

Dem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgangen sein, daß seit einigen Tagen die Fenster des Bühnen- und Garderobenhauses wieder weit geöffnet sind, daß die großen Gemütsmenschen der Stadt vorfahren und die Musikinstrumente des Städtischen Orchesters an den jeweiligen Konzertort transportieren. Unsere Musiker haben sich vorgestern beim ersten Ratshofkonzert nach der Pause schon wieder vorgestellt, unsere Schauspieler kehren in diesen Tagen auch zurück und bald wird das Theater von eifriger Probearbeit belebt sein. Wir freuen uns schon jetzt auf die besonderen Genüsse, die wir im Laufe des Winters erwarten dürfen.

Und was bringt das Wochenend?

Auch die Veranstaltungsfolge zum Wochenend weist darauf hin, daß die Ferien nun zu Ende gehen. Man hat in letzter Zeit überall neue Kräfte gesammelt und ist zu weiteren Großtaten bereit. Nur einige Veranstaltungen seien hier genannt, bei denen es sicher hoch hergehen wird. Der oberbayerische Gebirgstrachtenverein „D'Jartaler" feiert sein „Zehnjähriges". Aus diesem Anlaß wird morgen früh auf dem Rathausplatz ein Freikonzert stattfinden. Für den Nachmittag sind ein Festzug und eine große Veranstaltung im Parkhaus geplant. Dann beginnen heute wieder in verschiedenen Stadtteilen Volksfeste, von denen die traditionelle Weitmarer Kirmes gewiß besonderen Zulauf erwarten darf. Wer die Arbeit der Männer unserer Technischen Nothilfe kennenlernen will, der mag sich Sonntag morgen nach Dahlhausen begeben, wo eine interessante Uebung durchgeführt wird. Im übrigen hoffen wir, daß der Wettergott ein Einsehen hat und noch einmal ein schönes Wochenend bringt, an dem wir hinaus ins Freie können. Ansonsten gute Erholung und viel Spaß!

Die Maßnahmen für die Gesunderhaltung der Arbeiter

Gesundheitliche Betreuung der Betriebe

daf — Um die gesundheitliche Betriebsbetreuung erfolgreich durchführen zu können, wird künftig ein planmäßiger Einsatz der Aerzte des Amtes für Volksgesundheit erfolgen. Die aus der Zeit vor 1933 herrührenden Maßnahmen waren auf diesem Gebiete mehr als mangelhaft. Es sind z. B. in der staatlichen Gewerbeaufsicht insgesamt nur etwa 800 Beamte tätig, die rund 650 000 Betriebe zu überwachen haben. Unter diesen Umständen ist es natürlich unmöglich, daß jeder Betrieb auch nur einmal im Jahre von der Gewerbeaufsicht aufgesucht und kontrolliert wird. Dabei ist von den kleinen Betrieben noch gar nicht die Rede. Es gibt im Rahmen der staatlichen Gewerbeaufsicht im ganzen Reich auch nur etwa 15 Sitze von hauptamtlichen Gewerbeärzten, bei denen rund 25 Aerzte tätig sind. Die Verhältnisse beim technischen Aufsichtsdienst der Berufsgenossenschaften liegen nicht viel anders. Hier müssen 460 Aufsichtsbeamte rund 1,12 Mill. Betriebe überwachen.

Die Zahlen zeigen wohl schon zur Genüge, daß die

Gewerbeaufsicht als auch die Aufsichtsorgane der Berufsgenossenschaft nur Stichproben in den Betrieben machen bzw. nur bei bekanntgewordenen Mißständen eingreifen können.

Für die Erhaltung und Förderung der Leistungskraft aber sind die Aufsichtsorgane zahlenmäßig bei weitem nicht ausreichend. Diese Aufgabe würde auch dem Wesen einer Aufsicht nicht entsprechen. Um die gesundheitliche Betriebsbetreuung durchführen zu können, sind umfangreiche Maßnahmen erforderlich, die sich im einzelnen auf Betriebsuntersuchungen erstrecken müssen, auf laufende gesundheitliche Betreuung der Betriebe und schließlich auf die Betriebsarzttätigkeit. Die hierzu notwendigen Maßnahmen werden vom Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP. und vom Amt für Volksgesundheit der DAF. durchgeführt. Ziel und Aufgabe der Betriebsuntersuchungen sind, wie Dr. Hebestreit vom Amt für Volksgesundheit der DAF. ausführte, die Feststellung des Gesundheits- und Leistungsstandes. Vorerst sollen in vier Gauen Erfahrungen gesammelt werden. Die Kosten der Untersuchungen werden von der Sozialversicherung getragen, und zwar aus der richtigen Erkenntnis heraus, daß die Sozialversicherung durch diese Maßnahme letzten Endes große Vorteile und Erfolgnisse haben wird.

Bei der Untersuchung ist festzustellen, in welchen Fällen Behandlungsbedürftigkeit vorliegt, und es ist dafür zu sorgen, daß eine planmäßige Behandlung durchgeführt wird. Oft heilmittelweise eine sofortige Behandlung nötig, so wird natürlich dem Untersuchten vom Arzt angeraten, seinen behandelnden Arzt aufzusuchen.

In vielen Fällen wird es nötig sein, daß von seiten der Landesversicherungsanstalt heilende oder vorbeugende Heilverfahren durchgeführt werden.

Es wird auch versucht werden, nach Möglichkeit beginnende Erkrankungen, von denen der Untersuchte selbst noch nichts weiß, zu erkennen, sie zu behandeln und zu heilen, denn die Heilungsaussichten sind in solchen Fällen besonders groß. Wo eine gesetzliche Leistungspflicht begrenzt ist, wird die NSV. im Rahmen ihrer Heilverschickung eingreifen.

Vielfach können schon durch Urlaubsmaßnahmen ein durch die Untersuchung festgestelltes Nachlassen der Leistungsfähigkeit behoben werden. Eine große Aufgabe hat auf diesem Gebiet der Betriebsausgleichssport zu erfüllen. Dieser kann z. B. bei einseitiger Arbeitsbeanspruchung, Verhaltungsfehlern und anderen Fällen durch den planmäßigen Einsatz Abhilfe schaffen. Bei einer Häufung von Magenstörungen ist eine zweckentsprechende Ernährung zu Hause und im Betriebe dem Untersuchten nahezulegen, wie überhaupt erzieherische Ratschläge für eine gesundgemäße Gestaltung der Lebensführung zu geben sind. Zeigt nun das Ergebnis der Untersuchung, daß in bestimmten Betrieben oder Betriebsteilen der Gesundheits- oder der Leistungszustand nicht so sind, wie sie sein sollen, so wird sich der Verwaltungsstellenleiter so schnell wie möglich mit dem Betriebsführer persönlich in Verbindung setzen. Der Betriebsführer ist von dem Gesamtergebnis der Untersuchung sowie von den festgestellten Schäden zu unterrichten, und man wird mit ihm die sich daraus ergebenden gesundheitlichen und gesundheitspolitischen Maßnahmen im Betriebe besprechen. Der Kreisobmann der DAF. und der jeweils zuständige Betriebsgemeinschaftswalter sind zu diesen Besprechungen hinzuzuziehen. Der Arzt, der die gesundheitliche Betreuung des Betriebes fortführt, hat natürlich bei der Abstellung der festgestellten Schäden und Durchführung der besprochenen Maßnahmen beratend mitzuwirken und die Entwicklung des Gesundheitszustandes zwischen den Untersuchungen zu beobachten. Das Wichtigste der Untersuchungen ist natürlich ihre Auswertung und die dauernde Fortführung der gesundheitlichen Betreuung in obigem Sinne.

Auch Bochums Führeranwärter

werden im Kölner Gürzenich durch Dr. Ley ausgemustert.

NSG. Am gestrigen Freitag traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Köln ein, um die Musterung der zum 1. Oktober in die Nationalsozialistischen Ordensburgen einzuberufenen Führeranwärter aus den westdeutschen Gauen vorzunehmen. Im Kölner Gürzenich werden dem Reichsorganisationsleiter

370 Anwärter aus den westdeutschen Gauen, aus Westfalen-Süd 30, vorgestellt.

Die Anwärter sind bereits im Laufe des Donnerstagnachmittag in Köln eingetroffen. Sie wohnen während ihres Kölner Aufenthaltes im SA-Heim Köln-Deutz und im Heim des Deutschen Handwerks in der Kamekestraße. Die Ausmusterung wird gauweise vorgenommen und etwa zwei Tage dauern. Die Anwärter aus dem Gau Westfalen-Süd werden der Musterungskommission von dem Gaupersonalamtsleiter Stadl und dem Gauhauptstellenleiter Wilke, die die Vorauswahl getroffen haben, vorgestellt. Der Reichsorganisationsleiter wird Gelegenheit nehmen, sich mit jedem Anwärter persönlich zu unterhalten. Nach der eigentlichen Ausmusterung kommen die Anwärter vor die ebenfalls anwesende Aerztekommission der Reichsleitung. Alsdann werden alle Fragen über die wirtschaftlichen Verhältnisse und die während der Zeit der Anwesenheit auf den Ordensburgen erforderliche soziale Sicherstellung der Familie besprochen. Nach einer Prüfung aller Ergebnisse und Beratung der Musterungskommission trifft Dr. Ley die Entscheidung darüber, wer zu den Ordensburgen einberufen wird. Die Entscheidung wird den Anwärtern unmittelbar bekanntgegeben. Die Einberufenen finden am 1. Okt. in der Ordensburg Crössinsee Aufnahme.

Die Wehrmacht feiert mit KdF.

Regimentsexerzieren verbunden mit KdF-Programm. Dr. Ley spricht.

NSG. Wehrmacht und Volk in einer Front. Das ist das Sinnbild der gewaltigen Feierabendveranstaltung, die die Deutsche Arbeitsfront Dortmund heute, Sonnabend, in der Kampfbahn „Rote Erde" durchführen wird. Ihr liegt der Gedanke zugrunde, einmal durch gemeinsames Wirken zu zeigen daß Volk und Heer keine getrennten Welten sind, daß das Volk nicht abgeschlossen von dem Geschehen innerhalb der Wehrmacht steht und daß das Heer nicht allein Volk und Grenzen schützt, sondern auch wirklich im Volke lebt. Deshalb wurden Regimentsmeisterschaften und Regimentsexerzieren des Flakregiments Nr. 4 Dortmund, das am heutigen Samstag und Sonntag durchgeführt wird, mit einer volklichen Feier durch die NSG. „Kraft durch Freude" verbunden.

Die Bedeutung dieser gemeinsamen Feierabendveranstaltung erhellt aus der Tatsache, daß an ihr Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sowie General der Flieger Halm teilnehmen und das Wort ergreifen werden. Die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und Deutscher Arbeitsfront wird ferner dadurch dokumentiert, daß weitere maßgebende Generäle und Offiziere der Luftwaffe anwesend sein werden.

Am Nachmittag findet in der Westfalenhalle eine große Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront statt, an der die gesamten Betriebsführer, Zellenobleute und Vertrauensräte teilnehmen. Im Programm des Abends finden militärische Vorführungen, wie Geschützexerzieren, Scheinwerferexerzieren, Ballon- und Flugzeugverfolgungen und ein Fackelaufmarsch statt. Zum Schluß der bekannte Große Zapfenstreich.

Die Deutsche Reichsbahn

auf der Ausstellung „Erfolg durch Leistung"

Auf der Ausstellung „Erfolg durch Leistung" in Koblenz, die bis zum 29. August dauert, ist auch die Deutsche Reichsbahn mit einer Schau vertreten. Sie zeigt u. a. zwei große Schaubilder, deren eines eine Uebersicht über die im Betrieb oder Bau oder in der Vorbereitung befindlichen Reichsautobahnstrecken darstellt, deren anderes den Verkehr mit den neuen Schnelltriebwagen auf den verschiedenen Strecken zeigt. Die Fahrzeiten zwischen den Anfangs- und Endbahnhöfen sind in Leuchtschrift angegeben. Außerdem wird das Modell einer elektrischen Lokomotive und ein Modell der neuesten Dampfmaschine der Reichsbahn gezeigt, die den Henschel-Wegmann-Zug zwischen Berlin und Dresden in 1 Stunde 46 Min. befördert.

Ein besonderer Tisch ist den neuen Heimstoffen gewidmet. Hier sieht man ein Gepäcknetz aus Viskose-Kunstseide, Plüsch für die Polsterwagen aus Viskose-Hellwolle, Brems- und Heizschläuche aus synthetischem Kautschuk (Buna), Fensterzugriemen aus neuartigem Kunststoff (Mipolam) und dergleichen interessante Dinge mehr.

Schautafeln vermitteln uns einen lebendigen Eindruck von dem Aufstieg, den auch die Reichsbahn seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus genommen hat. Während 1932 die Einnahmen im Güterverkehr nur 1729 Mio RM und im Personenverkehr 885 Mio RM betrugen, waren sie im Jahre 1936 im Güterverkehr auf 2669 Mio RM und im Personenverkehr auf 1054 Mio RM gestiegen. Und während 1932 nur 1305 Mio Personen mit der Reichsbahn fuhren, waren es 1936 1613 Mio. Noch größer ist der Aufschwung beim Güterverkehr. 1932 wurden arbeitstäglich nur 99 000 Güterwagen beladen, 1936 dagegen 186 000 Wagen. Eine weitere Schautafel zeigt uns, wie sich die Reichsbahn in den Dienst des Winterhilfswerks stellt. Durch frachtfreie Beförderung der WHW.-Gaben wendet sie dem großen Liebeswerk des deutschen Volkes jährlich 18 Mio RM zu. So bietet auch die kleine Schau einen Einblick in die Arbeit unseres größten Wirtschaftsunternehmens.

)(**Erzbischof Dr. Kaspar Klein,** der durch seine Wirksamkeit hier in Bochum vielen und vor allem den Gläubigen der St. Josefspfarre, wo er als Vikar und Pfarrer gewirkt, bekannt geworden ist, tritt heute in sein 73. Lebensjahr ein. Tief im schönen Sauerlande, und zwar zu Elben, Kreis Olpe, wurde er am 28. August 1865 geboren. Nach Vollendung seiner Studien und Absolvierung des Priesterseminars wurde er am 21. März 1890 zum Priester geweiht, kann also in gut zweieinhalb Jahren sein Goldenes Priesterjubiläum feiern.

× **Aus der evgl. Gemeinde.** Mit dem Schulanfang am kommenden Dienstag beginnt auch in allen Pfarreien wieder der kirchliche Unterricht. — Den diesjährigen Volkstag der Inneren Mission hält die Gemeinde am Sonntag, 19. September, durch, wofür jetzt die Vorbereitungen getroffen werden. — Nachfolger von Pfarrer Klose als Gefängnispfarrer am Bochumer Femtmalgefängnis wurde Pfarrer Mühge, Hofstede-Riemke. — Vikar Johannes Kruse, der bisher in Hagen-Eppenhausen tätig war, wurde zum Hilfsprediger an der Kirchengemeinde Engelsburg ernannt.

× **Mütterschule Bochum.** Der Beginn der neuen Lehrgänge ist Mitte September. Anmeldungen werden so bald als möglich entgegen genommen in der Geschäftsstelle der Mütterschule Freiligrathstraße 5, Ruf 642 09. Die Sprechstunde ist täglich von 9—1 und 16—19, Freitags von 16—20 Uhr. Mittwochs und Samstags findet nachmittags keine Sprechstunde statt.

× **Bergmännische Berufserziehung durch die Deutsche Arbeitsfront.** Wirtschaftskundliche Fahrten erweitern den Blick und bringen Verständnis für andere Berufe. Aus diesem Grunde unternahm die im Rahmen der von der Deutschen Arbeitsfront, Betriebsgemeinschaft Bergbau geschaffte Arbeitsgemeinschaft der Zeche „Lothringen 4" für erwachsene Lehrleute eine Besichtigung der Bergwerksmaschinenfabrik Düsterloh in Sprockhövel. Unter Führung von Ingenieuren der Firma konnte jeder der Teilnehmer die Herstellung von Abbauhämmern, Schlepperhaspeln, Kalte- und Aufschiebevorrichtungen sehen und erklärt bekommen. Am Nachmittag wurde ein kleiner Stollenbetrieb in den Ruhrbergen besichtigt. Die Rückfahrt ging durchs Hammertal über Herbede und Durchhols.

Der Sicherungsverwahrung überantwortet

Einen Augenblick bitte . . . .

Wußten Sie schon . . .?

. . . daß Bochum im Monat Juni einen Geburten-Ueberschuß von 7 je tausend Einwohner zu verzeichnen hatte. Im Mai waren es 7,3.

*

. . . daß der Geburtenüberschuß von 4,2 auf tausend Einwohner im Jahre 1933 sich schon bis 1935 auf 8,1 erhöht hatte?

*

. . . daß in der englischen Stadt Crawley sich ein kleines Schadenfeuer zu einer Katastrophe auswirken könnte? Drei Feuerwehrleute, die die motorisierten Löschwagen bisher fuhren, haben die Führerscheinprüfung nicht bestanden, obwohl einer seit 28 und die beiden anderen seit 12 Jahren Autos gelenkt haben?

*

. . . daß die Beiträge, die von der Stadt Bochum an den Ruhrsiedlungsverband abzuführen sind, in diesem Jahr 195 000 Jahr betragen? Im vergangenen Jahr belief sich die Summe auf 260 000 RM.

*

. . . daß der deutsche Schafbestand in den letzten Jahren einen beträchtlichen Auftrieb zu verzeichnen hat? So betrug der Schafbestand im Juni 1937 5 363 769 gegen 4 996 521 Stück im Juni 1936.

*

. . . daß die gefährlichsten ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet immer noch Scharlach, Diphtherie und Tuberkulose sind?

*

. . . daß an Paratyphus in der Zeit vom 4. bis 31. Juli in Bochum vier Personen erkrankt sind. In der gleichen Zeit zog sich ein Bochumer eine Nahrungsmittelvergiftung zu.

*

. . . daß es in Berlin fast 10 000 „Laternengaragen" gibt? Das heißt, bei einer kürzlich in den frühen Morgenstunden vorgenommenen Zählung in den Straßen Berlins wurde festgestellt, daß mehr als 9000 Kraftwagen während der Nacht unter Laternen abgestellt waren.

*

. . . daß unsere Chemieausfuhr nach der Krise wieder von 324 Millionen Reichsmark im Jahre 1935 auf 331 Millionen 1936 und weiter auf 401 Millionen in der ersten Hälfte 1937 angewachsen ist?

*

. . . daß im Monat Juli in Bochum 37 tuberkulose Erkrankungen gemeldet worden sind? An der gleichen Krankheit starben in diesem Zeitraum in unserer Stadt 11 Personen.

*

. . . daß bei der englischen Königskrönung unglaublich hohe Preise für die Zuschauerplätze bezahlt worden sind? Der höchste Preis für einen Platz ist sicherlich im Jahre 1727 bezahlt worden. Um bei der Krönung Georgs II. möglichst in seiner Nähe zu sitzen, heiratete Lady Trawel den verarmten Herzog von Sutherland, was sie 45 000 Pfund Sterling kostete.

*

. . . daß am 20. September 1863 der Grundstein zum Schützenhof in Bochum gelegt wurde? Die neue Halle wurde zwei Jahre darauf eingeweiht.

*

. . . daß es in Nordafrika mehr als 100 000 Menschen gibt, die in Grotten oder unterirdischen Höhlen wohnen?

*

. . . daß am 1. September 1831 zum ersten Male eine Frühpost von Bochum nach Harpen ging? Sie verkehrte von da ab zweimal wöchentlich.

*

. . . daß es eine Maschine gibt, die in einer Stunde 4500 Servietten bügeln und zusammenlegen kann?

Der Briefkastenonkel gibt Auskunft

(Alle Auskünfte, die unter dieser Rubrik erteilt werden, sind ohne Gewähr und werden im Rahmen der presserechtlichen Bestimmungen gegeben.)

T. B. 28. Bei Verheiratung zahlt die Angestelltenversicherung die von der Ehefrau entrichteten Versicherungsbeiträge, also die Hälfte aller Beiträge zurück, sofern mindestens 60 Pflichtbeiträge gezahlt worden sind. Dem Antrag, der unter Einschreiben an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte nach Berlin einzureichen ist, sind beizufügen die Heiratsurkunde, die letzte Versicherungskarte mit Aufrechnungsbescheinigung über die früher gezahlten Beiträge, ferner eine Bescheinigung des letzten Arbeitgebers über die Dauer der Tätigkeit.

O. P. 89. Die Adresse des Informationsbüros ist uns nicht bekannt. Vielleicht ziehen Sie beim spanischen Konsulat in Düsseldorf, Goethestraße 75, nähere Erkundigungen ein.

P. F. Die Auseinandersetzung kann nur auf dem Wege des Verkaufs des gemeinsamen Eigentums erfolgen.

Veranstaltungskalender

Dritter Orden des hl. Franziskus. Großbezirk Dreifaltigkeit: Die Monatsversammlung ist nicht am 5. September, sondern schon Sonntag, 29. August, zur üblichen Zeit (18 Uhr)

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Kirmes in Weitmar

Nach Harpen und Linden-Dahlhausen wäre jetzt also Weitmar an der Reihe, Kirmes zu feiern. Harpen beginnt den Reigen im August, es folgte der alte Kirmesrummel in Linden-Dahlhausen, der übrigens in diesem Jahre zum ersten Male nicht mehr in Linden, sondern in Dahlhausen stieg und wenn dann dort der Rummel verklungen ist und die letzten noch bei der Portemonnaiewäsche unten an der Ruhr sind, rollen die Kirmeswagen schon gen Weitmar, um in wenigen Tagen den altbekannten Platz, der sonst das ganze Jahr hindurch trist und trübe dalegt, in eine Stadt der

Hier wird es morgen und übermorgen wieder in alter Weise rundgehen.
SK.-Photo: Herker

Kirmeswünsche und -träume zu verwandeln. So ist es auch in diesem Jahre wieder. Kaum, daß in Linden der Trubel vorbei war, als auch schon die ersten Wagen beim Kirmesplatz in Weitmar anrollten und unter dem Jubel der Kinder zu ihrem neuen Standplatz rangierten

Der Aufbau ging sehr schnell und vor allem in fröhlicher Stimmung vor sich, denn nach den verflossenen Tagen in Linden winkte ja auf einmal ein Wetterchen wie nie. Und das ist für eine Kirmes schließlich immer noch die Hauptsache; da fiutzt es selbst beim Aufbau all der lustigen Unternehmen gleich ganz anders, als wenn ein mieser Wolkenhimmel niederdrückt und einem im voraus schon allen Kirmesspaß zu verderben sucht. Bald schon steht der erste Karussellmast — wie unser Bildchen einen kurz nach seiner Aufrichtung festgehalten — und dann werden all die bunten Stangen und Behänge herbeigetragen und am Abend steht dann so ein Rundgebilde — das übrigens auf allen Kirmessen immer noch am meisten zieht — mit allem Bunt und Glitzerkram fertig. Zu gleicher Zeit ist auch ringsum fleißig geschaffen worden und wenn der letzte Tag vor Kirmes zu Ende geht, ist der Zauber vollendet.

So wird es denn auch morgen und übermorgen in Weitmar mal wieder richtig rundgehen. Für Betrieb und Unterhaltung ist in jeder Richtung gesorgt und der ganze Stadtteil hat sich darauf eingestellt, nicht nur recht viel Gäste zu empfangen, sondern ihnen auch ein echtes, köstliches Kirmesvergnügen zu bereiten.

Bochum-Altenbochum

Hohes Alter. Sonntag kann die Witwe Elisabeth Uhe, wohnhaft im Annastift, ihren 74. Geburtstag feiern. Sie ist körperlich und geistig sehr frisch. Täglich liest sie mit großem Interesse die Zeitung. Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen an, und wünschen dem Geburtstagskind einen langen Lebensabend in Ruhe und Zufriedenheit.

Bochum-Langendreer

Müser-Brauerei schafft Sportplatz und Schießstand. Seitdem vom Reichssportführer der Betriebssport propagiert wurde, ist von der Müser Brauerei alles getan worden, die Gefolgschaft immer stärker für diesen zu interessieren. Von welch schönen Erfolgen dieses Bestreben gekrönt war, bewiesen vor allem die erfolgreichen Kämpfe der Fußballabteilung. Aber auch alle anderen Arten des Sportes wurden in geeigneter Weise gepflegt und gefördert. Jetzt soll nach dieser Richtung hin ein Schritt weiter getan werden. So soll u. a. an der Bonifatiusstraße ein Sportplatz geschaffen und auf dem Gelände des heutigen Vogelschutzvereins ein Kleinkaliberschießstand errichtet werden. Damit wäre den betriebssportlichen Bestrebungen ein ganz besonders starker Auftrieb gegeben, der sich nur zum Besten der ganzen Gefolgschaft auswirken wird.

Sonntag erste Preistour der Jungtauben ab Oeynhausen. An dem am vergangenen Sonntag stattgefundene Preisflug ab Gütersloh b... die Langendreer-Werner Reisevereinigung nicht teilgenommen. Sie schickt erst morgen zum ersten Male ihre Jungtauben auf Reise und zwar geht es ab Oeynhausen. Die Einsetzung erfolgt heute früh von 10 bis 11 Uhr bei Lindemann, wozu die Vereine 1—8 je einen Mann stellen. Man kann nur wünschen, daß unseren Brieftaubenliebhabern diesmal das rechte Flugwetter beschieden sein möge.

Der Sommerausflug des Frauen- und Mütter-vereins der St. Marienpfarre wurde am Dienstag in Form einer Blausahrt unternommen. Bei herrlichstem Reisewetter ging der Start in bequemen Reiseautobussen vor sich und man war vor allem gespannt, wohin nun die Reise gehen sollte. Erstes Ziel war dann die Grugahalle in Essen, die sonnenübergoldet die überraschten Teilnehmer empfing. Von dort aus ging es nach eingehender Besichtigung weiter zum Baldeneysee, wo alsdann eine Bootsfahrt nach Kupferdreh hinüber unternommen wurde. In fröhlicher Runde saß man dann bald zusammen und erfreute sich an der reichen Unterhaltung, die geboten wurde und die allen Teilnehmerinnen recht genußvolle Stunden bereitete. In schönster Stimmung wurde abends die Heimfahrt angetreten und glücklich langte man nach einem köstlich verbrachten Tag wieder in der Heimat an.

Gefunden wurden ein Herrenfahrrad, Brille, Geldbörse, E. K. II. und Frontkämpferabzeichen. Abzuholen bei der Verwaltungsstelle Langendreer, Zimmer 3.

Bochum-Hordel

Kirchensteuer. Die Zahlung der Kirchensteuern und des Kirchengeldes für den Stadtteil Hordel findet am heutigen Samstag statt und zwar für Oberdahlhausen in der Kleinkinderschule an der Barbarastraße von 9—12 Uhr vormittags und von 14—17 Uhr nachmittags. Für Unterhordel zu derselben Zeit im Gemeindehause an der Hannoverstraße. (tb)

Den Arm gebrochen. Beim Spielen kam das Töchterchen der Eheleute G. aus der Kolonie Dahlhausen so unglücklich zu Fall, daß es einen Armbruch erlitt. Es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. (tb)

Bochum-Linden-Dahlhausen

Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt am Mittwoch, 1. September 1937, für Wohlfahrtserwerbslose von 8 bis 9 Uhr, für Armenpfleglinge, Pflegekinder, Kleinrentner und Blinde von 9 bis 10 Uhr durch die Zahlstelle in Linden-Dahlhausen.

Bochum-Stiepel

Zahltermine. Die Auszahlung der Unterstützungen an die Unterstützungsempfänger des Stadtteiles Stiepel für den Monat September 1937 erfolgt durch die Verwaltungsstelle Stiepel am 1. und 16. September 1937, vormittags 10 Uhr. Ausweis und Stempelkarte sind bei der Auszahlung vorzulegen.

Brombeeren in Mengen. Die Brombeere reift jetzt. In kleineren und größeren Trupps ziehen die Beerensucher, mit Körben und Eimern bewaffnet, in die Stiepeler Berge, um hier an den Steilabhängen der Ruhr und in den zahlreichen Schluchten nach dieser köstlichen schwarzen, wild wachsenden Frucht zu suchen. Die warme Sonne in den letzten Tagen hat die Frucht gut reifen lassen und der Erntesegen ist in diesem Jahr besonders reich. Schwer beladen hängen die Zweige der Brombeeren. In den Nachmittagsstunden sieht man die Sucher mit vollen Gefäßen und Körben heimkehren. Aus den Früchten wird gut schmeckender Saft und Brotaufstrich zubereitet.

Bochum-Gerthe

Diebstahl aus einem parkenden Auto. In der Nacht zum Mittwoch zwischen 2 und 5 Uhr wurden aus einem in einem Eingang neben der Wirtschaft van der Pavert auf dem Castroper Hellweg parkenden Personenkraftwagen eine braun-lederne Aktentasche mit Geschäftspapieren und Briefen, eine Taschenlampe und ein ledernes Zigarren-Etui gestohlen. Wer hat den Diebstahl beobachtet oder wer kann sonst sachdienliche Angaben machen? — Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, werden vom 5. Kriminal-Kommissariat, Nebenstelle Bochum-Gerthe, oder jeder anderen Polizeidienststelle entgegengenommen.

Bochum-Hiltrop-Bergen

Gründung einer Volkstanzgruppe. Der am letzten Wochenende von der Ortsgruppe Hiltrop-Bergen der NS-Gemeinschaft „Kraft d. Freude" aufgezogene Volkstumsabend im Hiltroper Volkspark, über dessen Verlauf wir berichteten, hat in Hiltrop-Bergen keine Werbewirkung zur Erhaltung des Brauchtums nicht verfehlt. Die Darbietungen der in Hiltrop gastierenden Bochumer Volkstanzgruppe hatten zur Folge, daß der Wunsch zur Errichtung eines Hiltrop-Bergener Volkstanzkreises in die Tat umgesetzt wurde. Die Ortsgruppe Hiltrop-Bergen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat sich nämlich entschlossen, die Gründung eines örtlichen Volkstanzkreises vorzunehmen. Zu der Gründung, die heute abend um 20 Uhr im Lokale Punge erfolgen soll, werden alle Interessenten eingeladen.

Es gilt der ewige Grundsatz, daß dort, wo ein unbeugsamer Wille herrscht, auch eine Not gebrochen werden kann.

Sangesbrüder feiern Jubiläum

60 Jahre „Sängervereinigung 77" Oberdahlhausen – Dreimal wurde der Name geändert

In diesen Tagen kann die Sängervereinigung 77 Oberdahlhausen auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken. Sie kann damit für sich in Anspruch nehmen, eine der ältesten Gesangvereine des hiesigen Ortsteils und der näheren Umgebung zu sein. Wechselvoll ist die Geschichte des Jubelvereins. Es war in den letzten Augusttagen des Jahres 1877, als sich eine Anzahl Beamter und Angestellte der jetzt schon Jahrzehnte stilliegenden Zeche „Hasenwinkel" zusammenfand, um einen Gesangverein zu gründen. Sie nannten ihn nun, den heutigen Jubelverein, „Beamtengesangverein Hasenwinkel". Schon bald wurde die Grundlage, auf welcher der Verein aufbaute, erweitert. Dies tat sich auch in der Namensgebung des Vereins kund. Er nannte sich nämlich fortan „MGV. Hasenwinkel". Die Arbeit im Verein war nicht immer leicht, zumal vor Jahrzehnten unser Ortsteil noch verhältnismäßig schwach bewohnt war und Schwierigkeiten jeder Art überwunden werden mußten. Jedoch setzte sich der Verein, allen Schwierigkeiten zum Trotz, durch und war bald gesanglich gut auf der Höhe. Die Stillegung der Zeche „Hasenwinkel" nach dem Krieg schien dem Verein einen neuen Rückschlag zu bringen. Um vorzubeugen und dem Verein ein stärkeres Rückgrat zu schaffen, entschloß man sich zur neuen Namensgebung. Man nannte ihn darum „MGV. Oberdahlhausen". Im Jahre 1927 wurde unter diesem Namen das goldene Jubelfest gefeiert.

Einen neuen Aufschwung nahm der Verein nach der Machtergreifung des Führers. Den Erfordernissen der Zeit entsprechend bahnten sich auch in Oberdahlhausen unter den beiden bestehenden Gesangvereinen MGV. „Sangeslust" und dem „MGV Oberdahlhausen" Zusammenlegungsbestrebungen an. Diese führten zum Ziel und im Jahre 1935 schlossen sich die Vereine zusammen und nannten sich „Sängervereinigung 77". Seit dieser Zeit ist Leben bei den Sangesbrüdern eingezogen. Unter Leitung des Chormeisters Karl Pfeffer hat das Vereinsleben neuen Aufschwung genommen. Die Vereinsführung hat Heinr. Koldewei, dem als Stellvertreter Fritz Bregenstroth, als Schriftwart Hans Altmicks und als Kassierer Wilh. Friedrich zur Seite stehen.

Die Feier des 60jährigen Jubelfestes soll am 5. und 6. September stattfinden. Auswärtige Gesangvereine werden dem Fest ein besonderes Gepräge geben und Samstag und Sonntag die Feiern im Festsaal Henke mit ihrem Gesang verschönern. Eine besondere Ehrung wird den beiden noch lebenden Mitbegründern, Sangesbrüdern Franke und Jäger zuteil. Sie sind dem Verein bis heute treu geblieben. Weitere 20 Mitglieder können für 25jährige und längere Mitgliedschaft geehrt werden. Die Feier des 60jährigen Bestehens wird für die Zukunft neue Schaffenskraft geben zum Wohle des deutschen Männer- und des deutschen Volksgesanges überhaupt.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 29. August 1937

Römisch-katholische Kirchengemeinden.

Propstei. 6 Uhr hl. M. 6,45 Uhr hl. M. m. Pred. 7,45 Uhr hl. M. m. Pred. 9 Uhr hl. M. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 11,15 Uhr letzte hl. M. m. Pred. 14,30 Uhr And. m. Aussetzung u. Segen, danach stille Anbetung. 20 Uhr Christ-König-Andacht.

Christ-König (Franziskanerkloster). 5,55 Uhr Austeilg. d. hl. Komm. 6 Uhr hl. M. ohne Pred. 7 Uhr hl. M. m. Pred. 8,15 Uhr hl. M. m. Pred. u. gem. hl. Komm. der Schulkinder. 9,30 Uhr Hochamt m. Pred. 11 Uhr hl. Messe m. Pred. 20 Uhr And. zu Ehr. d. Wundmalen des hl. Franziskus. (3. Vorbereitungssonntag zum Fest der hl. Wundmale. Andachtsbuch.)

Hl. Kreuz. 7 Uhr hl. M. m. Pred. u. Familienkomm. 8,30 Uhr hl. M. m. Pred. u. gem. hl. Komm. d. Mädchen. 10,30 Uhr Hochamt m. Pred. 14,30 Uhr Andacht.

St. Joseph. 6,15 Uhr hl. M. 7,30 Uhr hl. M. m. Pred. 8,45 Uhr hl. M. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 11,15 Uhr hl. M. m. Pred. 14 Uhr Christenlehre u. And. — Am Montag, d. 30. Aug.: Fest der Ewigen Anbetung. 7 Uhr Eröffnungshochamt. 8 Uhr hl. M. 9 Uhr hl. M. 10 Uhr Levitenhochamt. Beichtstunden: 11—12 Uhr stille Anbetung. 12—2 Uhr für die Armen Seelen. 2—3 Uhr für den 3. Orden. 3—4 Uhr Vesper. 4—5 Uhr Missionsstunde. 5—6 Uhr für den Mütterverein. 7—8 Uhr für die karitativen Vereine. 8—9 Uhr für die Jungfrauen. 9—10 Uhr allgemeine Sühnestunde. 10—11 Uhr für die Männer und Jungmänner. 11—12 Uhr Betstunde für alle. 12—1 Uhr Armen-Seelenstunde. 1—4 Uhr Betstunden. 4 Uhr hl. M. 5 Uhr hl. M. 6—7 Uhr Schlußhochamt mit Segen.

St. Marien. 5,40 Uhr 1. hl. M. 7,15 Uhr Frühm. m. Pred. 8,30 Uhr 3. hl. M. m. Pred. 9,30 Uhr Hochamt m. Pred. 11 Uhr letzte hl. M. m. Pred. 20 Uhr Andacht.

Mariahilf (Klosterkirche). 5 Uhr stille hl. M. 6 Uhr stille hl. M. 7 Uhr Singmesse m. Pred. 8 Uhr Singm. m. Pred. 10,30 Uhr Hochamt für die Polen. 17 Uhr And. m. Pred. 19 Uhr And. für die Erzbruderschaft der hl. Familie.

St. Antonius. 6,30 Uhr 1. hl. M. 8 Uhr Frühm. m. Pred. 9,30 Uhr Hochamt m. Pred. 11 Uhr letzte hl. M. m. Pred. 14,30 Uhr Andacht.

St. Meinolphus. 6 Uhr hl. M. 7 Uhr hl. M. m. Pred. 8 Uhr hl. M. m. Pred. 9 Uhr Kinderm. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 11,30 Uhr hl. M. m. Pred. 20 Uhr Andacht.

St. Johannes, B.-Wiemelhausen. 6,30 Uhr 1. hl. M. 7,30 Uhr Frühm. m. Pred. 8,45 Uhr hl. M. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 15 Uhr And. u. Segen. 15,30 Uhr Taufen.

Herz-Jesu, B.-Hamme. 6,20 Uhr Austeilg. d. hl. Komm. 6,30 Uhr hl. M. 8 Uhr hl. M. m. Pred. 9,30 Uhr Hochamt m. Pred. 11 Uhr hl. M. m. Pred. 15 Uhr And. — Am Mittwoch, 1. Sept., findet morgens 7 Uhr ein Requiem für die am 1. Sept. v. Js. und im Jahre 1898 verunglückten Bergleute statt.

Dreifaltigkeit. 6,30 Uhr Gemeinschaftsmesse. 8 Uhr hl. M. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 20 Uhr Andacht.

St. Franziskus, B.-Riemke. 6,15 Uhr hl. M. 7,15 Uhr hl. M. m. Pred. 8,30 Uhr hl. M. m. Pred. 9,30 Uhr Hochamt m. Pred. 11 Uhr letzte hl. M. m. Pred. 14,30 Uhr And. 15 Uhr Taufen.

Herz-Jesu, B.-Hordel. 6,30 Uhr Betsingmesse. 8 Uhr Frühm. m. Pred. u. gem. hl. Komm. d. Frauen u. Mütter. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 19,30 Uhr And. u. Segen.

St. Franziskus, B.-Weitmar. 6,15 Uhr Frühm. als Gemeinschaftsmesse. 7,20 Uhr Austeilung d. hl. Komm. 7,30 Uhr 2. hl. M. als Betsingmesse. 8,45 Uhr Hochamt m. Pred. 10 Uhr Kindermesse mit christl. Unterricht. 11 Uhr letzte hl. M. m. Pred. Nachm. keine Andacht. 15,30 Uhr Taufen. — Donnerstag, 2. Sept., abends 8 Uhr, hl. Stunde — Freitag, 3. Sept. (Herz-Jesu-Freitag) hl. M. 6,30, 7 Uhr u. 8 Uhr hl. M. m. Pred. u. Segen. 18 Uhr Herz-Jesu-And.

St. Theresien, B.-Eppendorf. 7 Uhr Frühm. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 17 Uhr And. u. Segen.

St. Anna, B.-West. 6,30 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. 7 Uhr hl. M. m. Pred. u. gem. hl. Komm. d. Frauenvereins. 8,30 Uhr hl. M. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 15 Uhr Taufen, 20 Uhr And. m. Aussetzung und Segen.

St. Liborius, B.-Grumme. 6,30 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. 7 Uhr hl. M. m. Pred. 8 Uhr Austeilg. d. hl. Komm. 8,30 Uhr hl. M. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 14,30 Uhr And. 15 Uhr Taufen. 16 Uhr And. f. d. Polen.

Liebfrauen, B.-Altenbochum. 6,30 Uhr hl. M. 7,45 Uhr hl. M. 9 Uhr Hochamt m. Pred. 11 Uhr letzte hl. M. m. Pred. 14,30 Uhr And. m. Segen.

Liebfrauen, B.-Linden. 7 Uhr hl. M. m. Pred. 8,05 Uhr hl. M. m. Pred. u. gem. hl. Komm. d. Kinder der unteren Klassen. 9 Uhr Hochamt m. Pred. 10,30 Uhr letzte hl. M. m. Pred. 14,30 Uhr And. 15 Uhr Taufe.

St. Engelbert, B.-Dahlhausen. 7 Uhr Frühm. m. Pred. 9,30 Uhr Hochamt m. Pred. 14,30 Uhr Andacht und Segen.

St. Michael, B.-Dahlhausen. 6 Uhr stille hl. M. 7,30 Uhr Frühm. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 15 Uhr Andacht.

St. Marien, B.-Stiepel. 7,35 Uhr Frühm. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 17 Uhr And.

Fronleichnam, B.-Laer. 7 Uhr hl. M. m. Gesang u. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 14,30 Uhr Andacht und Segen.

St. Marien, B.-Langendreer. 6,30 Uhr hl. M. 8 Uhr hl. M. m. Pred. 10,15 Uhr Hochamt m. Predigt. 14,30 Uhr Andacht.

St. Bonifatius, B.-Langendreer. 6 Uhr hl. M. 7,30 Uhr Frühm. m. Pred. u. gem. hl. Komm. der Frauen, 10 Uhr Hochamt m. Pred. 19,30 Uhr And.

Herz-Jesu, B.-Werne. 6,45 Uhr 1. hl. M. 8,15 Uhr 2. hl. M. 10,15 Uhr Hochamt m. Pred. 14,30 Uhr Andacht.

St. Elisabeth, B.-Gerthe. 6,30 Uhr hl. M. m. Pred. 8,30 Uhr hl. M. m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 11,15 Uhr hl. M. m. Pred. 14,30 Uhr Andacht.

St. Joseph, B.-Hiltrop. 7,30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt. 14,30 Uhr Andacht.

Hl. Geist, B.-Harpen. 7 Uhr Frühm. m. Pred. 10 Uhr Hochamt. 14,30 Uhr Andacht

St. Josephs-Hospital, Bochum. 6,30 Uhr hl. Messe m. Pred. 8,30 Uhr Hochamt m. Predigt. 17 Uhr Andacht.

St. Maadalenen, B.-Höntrop. 6,45 Uhr 1. hl. Messe, m. Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt m. Predigt. 14,30 Uhr Christenlehre. 15 Uhr Taufen. 20 Uhr Pfarrandacht mit Segen.

Evangelische Kirchengemeinden:

Christuskirche. 9,45: Lic. Lotz; 15: Tauffeier, Winnacker.

Friedenskirche. 9,30: Henrici; 10,45: Tauffeier, Henrici.

Lutherkirche. 9,45: Schmidt II; KGD. 11: Schmidt II; 12: Tauffeier, Schmidt II.

Pauluskirche. 8: Schmidt II; 9,30: Matthieu; 17,15: Henrici.

Johanneskirche. KGD. 11,15: Henrici.

Altenbochum. 8,30: Frühgottesdienst, Vikar Krunke; 2: KGD.

Bochum-Engelsburg. 8: Frühgottesdienst, Bach; 11,15: KGD.

Gerthe. 9,30: Hauptgottesdienst, Schaefer; 10,45: KGD.

Bochum-Hamme. Frühgottesdienst an der Maarbrücke 8: Bach; Hauptgottesdienst in der Kirche 9,45: Bach; in Wegescheid 9,45: Dannert; Kindergottesdienst in der Kirche 11,10: Dannert; im Gemeindehaus 11,15: Bach; Taufstunde in der Kirche 14 Uhr.

Harpen. 9,30: Gottesdienst, Lobetal-Notkirche; 10,45: KGD.

Hiltrop. 9,30: Gottesdienst, Fortmann; 10,45: KGD.; 11,45: Taufen.

Hofstede-Riemke. 8: Pitsch; 10: Pitsch; 11,15: KGD.; Pitsch; 12: Taufstunde.

Hordel. 8: Gottesdienst, Höfer.

Linden. 9,30: Weber; Taufen 10,45.

Dahlhausen. 8: Bäumer; 9,30: Bäumer; Taufen 10,45.

Stiepel. 8,30: Gottesdienst im Lutherhause, Wagener; 10: Gottesdienst in der Kirche, Wagener.

Wiemelhausen, Melanchthon. 8: Niedermeier; 9,45: Dr. Klein.

Petrikirche. 9,30: Gottesdienst; anschließend Beichte und Abendmahl, Niedermeier; 11,30: Kindertaufen, Niedermeier.

Sport-Spiel-Turnen

Hohensyburg-Dreieckrennen startbereit

Ueber 200 Fahrer am Start – Bernd Rosemeyer und Hartmann stellen sich vor

Erstmalig wird in diesem Jahre Westfalens große motorsportliche Veranstaltung, das Hohensyburg-Dreieckrennen, durch das NSKK. ausgerichtet, dessen Männer schon in den Vorjahren die Absperr- und Sicherheitsdienst versahen. Die Besetzung des Rennens ist über alle Erwartungen gut ausgefallen. In jedem der insgesamt 11 Rennen wird es spannende Kämpfe um die Spitze geben, und man darf mit Sicherheit annehmen, daß bei guten Witterungsverhältnissen an die Hunderttausend wieder in das herrliche Ruhrtal unterhalb der Hohensyburg pilgern werden, um den Kampf der Motoren selbst zu erleben, um sich von dem Kampf der Fahrer und Maschinen selbst packen zu lassen. Die 5380 Meter lange Dreieckstrecke Westhofener Brücke—Garenfeld—Südkurve—Ostkurve—Westhofener Brücke befindet sich in tadelloser Verfassung, zahlreiche Tribünen wurden aufgeschlagen, an allen wichtigen Stellen sind Lautsprecher aufgestellt, die fortgesetzt über den Verlauf der Rennen unterrichten, kurz, es ist alles wie schon in früheren Jahren getan, um das Hohensyburg-Dreieckrennen, nun schon zum elften Male ausgetragen, wieder zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden zu lassen.

Vier Rennen der Ausweisfahrer.

Ein Blick auf die Meldeliste verrät überall starke Felder. In den vier Rennen der Ausweisfahrer, die nach der feierlichen Flaggenhissung die Einleitung machen, ist der ganze Nachwuchs aus rheinisch-westfälischen Landen und darüber hinaus vertreten. Gerade beim Hohensyburg-Dreieckrennen hat sich schon mancher später international anerkannter Fahrer die ersten Sporen verdient — wir denken an Bernd Rosemeyer und Hans Stuck —, und so wird es auch am Sonntag sein. Aus der Fülle der Namen sind kaum Favoriten herauszugreifen. Sie alle bringen ihren Ehrgeiz und ganze Einsatzfreudigkeit mit, um ihren Mann zu stehen und durch Erfolge weiter zu kommen. So werden gerade auch die Rennen der Ausweisfahrer manchen verbissenen Kampf bringen.

Und die Lizenzfahrer.

Bei den Motorradkämpfen der Lizenzfahrer geben bei den 250er-Maschinen Schlotterbach-Düsseldorf, In der Elst-Gladbach und Straßburger-Köln mit den besten Aussichten in den Kampf, bis zu 350 ccm ist natürlich Meßmann auf NSU neben seinem Markengefährten Heatze erster Anwärter auf den Sieg, auf den auch noch Lohmann-Hamburg (Norton) und Kammer-Völklingen (NSU) Anspruch machen. In der 500er-Klasse sind aus dem großen Feld Brockpähler-Dortmund (BMW), der Nürnberger Rührschneck (Norton), der Bochumer Burge, natürlich Bock-Mannheim (Norton), Demandt-Siegen (Rudge) und Hentze-Neukirchen (NSU) hervorzuheben, während in der kleinen Seitenwagenklasse Böhm-Nürnberg (NSU) und Hofmann-Würzburg und bei den „Großen" der Dortmunder Lohmann (BMW), Brinkmann-Münster (BMW) und der Mannheimer Nortonfahrer Bock besonders zu beachten sein werden.

Gut besetzte Wagenrennen.

Niemals zuvor sind bei einem Hohensyburg-Rennen die Wagenklassen so gut besetzt gewesen, wie in diesem Jahre. Drei Rennen sind allein den Sportwagen mit und ohne Kompressor vorbehalten. Berg-Altena auf Alfa Romeo ist in der Sportwagenklasse mit Kompressor bis zu 2000 ccm der aussichtsreichste Fahrer, der allerdings in dem nachgemeldeten Münchener Kohlrausch auf MG einen überaus starken Mitbewerber bekommen hat. Rötger-Hagen und Rindermann-Hamm, beide auf Wanderer, werden ein Wort mitzusprechen versuchen. Bei den Sportwagen „ohne" bis 1500 ccm darf man die BMW-Fahrer Roese-Düsseldorf, Krings-Aachen und Odendahl-Köln, Glöckler-Frankfurt (Hanomag) sowie Wilmedel-Braunschweig (MG) in Front erwarten. Bei den Wagen über 2000 ccm „ohne" liegt das Rennen zwischen Petold-Hannover (Ford) und seinem Landsmann Haeberle (Hanomag), während in der Wagenklasse bis 1100 ccm das starke Bewerberfeld sehr ausgeglichen erscheint. Bis zu 2000 ccm gehen mit einer Ausnahme — Bittorf-Hilden auf Bugatti — nur BMW-Fahrer an den Start. Brudes-Breslau, Roese-Düsseldorf, Heinemann-Geisenkirchen und Strothe-Essen können die besten Zeiten schaffen.

Eine gewisse Ueberraschung für ein Hohensyburg-Rennen bedeutet die ausgezeichnete Besetzung der kleinen Rennwagenklasse. Da ist einmal Walter Bäumer-Bünde auf seinem schnellen Austin, dem in erster Linie Berg-Altena auf Maserati das Leben schwer machen wird. Ferner sind Gollin-Erfurt (Maserati) und die zwei Bugatti-Fahrer Troeltsch-Berlin und v. Maltzahn-Berlin am Start, so daß es ein heißes Rennen um den Sieg und wahrscheinlich Rekordzeiten geben wird.

Eine angenehme Beigabe

ist das Erscheinen Bernd Rosemeyers, der auf dem Grand-Prix-Wagen der Auto-Union einige Runden fahren wird. Auch Mercedes-Benz entsendet einen der schnellen Rennwagen, den der Nachwuchsfahrer Hartmann zu steuern wird.

So bringt der diesjährige Hohensyburg-Renntag eine Fülle von kampfreichen Ereignissen, Kämpfe im Motorenpeitschen, die nur durch eiserne Nerven, genaue Kenntnis der Maschinen und letzten einsatzbereiten, nicht tollkühnen Mut entschieden werden. Die Motorbrigade Westfalen, dessen Führer, Brigadeführer Niedermeyer, sich an Ort und Stelle von der restlosen Durchführung aller organisatorischen Vorarbeiten bis ins Kleinste unterrichten ließ, hat alle Vorbereitungen getroffen, um das Rennen zu einem Erfolg auf der ganzen Linie werden zu lassen.

Achtung!

Besucher des Hohensyburg-Dreieck-Rennens!

NSG. Das Hohensyburg-Dreieck-Rennen beginnt am Sonntag um 8 Uhr und endet gegen 16 Uhr. Zur An- und Abfahrt sind mit der Reichsbahn folgende Eisenbahnlinien zu benutzen: Essen — Bochum — Witten — Wetter — Hagen — Westhofen; Wuppertal — Gevelsberg — Hagen — Kabel — Westhofen.

Kraftfahrer und Radfahrer benutzen folgende Anmarschstraßen: Essen — Bochum — Witten — Wetter — Vorhalle — Boele — Kabel; Wuppertal — Gevelsberg — Hagen — Kabel — Westhofen; Hamm und Soest über Unna — Schwerte — Westhofen; Menden — Sümmern — Hennen — Schwerte — Westhofen.

Parkplätze befinden sich an allen Anmarschstraßen in genügender Anzahl. Die Rennstrecke ist von 7 Uhr bis gegen 17 Uhr für Fahrzeug-Verkehr gesperrt. Zu Auskünften stehen die Absperrmannschaften des NSKK gerne zur Verfügung. Eintrittskartenverkauf und Programmverkauf am Eingang zum Rennge lände.

Szepans 25. Länderspiel

Vor einem sicheren deutschen Fußballsieg gegen Estland

Gegen drei Gegner muß die deutsche National-Fußballmannschaft antreten, bis ihr der Weg zur Teilnahme an den Kämpfen um die Weltmeisterschaft auf französischem Boden frei ist: gegen Finnland, gegen Estland und gegen Schweden. Gegen Finnland siegten wir nach hartem Kampf mit 2:0. Ein Sieg ist also nur noch notwendig. Und diesen Sieg wird am kommenden Sonntag der Länderkampf gegen Estland in Königsberg einbringen. Denn die Esten haben trotz allen spielerischen Eifers und ihres großen Kampfgeistes gegen unsere starke Elf auch nicht die geringsten Aussichten.

Es ist klug von uns, daß wir gegen die gewiß nicht starken Esten kein Experiment wagen. Ein sicherer Sieg ist hier besser, als die Entscheidung dem weit mehr umstrittenen Kampf gegen Schweden am 21. November in Hamburg zu überlassen. Die Esten wissen sich zu schlagen, das haben sie erst in der vergangenen Woche durch ihren 1:0-Sieg gegen Finnland bewiesen. Gegen Schweden mußten sie sich allerdings hoch mit 7:2 beugen. Wenn nicht alles trügt, wird auch unsere Elf eine ähnliche Torziffer erzielen. Die deutsche Mannschaft ist sehr einheitlich und kampfstark zusammengestellt:

Jakob (Jahn Regensburg); **Janes** (Fortuna Düsseldorf) — **Münzenberg** (Alemannia Aachen); **Rose** (Spg. Leipzig) — **Goldbrunner** (Bayern München) — **Schädler** (FV Ulm 94); **Lehner** (Schwaben Augsburg) — **Gauchel** (FV Neuendorf) — **Berndt** (T. V. Berlin) — **Szepan** (Schalke 04) — **Simetsreiter** (Bayern München).

Ueber unsere in vielen Schlachten bewährte Hintermannschaft brauchen wir kein Wort zu verlieren. Sie wird für die estnischen Stürmer unüberwindlich sein. In der Läuferreihe taucht mit Rose ein neuer Mann auf, der sich aber in den Spielen gegen Man. chester City gut bewährt hat. Goldbrunner wird in erster Linie seine Aufgabe darin sehen, den gefährlichen estnischen Mittelstürmer Kuremaa zu bewachen. Auf den stets eifrig spielenden Schädler kann man sich verlassen. Auch unser Sturm stellt eine glückliche Lösung dar. Neben Lehner, den immer noch kein Spieler gleichwertig ersetzen kann, taucht wieder Gauchel auf, der nach der Ausheilung seiner Verletzung in der SA-Mannschaft in Berlin wieder gute Form zeigte. Unser Stratege Szepan steht am Sonntag zum 25. Male in der Nationalelf. Er wird deshalb besondere Ehre einlegen wollen. Simetsreiter ist zwar nicht immer beständig, er wird aber mit Szepan sein Spiel schon finden. In Berndt haben wir einen Mittelstürmer, der zwar auch nicht die lange gesuchte Ideallösung darstellt, aber immerhin sehr schnell und schußstark ist.

Die Esten, die schon einmal, im Jahre 1935, in Stettin, mit 5:0 von unserer Elf geschlagen wurden, werden zwar mit Fleiß und Eifer den Kampf aufnehmen, aber doch wenig ausrichten können. Sie spielen mit folgender Mannschaft:

Tipner; Sepp — Nerris; Matsalu — Patho — Sillak; Simenson Kalio — Kuremaa — Weideman — Ukivi.

Die Esten hätten vielleicht etwas besser bestehen können, wenn der Kampf, wie es ursprünglich vorgesehen war, in Reval ausgetragen worden wäre. Da aber dort die neue Platzanlage nicht fertiggestellt ist, wurde Deutschland auf Wunsch unserer Gegner Gastgeber.

Die Boxer gegen Italien

Schwere, jedoch zu lösende Aufgabe unserer Amateure

Seit der deutsche Amateurboxsport vor einigen Jahren auf eine neue Grundlage gestellt wurde und die Förderung erfährt, die ihm als einer der männlichsten Sportarten zukommt, haben unsere Kämpfer Deutschland zur führenden Boxnation nicht nur Europas, sondern der Welt gestempelt. Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß bei den Europameisterschaften Polen sich den ersten Platz erstritt, und nichts kennzeichnet besser die Ueberlegenheit unserer Boxer als die zahlreichen siegreich bestrittenen Länderkämpfe. Von jeher waren Polen, Ungarn und Italien unsere hartnäckigsten Gegner, und am kommenden Wochenende haben unsere Amateure gegen die „Azzuri" ihre Vormachtstellung zu verteidigen.

Es ist die fünfte Begegnung mit Italien; von den vorausgegangenen Treffen wurden drei überlegen gewonnen, eines — 1933 in Ferrara — verloren wir knapp mit 7:9 Punkten. In den anderen drei Kämpfen — 1929 in München, 1931 in Dortmund und 1934 in Essen — lautete das Ergebnis jeweils 12:4 zu unseren Gunsten.

Auch im zweiten Kampf auf italienischem Boden werden es unsere Vertreter sehr schwer haben, und nicht umsonst wurden die besten und vor allem international erfahrensten Boxer für diese Begegnung ausgewählt. In Bad Blankenburg erhielten unsere Meister ihren letzten Schliff, und wenn sie sich durch die zu erwartenden südländischen Temperamentsausbrüche des italienischen Publikums nicht aus der Ruhe bringen lassen, dürfen wir auch diesmal einen Sieg erwarten. Allerdings sind auch die Italiener nicht müßig gewesen und haben ihre Vertreter in einem Trainingslager vorbereitet. Während aber Deutschland alle seine Meister entsendet, die international erprobt sind, sind von den Italienern nur Olympiasieger Serao und Europameister Musina einem breiteren Publikum bekannt. Die letzten italienischen Meisterschaften brachten manche Ueberraschung, und in fast allen Gewichtsklassen verdrängten aufstrebende Talente die alten Meister. Die Paarungen in Triest werden demnach folgendes Aussehen haben:

Fliegengewicht: Kaiser-Gladbeck (Deutschland — Merabito-Catabria (Italien).

Bantamgewicht: Wilke-Hannover (D) — Serao-Fiume (J).

Federgewicht: Miner-Breslau (D) — Montanari-Rimini (J).

Leichtgewicht: Nürnberg-Dresden (D) — Rea-Rom (J).

Weltergewicht: Murach-Schalke (D) — Garbarino-Turin (J).

Mittelgewicht: Baumgarten-Hamburg (D) — Bonardi-Turin (J).

Halbschwergewicht: Pietsch-Leipzig (D) — Musina-Gorizia (J).

Schwergewicht: Runge-Wuppertal (D) — Lazzari-Rom (J).

Die Gaumeister greifen ein

Die erste Schlußrunde um den Tschammer-Pokal

Kaum hat die neue Fußballspielzeit begonnen, und schon setzt auch wieder der Kampf um den Tschammerpokal ein. Pokalkämpfe kennen keine Schonung und keine Gnade. Mächtig ist die große Schar der Bewerber in den bisherigen Runden zusammengeschrumpft. Ueberraschungen blieben nicht aus. So mußte der Pokalverteidiger VfB Leipzig schon bald die Segel streichen. In der ersten Schlußrunde am kommenden Sonntag wird das Sieb erneut unbarmherzig schütteln und das Feld der „Uebriggebliebenen" wieder halbieren. Zum ersten Mal greifen auch die 16 Gaumeister ein, die dem Kampfgeschehen natürlich einen besonderen Reiz geben.

Wacker Berlin und Ostpreußens Meister Hindenburg Allenstein haben ihr Spiel der 1. Schlußrunde schon ausgetragen. Die Berliner fegten hoch mit 6:0 uns rückten dadurch schon in die zweite Schlußrunde weiter. Zu ihnen gesellen sich Fortuna Düsseldorf, Dresdner SC und Breslau 06, denen das Freilos günstig war. In den Begegnungen am Sonntag ist der westdeutsche Fußball noch recht stark vertreten. Wenn auch einige Bezirksmannschaften darunter sind, — wer möchte den Eifer gerade dieser kleineren Vereine in den Pokalkämpfen bestreiten? So sind die Siegesaussichten, soweit nicht westdeutsche Vereine unter sich sind, recht gut.

In dem kleinen Städtchen Frankenthal im Gau Südwest herrschte eitel Freude, als ihnen das glückliche Los den Deutschen Meister Schalke sandte. Die Kickers-Leute als Gastgeber der Knappen haben selbstverständlich sich damit abgefunden, daß sie nicht siegen können. Aber für diesen kleinen Bezirksklassenverein ist der Besuch von Schalke 04, das ohne Szepan antreten muß, geradezu eine Sensation, die eben nur die Unberechenbarkeit des Pokalgeschehens beschweren kann. Die Interessen des Gaues Westfalen vertreten weiter Borussia Dortmund und Germania Bochum. Sie stehen allerdings vor nicht ganz leichten Aufgaben. Die Lenz-Mannschaft tritt gegen den norddeutschen Meister Hamburger SV an, der seinen wiedererblühten Fußballruhm durch gutes Abschneiden in den Pokalspielen bestätigen will. Die Bochumer haben dagegen gegen den Mittelrheinmeister VfR Köln schon bessere Aussichten.

Fünf Mannschaften streiten für den Gau Niederrhein. Hinzu kommt noch die spielstarke Fortuna Düsseldorf. Tura Düsseldorf kann die Schlacht gegen Hannover 96 auf eigenem Platz bei einigermaßen guter Mannschaftsarbeit gewinnen. Die beiden Bezirksklassenvereine Homberger SpV. der gegen Holstein Kiel antritt, und Schwarz-Weiß Wuppertal, dessen Gast Dessau 05 ist, müssen dagegen schon mit übergewöhnlichen Leistungen aufwarten, um im Wettbewerb zu verbleiben. Rot-Weiß Oberhausen wird gegen St. Pauli-Hamburg an der Elbemündung vielleicht auf Grund seiner besseren Hintermannschaft gewinnen. Immerhin die Norddeutschen sind zu beachten. Der Duisburger FV 08 teilt nach Plaidt. In dem kleinen Ort am Fuß der Eifel wird recht energisch gespielt. Dennoch sollten die Duisburger gegen die Alemannen sicher siegen.

Der Gau Mittelrhein hat neben dem VfR Köln und Alemannia Plaidt noch Sülz 07 im Rennen, das gegen Eintracht Frankfurt auch auf eigenem Boden kaum bestehen wird. Tura Bonn teilt nach Hessen. Ein Sieg gegen den Kasseler Spielverein könnte den eifrigen Bonnern schon glücken.

Die weiteren Spiele sind: BuEV Danzig — Hertha BSC. Minerva Berlin — Viktoria Hamburg. Schlesien Hannau — BC Hertha. Ratibor 03 — Polizei Chemnitz; SC Planitz — Beuthen 09; VfL Sömmerda — Eintracht Braunschweig. Kaiserspart Harburg — Werder Bremen; Polizei Lübeck — Berliner SV 92; VfB Peine — 1. FC. Borussia; VfR Mannheim — Kickers Offenbach; VfR Mühlburg — FSV Frankfurt; Freiburger FC Wormatia Worms; FV Zuffenhausen — SpVg. Fürth; SSV Ulm — 1. FC. Nürnberg; VfR Friedberg — SV Waldhof; Dunlop Hanau — Eimsbüttel; ASV Nürnberg — VfB Stuttgart; Bajuwaren München-Karlsruher FV.

Richter und Merkens siegreich

Radweltmeisterschaften der Berufsfahrer

Vor 6000 Zuschauern begann am Freitag der letzte Akt der Radweltmeisterschaften auf der Rennbahn Ordrupbahn, und zwar erledigten die Berufsfahrer ihre Vorläufe. Deutschland trat hier mit Meister Albert Richter und Toni Merkens an. Mathias Engel war noch nicht rechtzeitig aus Amerika zurückgekehrt.

Unsere beiden Vertreter setzten sich gleich in den Vorläufen erfolgreich durch. Merkens schlug Richard und den Australier Buckley. Richter dagegen hatte leichtere Gegner und siegte vor dem Schweizer Dinkelkamp und dem Dänen Knudsen. Sieger in den weiteren Vorläufen waren Scherens, Gerardin, Falck-Hansen und van Vliet. Die Franzosen Richard und Chaillot gelangten erst durch die Hoffnungsläufe unter die letzten Acht. Der Entscheidungslauf wird am Sonntag nachmittag ausgetragen.

Weltmeister Lohmann

startet am 5. September in Bochum.

Wir berichteten bereits vor einigen Wochen, daß bei der nächsten Veranstaltung auf der Bochumer Radrennbahn, am 5. September, in den Siebenmeiner der Bochumer Walter Lohmann auf seinen alten Rivalen Erich Metze treffen sollte. Durch die Tatsache, daß Lohmann vorgestern den Weltmeistertitel in Kopenhagen errungen hat, kommt der Veranstaltung erhöhte Bedeutung zu, geht der neue Weltmeister doch erstmalig auf seiner Heimatbahn an den Start. Von großem Interesse für die Radsportgemeinde wird sein, daß der Gegner des Weltmeisters der Dortmunder Erich Metze ist, der in 1934 ebenfalls den Weltmeistertitel errang. Als weiterer Teilnehmer steht der Chemnitzer Schindler fest. Die Leitung der Radrennbahn hat ferner mit dem Franzosen Lemoine Verhandlungen angeknüpft, der ebenfalls als Starter gilt, während der fünfte Fahrer noch nicht feststeht. Die Radrennbahn hat vor, einen weiteren Teilnehmer des Weltmeisterschafts-Endlaufes in Kopenhagen zu verpflichten.

Fünfkampfmeisterschaft der Polizei

Die ersten beiden Uebungen erledigt

Die diesjährigen Fünfkampfmeisterschaften der Polizei wurden am Freitag in dem herrlich gelegenen Sportstadion in Plauen (Vogtland) mit einer kurzen Feier durch General Daluege eröffnet.

Der Fünfkampf, bestehend aus 200-m-Schwimmen, 3000-m-Bahnlauf, Weitsprung, Handgranatenweitwurf und Pistolenschießen, begann mit den Uebungen Handgranatenweitwurf und Weitsprung. Nach den bisherigen Leistungen lautet der Stand nach den beiden Wettbewerben:

Klasse 1: Handgranatenweitwurf: 1. Obwm. Arendes-Nürnberg 69,87 m, 2. Wm. Scherb-Bremen 68,98, 3. Wm. Kurt Lange-Offenbach 66,58.

Weitsprung: 1. Gend.-Wm. Stoll-Freiburg 6,57 m, 2. Owm. Arendes 6,53 m, 3. Wm. Korelski-Bochum 6,41 m.

Eines Meisterfahrers letzte Fahrt

In Anwesenheit von Korpsführer Hühnlein wurde der am letzten Sonntag beim Schleizer Dreieck-Rennen tödlich verunglückte Deutsche Seitenwagenmeister NSKK-Scharführer Karl Braun auf dem Hauptfriedhof seiner Vaterstadt Karlsruhe beigesetzt. Kameraden seines Sturms hielten die Ehrenwache. Am Grabe sprach der Korpsführer zum toten Kameraden, der als wahrer, echter Motorsportkämpe von Stahl und Eisen immer zur Stelle war, wenn die Pflicht rief. Der Führer des deutschen Kraftfahrsports schloß mit den Worten: „Scharführer Braun ist nicht gestorben, er ist für Deutschland gefallen. Sein Name ist mit ehernen Lettern nach dem Namen Ernst von Delius eingetragen in das Ehrenbuch des Korps, dessen Scharführer er war und bleiben wird."

mikrofilm service g. gutt KG münster + [illegible] + köln

Deutschland schlug Frankreich 32:0!

Siege unserer Studenten in der Leichtathletik und in den Spielen
Die deutsche Fußballmannschaft im Finale

Wo man auch am Freitag bei den 7. Akademischen Weltspielen in Paris kämpfte, überall wehten die Flaggen des Internationalen Studentenverbandes auf Halbmast. Es galt, des tragischen Todes des Franzosen Molina, der bei den Fechtweltkämpfen ums Leben gekommen war, zu gedenken. Bei der Ehrung des Siegers gingen die Banner der teilnehmenden Nationen mit Trauerflor an den Fahnenstöcken hoch.

Long sprang im Stade Colombes Rekord

Die deutsche Leichtathletik beherrschte die Titelkämpfe im Stadion Colombes. Wir waren beste Leichtathletikation. Es wurde schon der richtige Auftakt, als Lutz Long nach einem Sprung von 7,53 m gleich mit 7,66 m einen neuen Studentenweltrekord sprang. Es war ausgemachtes Pech, daß der Berliner Grampp mit 7,38 m nur auf den dritten Rang kam. Im letzten Versuch noch übertrumpfte ihn der Elfe Toomsalu mit einem halben Zentimeter. Die deutschen Frauen halten sich gleich hinterher zwei Titel. Ueber die 80 m Hürden war Sieglinde Dompe aus Weimar mit 11,7 weit überlegen. Hinter ihr kam die Marburgerin Westphal auf den zweiten Rang. Der Diskuswurf war natürlich eine Sache für Gisela Mauermeyer. Mit 44,17 verwies die Münchnerin Frl. Hutting-Bremen (33,28) und Rodiling-Berlin (30,41) klar auf die Plätze.

Uebertragende englische Läufer

Große Klasse waren die englischen Läufer. Holmes hatte sich die 100 m in 10,6 vor seinem Landsmann Pennington. Vogellang-Köln war aber nur einen Meter zurück und hatte so den dritten Platz. Mit 47,8 lief mit Brown wieder ein Engländer über die 400 m eine hervorragende Zeit. Der Berliner Röhler hielt sich in dem Klassefeld wacker und wurde in 49 Sek. Vierter. — Pech hatte der Berliner Grampp über die 110 m Hürden, wo er hinter dem Franzosen Mathiotte gleichauf mit Eggenberg in 15,2 Sek. einkam, aber vom Zielgericht auf den dritten Platz gesetzt wurde.

Weitere Ergebnisse:

Olympische Staffel: 1. England 3:28,8, 2. Deutschland (Dessecker-Vollmert-Sumser-Steigerthal) 3:31,4, 3. Frankreich 3:34,5, 4. Schweiz 3:36, 5. Schottland 3:36, 6. Polen 3:38,6.

80-m-Lauf: 1. Saunders-England 9,8, 2. Brown-England 10,0, 3. Hühnemörder-Deutschland 10,1, 4. Tempe-Deutschland 10,4, 5. Görpner-Deutschland 11.

Schwimmer in Tourelles

Die Tageskarte der Schwimmer war am Freitag nur klein. Ungarns tüchtige Kräfte bewährten sich erneut. Lengyel, Csik und Graf holten sich die 3mal 100-m-Bagenstaffel mit der gewohnten Sicherheit in 3:33,6. Hinter den Magyaren kam aber die deutsche Staffel mit Schymann, Schulze und Wille in 3:36,4 ein. Letzterwirb Frankreich und England waren die nächsten.

Unsere Wasserballer schlagen Frankreich

Im Wasserballspiel Deutschland — Frankreich war nicht viel von Schönheit zu sehen. Was die Franzosen an spielerischem Können vermissen ließen, ersetzten sie durch Härte, und so verlor der Kampf an Linie. Der Aachener Lenkisch warf zwei Tore und das leichte aus, um Frankreich 2:1 (1:1) niederzuhalten. Gerda Daumerlang holte sich mit ihrem Schauspringen viel Beifall.

Deutsche Fußballelf im Endspiel

Im Stade Jean Bouin versammelten sich die Fußballfreunde, um zu sehen, wer in das Endspiel einziehen würde. Unsere Elf hatte sich mit Lettland auseinanderzusetzen. Spieltechnisch kamen die Letten der weitem nicht mit, aber sie kämpften und setzten sich ein, daß es schweren Kampf kostete, sie zu bezwingen. Taktische Fehler im deutschen Spiel machten die Sache noch schwerer. Immer wieder rannte sich unser Angriff mit seinen engen Kombinationen im Strafraum der Letten fest. Obendrein wurde vergessen, die schnellen Flügel einzusetzen. Röll schoß ein Tor und das war auch schon der Sieg mit 1:0 (0:0).

Das Finale erreichten auch die Ungarn, die uns bekanntlich im ersten Vorrundenspiel mit 1:0 besiegten. Die Magyaren hatten es nicht leicht, den Weltmeister Italien mit 1:0 niederzuhalten.

32 deutsche Handballtore

Die deutsche Handballelf spielte am Freitag im wahrsten Sinne des Wortes gegen Frankreich auf. 32:0 (15:0) — das spricht für sich.

Hildebrandt-Richter siegen im Tennis

Zuerst rückten die Deutschen kampflos eine Runde weiter, da die starken Tschechen Cejnar-Wachtl nicht antraten und dann wurden die Schweden Goransson-Wallen in drei glatten Sätzen mit 6:1, 6:3, 6:1 ausgeschaltet.

Fechtturnier abgebrochen

Der tragische Tod des Franzosen Molna hat zum bedauerlichen Abbruch des Studentenfechtturniers geführt. In einer für Freitag anberaumten Sitzung wurde dieser Beschluß gefaßt und weiterhin angeordnet, daß alle Feierlichkeiten im Rahmen der 7. Akademischen Weltspiele in Wegfall kommen. Bei den Schlußkämpfen am Sonntag wird jeweils eine Trauerminute zum Gedenken des französischen Sportsmannes eingelegt.

Endspiel in Bielefeld

Deutsche Wasserballmeisterschaft 1937

Im Bielefelder Schwimmstadion wird am Sonntag die Deutsche Wasserballmannschaft zwischen Wasserfreunde Hannover und Duisburg 98 entschieden. Zum sechsten Male verteidigen die Hannoveraner ihren Titel. Duisburg 98 steht zum ersten Male im Endspiel. Das Fachamt Schwimmen hat sich entschlossen, den Deutschen Wasserballmeister einwandfrei zu ermitteln. Man hat auf die Entscheidung in einem Endrundenturnier der letzten Vier verzichtet. Aus dem Duisburger Vorbildrunden-Turnier gingen die Endspielteilnehmer punktegleich mit zwei Siegen und einem unentschiedenen Treffen hervor. Wasserfreunde Hannover und Duisburg 98 lieferten sich damals einen hervorragenden Kampf, der 4:4 endete, nachdem die Duisburger bei der Pause mit 3:1 in Führung gelegen hatten.

Unter der Leitung des Magdeburger Altinternationalen Emil Benecke werden sich die Mannschaften am Sonntag in Bielefeld in folgender Besetzung vorstellen: Wasserfreunde Hannover: Tor: Stelne, Verteidigung: Heine, Baier; Verbindung: Gunst; Sturm: Söhlmann, Schwenn, Allerheiligen. Duisburg 98: Tor: Klingenburg; Verteidigung: Heimbach, H. Hilker, Verbindung: Kabl; Sturm: Thiesborn, Schneider, W. Hilker.

Daß die Hannoveraner mit allen Mitteln den Titel verteidigen werden, versteht sich von selbst. Duisburg 98 hat nichts zu verlieren, zumal auch diesmal wieder die Wasserfreunde als Favoriten gelten. Ein knapper Sieg der Duisburger würde auf keinen Fall eine Ueberraschung bedeuten. Ausschlaggebend für den Sieg wird die Routine und Taktik sein. In dieser Hinsicht haben die Mannen um Gunst ein unverkennbares Plus

Sechs kämpfen um den Titel

Endkampf der Deutschen Kunstflugmeisterschaft in Dortmund.

Wie nunmehr endgültig feststeht, erfolgt die Ermittlung des Deutschen Kunstflugmeisters am kommenden Sonntag auf dem Dortmunder Flugplatz in Brackel. Am 15. August konnte bekanntlich wegen der widrigen Wetterverhältnisse der Endkampf der sechs besten Kunstflieger, die sich aus dem Kranz der zwanzig Bewerber durch hervorragende Durchführung des schwierigen Pflichtprogramms herausgeschält hatten, nicht stattfinden. So werden am Sonntag nachmittag folgende sechs Kunstflieger zum Endkampf antreten: Rudolf Lochner-Lönnewitz (Bü 133c), Helmut Kalkstein-Böblingen (Kl. 35), Günther Friedrich-Sprottau (Bü 133c), Albert Falderbaum Kassel (Bü 133c), Karl Bock-Krefeld (FW 44) und Wendelin Trenkle-Augsburg (Bü 133c).

Einige Bewerber zeigten bereits in Schaudarbietungen am 15. August ihr glänzendes Können. Alle Bewerber werden am Sonntag versuchen, durch ein exakt geflogenes Kürprogramm mit den vielen schweren und allerschwersten Figuren, die der heutige Kunstflug kennt, den Titel zu erobern. Wem es gelingt, darüber wird erst der Sonntag entscheiden, denn bei der Klasse dieses gleichwertigen Bewerberfeldes werden die Unterschiede nur gering sein. Eine gewisse Favoritenstellung darf man Rud. Lochner einräumen, der sich mit seiner Bücker-Jungmeister erst vor kurzem auch in der niederländischen Kunstflugmeisterschaft durchsetzen konnte und auch nach dem Pflichtprogramm klar in Führung lag.

Für ein gutes Rahmenprogramm hat die NSFK-Gruppe 10 auch diesmal Sorge getragen. U. a. werden Fallschirmabsprünge geboten, und auch das Horst-Wessel-Geschwader wird wieder Flüge im Verband zeigen.

Ausländersieg in Baden-Baden

Dadji vor Gaio und Ricardo im Großen Preis

Der Haupttag der Internationalen Rennwoche in Baden-Baden — nach althergebrachter Weise haben die Baden-Badener Rennen ihren Höhepunkt an einem Wochentag — wurde nicht gerade zu einer Empfehlung für die deutsche Vollblutzucht. In dem mit 42 000 Mark ausgestatteten Großen Preis von Baden marschierten drei Ausländer mit Klasse gegen die gesamte deutsche Spitzenklasse auf, die Italiener Gaio und Chilone sowie der Franzose Dadji. Seit 1924 war der Große Preis von Baden nichts für den Ansturm der Ausländer, heuer aber wurde es anders. Dadji aus dem Stall von Maurice Boussac siegte unter C. Elliott gegen Gaio und dem überraschend gut gelaufenen Ricardo, hinter dem sich unser bester Dreijähriger Blasius, den vierten Rang sicherte. Abendfrieden, der Derbysieger, und Iniga Isolani waren unter „Ferner liefen".

Zwei große Könner in Front

So beträchtlich das Ergebnis des Rennens im ersten Augenblick auch scheint — die deutschen Pferde wurden von zwei wirklichen Könnern bezwungen. Der Sieger Dadji wurde im Pariser Präsidentenpreis nur um einen kurzen Kopf von Bateller geschlagen, jenem Bateller, der im Braunen Band in München als Zweiter hinter Blasius so hervorragend abschnitt. Er ist also mindestens ebenso gut wie Bateller und traf Blasius hier wesentlich günstiger. Ueber Gaio sind nur wenige Worte zu verlieren. Sein Kantersieg im Fürstenberg-Rennen über Iniga Isolani ist Empfehlung genug. Mit solchen Klassepferden nachbarlicher Zuchten stellte sich seit 1924 weder der erste Ausländersieg ein.

Iniga führt auf Biegen und Brechen

Sofort nach dem Start erschienen Iniga Isolani und Blasius' Stallgefährte Periander in Front und legten ein sehr schnelles Tempo vor. Gaio lag dahinter auf der Lauer vor Abendfrieden und dann folgten Ricardo, Blasius und Dadji. Im Einlaufbogen hatte als erster Periander genug, während Dadji mit Blasius im Fahrwasser etwas aufrückte. Iniga Isolani verschwand in der Geraden sang- und klanglos, Gaio schien bereits zu gewinnen, da kam aber auf den letzten 200 Metern Dadji förmlich angeflogen und siegte ganz leicht mit zwei Längen gegen Gaio, hinter dem die deutschen Pferde um die Plätze kämpften. Ricardo erwies sich ganz überraschend als der Beste und wurde Dritter vor Blasius, Abendfrieden und dem Vorjahrssieger Wahnfried, während Iniga Isolani als Neunte einkam. Die Zeit von 2:35,2 liegt weit unter dem Rekord, den Wahnfried 1936 mit 2:31,4 aufstellte.

1. R.: 1. Cleopatra (O. Schmidt), 2. Gräfin Isabella, 3. Patron. Sieg 18; Platz 19, 30; EW 92:10. Ferner: Robelpreis, Bellona.

2. Badener Meile: 1. Fidelitas (W. Held), 2. Heimfahrt, 3. Hadrian, Sieg 23; Platz 10, 11, 10; EW 64. Ferner: Wiener Walzer, Dardanos, Cyrillus, Leichfuß.

3. R.: 1. Iniani (O. Schmidt), 2. Purpurstern, 3. Narrhalla. Sieg 88; Platz 23, 17, 28; EW 412:10. Ferner: Saarpfälzer, Kanzlist, Neandertal, Schwertlinie.

4. Großer Preis von Baden: 1. Dadji (Elliott), 2. Gaio, 3. Ricardo, 4. Blasius. Sieg 35; Platz 12, 12, 30, 12; EW 72:10. Ferner: Wahnfried, Chilone, Periander, Abendfrieden, Iniga Isolani, Elpis.

5. R.: 1. Occultus (W. Held), 2. Odin, 3. Märchenwald. Sieg 108; Platz 26, 22, 23; EW 564:10. Ferner: Palastherold, Taifun, Perisfor, Paderborn, Geradeaus, Graf Schleiden.

6. R.: 1. Oberhaupt (Gödl), 2. Veilchen, 3. Männekin. Sieg 35; Platz 12, 12, 17; EW 74:10. Ferner: Tagendeld, Spanga, Flüsterton, Uferschwalbe.

7. R.: 1. Spatz (Wortmann), 2. Enthusiast, 3. Grenzeslust. Sieg 13:10; EW 24:10.

Sportler im Dienste der Kriegsopfer

Eine Veranstaltung des TuS Bochum zugunsten des NSKOV.

Alljährlich einmal stellt sich der TuS Bochum in den Dienst der Kriegsopfer und zieht eine vielseitige Sportveranstaltung auf, deren Reinertrag restlos der NSKOV des Kreises Bochum zufließt. In diesem Jahr ist es wieder gelungen, ein ausgezeichnetes sportliches Programm aufzustellen. Die Veranstaltung am morgigen Sonntag beginnt mit dem

Handballspiel TuS Bochum — Eintracht Dortmund

In Eintracht Dortmund ist eine Mannschaft verpflichtet worden, die zu den Spitzenmannschaften der westfälischen Handball-Gauliga zählt. Der TuS wird vor einer sehr schweren Aufgabe stehen und nur durch restlosen Einsatz aller Kräfte wird es gelingen, gegen den spielstarken Gegner ein achtbares Ergebnis zu erzielen. Die Hauptlast wird die gute Deckungsreihe der Bochumer zu tragen haben. In dem anschließenden

Fußballspiel TuS Bochum — Westfalia Herne

wird es zu einem interessanten Kräftevergleich kommen, der gleichzeitig Aufschluß über die Spielstärke beider Mannschaften für die kommende Meisterschaft geben soll. Westfalia Herne belegte im vergangenen Jahr den zweiten Platz hinter Schalke in der westfälischen Gauliga. Die Mannschaft hat sich gut vorbereitet und stützt sich in erster Linie auf die gute Hintermannschaft mit Sabota, Krüger und van Haren. TuS Bochum kann in diesem Treffen zeigen, daß er ebenfalls bestens für die Meisterschaft gerüstet ist. Westfalia Herne wird ein guter Prüfstein für die Bochumer Mannschaft sein.

Das Rahmenprogramm bringt einige wertvolle Staffelkämpfe. Hier ist in erster Linie die 4mal 100-m-Frauenstaffel zu erwähnen, zu der die besten Frauenstaffeln Westfalens gemeldet haben. Nach der verunglückten Gaumeisterschaft in dieser Disziplin bereiten sich die beteiligten Mannschaften gut auf den Wiederholungskampf in Hamm vor. Bochum wird also eine Generalprobe sein. Die Staffel des TuS hat es in erster Linie mit den Frauen des Vorjahrsmeisters BfL Deimold zu tun. Aber auch die Staffel von Dortmund 95, Rote Erde Iserlohn, Reichsbahn Wanne und der TG Witten werden in die Entscheidung eingreifen. Die erbitterten Kämpfe von Wanne und Dortmund anläßlich der Kreis- bezw. Gaumeisterschaft werden am Sonntag eine Neuauflage in Bochum erleben. Eine besondere Einlage bringt der 80-m-Hürdenlauf für Frauen, in dem wie mit der Gaumeisterin Frau Reindorf vom TuS auch Zorzi-Iserlohn, Pieper-Detmold und Osterholz-Iserlohn, also die besten westfälischen Hürdenläuferinnen finden. Der Abschluß der Veranstaltung wird die gemischte Staffel der Polizei Bochum gegen die Sportgemeinschaft SS Bochum sein, die in ihrer wechselvollen Besetzung einen spannenden Verlauf verspricht. An die Veranstaltung schließt sich ein zwangloses Zusammensein der Teilnehmer im Silcher-Haus an.

*

Für den Sieger der 4mal 100-m-Staffel hat die „Volkszeitung" einen Ehrenpreis gestiftet.

Pokalspiel gegen den Mittelrheinmeister

Germania Bochum – VfR Köln auf dem Volkssportplatz

Das Spiel der Schlußrunde um den Tschammer-Pokal führt am Sonntagnachmittag den Bochumer Gauligisten auf dem Volkssportplatz an der Castroper Straße mit dem Gaumeister des Mittelrheins, VfR Köln, zusammen. Es braucht nicht weiter betont zu werden, welche Wichtigkeit diesem Treffen zukommt, geht es doch für beide darum, die zweite Schlußrunde, die die 32 stärksten Mannschaften des Reiches vereint, zu erreichen, und da der Verlierer ausscheidet, wird es einen Kampf auf Biegen und Brechen geben.

Der VfR Köln hat im Westen einen großen Namen. Vor mehr als zehn Jahren war die im Ortsteil Köln-Kalk beheimatete Mannschaft westdeutscher Meister, 1935 erkämpfte sie den Titel eines Gaumeisters, den sie dann auch nach einjähriger Pause 1937 wieder holte. In den Vorrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft gab der VfR Köln in der am stärksten besetzten Gruppe einen achtbaren Gegner ab. Ein Sieg über Fortuna Düsseldorf und drei 1:0-Niederlagen gegen den 1. FC Nürnberg und FV Waldhof zeigten, daß selbst die stärksten Mannschaften keinen leichten Stand gegen die Kölner hatten. In der neuen Saison haben die Kölner keinen guten Start gehabt. Doch werden sie morgen, wo es ernst wird, sicherlich mit besseren Leistungen aufwarten. Die Mannschaft ist neu formiert worden, sie steht jetzt mit: v. Hassell; Rohmann, Frütel; Macha, Kellersohn, Koffin; Bieber, Becker 2, Bierekoven, Werner, Gladbach.

Man findet also nicht mehr den berühmten Torwart Döhmer, den vielfachen Repräsentativen des Gaues Mittelrhein in der Elf, das ist aber auch die einzige Aenderung. Die übrigen sind erprobte und routinierte Spieler, von denen der Verteidiger Frütel, der tüchtige Mittelläufer Kellersohn und der junge Mittelstürmer Bierekoven, der Rekordtorschütze des Mittelrheingaues, die bekanntesten sind.

Germania hatte zwar einen besseren Start und erkämpfte zwei schöne Siege gegen Kleve 63 und den VfL Benrath, die zeigen, daß die von Hochgesang betreute Elf in guter Form ist. Trotzdem hat sie einen schweren Stand. Nur mit dem Einsatz aller Energie wird ein günstiges Ergebnis zu erzwingen sein. Daß die Bochumer keine Experimente machen, geht daraus hervor, daß sie ihre Mannschaft wieder so aufgestellt haben wie im Vorjahr, nämlich

Lafarki; Schneider 2, Trawny; Lafaz, Kölling, Andreas; Schneider 1, Rudzinski, Philipp, Nölle, Winkler.

Die Neulinge Schneider 2 und Winkler sind in den letzten Spielen schon erprobt. Fischer ist zu seinem früheren Verein Phönix zurückgekehrt. Sein Nachfolger Schneider schlug gut ein, so daß die Mannschaft kaum schwächer sein sollte als im vergangenen Jahr. Berücksichtigt man, daß die Germanen den VfR Köln in Köln mit 4:2 geschlagen haben und in Bochum mit 3:2 besiegt wurden, so muß man den Ausgang des Treffens offen lassen. Das größere Stehvermögen wird entscheiden.

*

Weitere Spiele im Kreise Bochum

Der morgige Sonntag ist der letzte vor dem Beginn der Punktekämpfe, und den wollen die Vereine ausnutzen. Bereits am heutigen Samstag gibt es einige Spiele, nämlich

MSV Linden — Blau-Gelb Wuppertal
SC Altenbochum — Ver. Preußen 07
Constantin Herne — SV Bochum-West
TuS Engelsburg — Polizei-SV Bochum
SpVg Ennigerloh — Laer 87

Der MSV Linden hat eine starke Mannschaft zum Gegner. Blau-Gelb Wuppertal ist unter dem früheren Namen SpVgg Barmen besser bekannt, sie spielt ja seit Jahren im Bergischen Land eine große Rolle und ist ein schwerer Prüfstein für den MSV. Der SC Altenbochum versucht sich gegen Preußen Bochum, er wird sich tapfer schlagen, letzten Endes aber doch der größeren Routine des Gegners sich beugen müssen. Der SV Bochum-West gibt dem SV Constantin Herne Revanche für die Niederlage in Bochum-West anläßlich der Aufstiegsfeier des Gastgebers. Auch Engelsburg feiert den Aufstieg und empfängt in Eppendorf den Polizei-SV, der keinen leichten Stand haben wird. Laer 87 hat einen Gast aus dem Kreise Münster, der recht spielstark ist und auch wohl gewinnen wird.

Am Sonntag spielen:

Langendreer 07 — Witten 92
STV Werne — Hagen 72
Langendreer 04 — Dortmund 08
MSV Linden komb. — SV Altendorf
Teutonia Lippstadt — Ver. Preußen 07
Preußen Steele — SV Bochum-West
Germania Bochum Ref. — TV Friesen 87
Castrop 02 — TG B.-Ehrenfeld

Langendreer 07 und der SVV haben sich eine
FC Wiva-Baak — SC Dahlhausen
SpVgem. Wattenscheid — DSC Hagen
LSC Laer — Concordia Bochum
SC Werne 19 — Rasensport Bochum
Henrichshütte — Langendreerholz

schwere Aufgabe gestellt, gehören doch die Gegner der Bezirksklasse an. Leichter hat es da schon Langendreer 04. Die Preußen dürften trotz des Vortagsspiels in Lippstadt zum Siege kommen, wenn sie ihre beste Mannschaft schicken. Offen ist der Ausgang des Treffens der Ehrenfelder in Castrop und des SV Bochum-West in Steele. Letzterer hat bereits am Samstag gespielt und Preußen Steele den SC Dahlhausen mit 5:0 geschlagen. Da sind die Aussichten der Bochumer nicht rosig. Die neugebildete Fußballmannschaft des TV Friesen versucht sich in ihrem ersten Spiel gegen die Reserven Germanias.

Der SC Dahlhausen dürfte beim Jubiläumsspiel in Wiva-Baak zu einem sicheren Siege kommen. Die SpVgem. Wattenscheid probt gegen den starken DSC Hagen ihre endgültige Mannschaftsaufstellung für die Meisterschaftsspiele aus. Ein Leistungsvergleich, der Aufschluß über das Abschneiden in den Punktespielen geben wird, führt den LSC Laer und Concordia zusammen. Ebenso offen ist der Ausgang des Treffens in Werne und des Spieles in Henrichshütte.

Pokalvorschlußrunde in Sodingen:

Westfalia Bochum ist Favorit

Westfalia Bochum — VfB Börnig

Nachdem am Donnerstag abend im Kampf um den Pokal des SV Sodingen der VfB Börnig und der VfB Gerthe unentschieden 2:2 nach Verlängerung auseinandergegangen waren, wurde das Spiel gestern abend wiederholt. Diesmal spielten die Gerther nicht so gut und wurden hoch mit 8:1 geschlagen. Nun muß der Sieger Börnig heute in der Vorschlußrunde gegen Westfalia Bochum antreten. Das ist das dritte Spiel Börnigs an zwei Tagen. Aus diesem Grunde muß man der Westfalia große Siegesaussichten einräumen. Der Sieger, der sicherlich Westfalia Bochum heißen wird, bestreitet am Sonntag das Endspiel gegen Castrop 1911. Auch diesen Gegner müßten die Westfalen trotz des Vortagsspieles schlagen und sich damit den Pokal sichern können.

Weitere Spiele:

SpVg Röllinghausen — TV Eickel
Lüdenscheid-Höh — SV Rothausen
Komet Bremen — SV Höntrop (Sa)
Wilhelmshaven 09 — SV Höntrop
VfB Altenessen — Spvgg Herten
Schwarz-Gelb Unna — SpVg Röllingh. (Sa)

Handball im Kreise Bochum

Für Sonntag werden uns folgende Freundschaftsspiele gemeldet:

Bochumer Verein — TG B.-Ehrenfeld
TV Friesen Bochum — Tgm. Hessler

Auswärts spielen:

Westfalia Herne — Germania Bochum
Witten 07 — Sportgem. SS Bochum

Wichtige
Sportveranstaltungen

Sonntag, den 29. August 1937
Anstoß 15 Uhr, Volkssportplatz, Castroper Straße
Erstes Schlußrundenspiel um den Tschammer-Pokal
V. f. R. Köln (Mittelrheingaumeister)
Sp. V. Germania 06
Vorher Handballspiel I. Reichsbahn Hagen — Germania 06.
Eintrittspreise im Vorverkauf:
Sitzplatz: RM 1.50 und RM 0.10 Sportgroschen
Stehplatz: RM 0.50 und RM 0.05 Sportgroschen
Eintrittspreise an den Tageskassen:
Sitzplatz: RM 1.50 und RM 0.10 Sportgroschen
Stehplatz: RM 0.75 und RM 0.05 Sportgroschen
Schüler bis 16 Jahren: RM 0.30 einschl. Sportgr.
Vorverkaufsstellen:
Geschäftsstelle: Zigarrenhaus E. Hutmacher, Große Beckstraße. Hotel Fork, Inh. Jakob Zynda, Kortumstraße. Restaurant H. Wiesmann, Castroper Straße.
Abschluß des Vorverkaufs: Samstag mittag 13 Uhr

Das Sportereignis für Bochum
Sonntag, den 29. August im TuS-Stadion
16 Uhr Handball:
TuS Bochum - Eintracht Dortmund
17.45 Uhr Fußball:
TuS Bochum - Westfalia Herne
Dazu spannende Staffelkämpfe in den Pausen. Beste westfälische Frauenstaffel am Start. Volkstümliche Eintrittspreise.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Castrop-Rauxel

Sichergestellt. Beim 23. Polizeirevier in Habinghorst ist vor einigen Tagen ein Sack Ex-mitter Zement sichergestellt, welcher vermutlich aus einem Diebstahl stammt. Der Eigentümer kann seine Ansprüche bei dem genannten Polizeirevier oder bei der Kripo geltend machen.

Beim Einbruchsdiebstahl gestört. In der Nacht gegen 1.30 Uhr drang ein unbekannter Täter mittels Nachschlüssel in eine Wohnung des Hauses Leveringhauserstraße 23 ein. Der Diebstahl wurde verhindert, da die Bewohnerin durch das Geräusch erwachte und der Täter die Flucht ergriff.

Bei einem Landwirt eingebrochen. In der Nacht wurde bei einem Erbhofbauer in der Oststraße eingebrochen und aus dem Hühnerstall eine große Anzahl Hühner und zwei Gänse gestohlen. Wer hat verdächtige Personen in der Nähe des Grundstückes gesehen. Wer kann über den Verbleib der Tiere Auskunft geben?

Festnahme eines radaulustigen Burschen. Es wurde ein Mann aus der Oststraße in Herne auf dem Hofe der Häuser Marktstraße in Castrop-Rauxel festgenommen, weil er dort wohnende Personen belästigte und sich in Tätlichkeiten und Beschimpfungen gegen einen einschreitenden Polizeibeamten erging.

Herne

NSG. **Gauobmann Stein sprach bei einem Betriebsappell der Flottmann-Werke.** Anläßlich eines Betriebsappells der Flottmann-Werke AG. zeigte der Gau-Obmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Stein (Bochum) die große Linie auf, die die deutschen Betriebe im gegenwärtigen Kampfabschnitt gehen müssen, um einmal zu einer klaren nationalsozialistischen Ausrichtung zu kommen, zum anderen aber auch, um ihre ganze Kraft für den Erfolg des zweiten Vierjahresplanes des Führers einzusetzen.

NSG. **Die ersten Bauten der Flottmann-Siedlung gerichtet.** Die Flottmann-Werke errichten eine große Werkssiedlung, zu der erst vor acht Wochen im Beisein des Gau-Inspekteurs Meister der Grundstein gelegt worden ist. Bereits jetzt konnten die zwei ersten Häuser des ersten Bauabschnitts der Flottmann-Siedlung gerichtet werden.

NSG. **Die Gesundheitsfürsorge der NSV. geht weiter.** Wenn sich jetzt auch die Ferien ihrem Ende zuneigen, so hat doch die Gesundheitsfürsorge der NSV für unsere Kinder noch keineswegs ihr Ende gefunden. Es fuhren 60 erholungsbedürftige Herner Jungen für vier Wochen in das Kinderlandheim Günne bei Soest und am 2. Sept. fahren 500 Herner Kinder in Freistellen im Gau Kurhessen, wo sie bis zum 30. September bleiben werden.

Ein Sack Aepfel sichergestellt. Bei der Kriminalpolizei Herne, Zimmer 292, ist ein Sack Aepfel — etwa ein Zentner — sichergestellt. Die Aepfel stammen vermutlich aus einem Diebstahl und können in Richtung Münsterland in der Nacht zum 26. August gestohlen worden sein. Die Aepfel können vom rechtmäßigen Eigentümer bei der Kriminalpolizei in Empfang genommen werden.

Geldbörse gestohlen. Aus einer Handtasche, die auf einem Kinderwagen im Wartezimmer eines Arztes an der Heinrichstraße lag, wurde die Geldbörse mit 17 Mk. Inhalt gestohlen.

Wanne-Eickel

Neue Krankenhausleitung. Schwester Margarete Hochhaus wurde als Leiterin des evgl. Einkehrkrankenhauses in ihr Amt eingeführt. Die Begrüßung wurde durch Rechtsanwalt Spickermann und Pfarrer Maennel vorgenommen. Beide wünschten der neuen Leiterin für ihre Arbeit besten Erfolg.

Prüfungsabnahme im Radfahren. Donnerstag, 2. September, wird die Prüfung im Radfahren für das Reichssportabzeichen abgenommen. Die Meldungen hierzu sind bis zum 1. September auf der Geschäftsstelle, Stadtamt für Leibesübungen, Sedanstraße 12, abzugeben.

Fahrraddiebstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurde einem Anwohner der Herzogstraße aus seinem unverschlossenen Stalle ein Herrenfahrrad — Marke Opel, Nr. 2 370 843 — gestohlen.

Essen

Sturmfahne des Fliegersturms 1 Essen Korpsfahne des NSFK. Die Hakenkreuzsturmfahne des Fliegersturms 1 Essen, die vom Reichsminister für Luftfahrt, Generaloberst Göring, am 29. Oktober 1933 auf dem Flughafen Essen-Mülheim geweiht wurde und wobei Generaloberst Göring anordnete daß in Zukunft alle Sturmfahnen der westdeutschen Fliegerstürme mit dieser Fahne ihre Weihe erhalten sollten, ist zur Korpsfahne des NSFK. erklärt worden. Im Rahmen des Reichswettbewerbes für Motorflugmodelle in den Borkenbergen wird die Fahne am Sonntag dem Korpsführer des NSFK., Generalleutnant Christiansen, feierlich übergeben, der sie selbst in seiner Messerschmitt 108 mit nach Berlin nimmt. Von dort aus wird die Fahne zum Reichsparteitag in Nürnberg gebracht werden. In Nürnberg werden mit ihr alle Sturmfahnen des NSFK., die verliehen werden, geweiht.

Sparkassentag in Essen am 29. September. Als Termin für den 7. Allgemeinen Deutschen Sparkassen- und Kommunalbankentag in Essen, der infolge dringender anderweitiger Dienstgeschäfte des Reichswirtschaftsministers um einige Tage verschoben worden ist, ist nunmehr der 29. September bestimmt worden. Die Fachtagung und der Begrüßungsabend findet demgemäß am 28. September statt. Die vorgesehene Vortragsfolge ändert sich nicht.

Modenschau im Parkhaus

im Stadtpark Bochum am Montag, dem 30. und Dienstag, dem 31. August 1937, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

A. Wolff Pelz-Modelle | **A. Viefhaus** Damen-Kleidung | **Böhmer** Der gute Schuh | IKORA-SCHMUCK

Der Umzugstermin naht!

Rechtzeitig den Spediteur bestellen! Vorschläge für die Heim-Neugestaltung!

Möbelwagen / Scharpey fragen
Spez.: Möbelferntransporte
Bochum, Hattinger Straße 233
Ruf 61110/61111
Stadtbüro: Kortumstraße 7

Möbel- und Auto-Transporte
Spedition
Anton Dören
Ferdinandstraße 1 Ruf 616 39

gegründet 1878

Möbeltransporte
Im Stadt- und Fernverkehr
Richard Drews Hattinger Straße 179 Fernsprecher 64013

Einzelmöbel
Kl. Wohnzimmer - Büfett, Flurgarderoben, Kleiderschränke, Sofas, sowie kompl. Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer und Polstermöbel
kaufen Sie gut und preiswert bei
Wilh. Schrudde
Bochum, Roonstraße 37
Altes reelles Geschäft seit über 60 Jahren. 300 qm Ausstellungsraum

Heinrich Herms
PARKETT- UND FENSTERREINIGUNG
Renovierung der Parkettböden mit der Klinge und Stahlspänen
Bochum, Marienplatz 6
FERNRUF 636 26

Vor und nach dem Umzug Möbel von
Wilhelm Janssen Herner Str. 7
Möbelhandlung - Polsterei - Schreinerei

Niessing & Timmermann
Elektr. G. m. b. H.
Bochum, Wiemelhauser Straße 15
Fernruf 68082
RADIO
Elektro-Installation Beleuchtungskörper

Denken Sie vor der Instandsetzung der Wohnung an
Hubert Fickermann
Blücherstraße 50 Tel. 64639
Das Fachgeschäft für Elektrotechnik - Radio

Jos. Finger
Oskar-Hoffmann-Straße 10f Ruf 67016
Möbel- und Auto Transporte
Fuhrgeschäft

Transporte Umzüge billigst
Liebig, Märkische Str. 18 Ruf 62131

Autolackierung
jeder Art führt aus:
Franz Jankort
Bochum, Herner Str. 88 Ruf 59670

Bernhard Mense
Malermeister
Jetzt: Neustraße 2 Ruf 62917

F. Dubbert
Malergeschäft
Am Gerstkamp 17 Ruf 61275

Heinrich Ricken
Malermeister
Am Gerstkamp 11 Ruf 65282

MÖBEL
gut und billig
aus dem Möbellager
Tecklenburg
Fahrendeller Straße 18/20
(Nähe Kaiser-Friedrich-Platz)

Sessel, Couches, Sofas, Matratzen
Polstermeister
A. Kallmerten
Bochum, Clemenstr. 4 Ruf 619 38

Torgalan
Saubon
Lauka
F. Poggenpohm Nachf.
Bochum
Dorstener Straße 11
Filiale: Gerthe
Lothringer Straße 20
Telephon 652 96

Alle Möbel und Güter
führt
August Hüther
Bochum, Hattinger Str. 160, Telephon 62209

Für die neue Wohnung ein gutes
Sicherheitsschloß
u. mod. Möbelbeschläge aus dem Spezial-Geschäft
A. RUMBERG
Eisenwaren — Werkzeuge
nur Luisenstraße 12 / Ruf 655 46/47

Wanzen, Motten
mit Brut, Vertilg. 100% mit T-Gas.
Entmottungskammer.
Ungeziefer-Vertilgungs-Institut
G. Wimmer, Bochum,
Wittener Straße 74. Ruf 613 96

Gewerbetreibende:
Anzeigen in der Volks-Zeitung werden in allen Berufsteilen gelesen.

denn dieser
Anthrazit-Dauerbrenner
ist für neuzeitliche Wohnräume auf Grund der 60jährigen Erfahrung im Ofenbau geschaffen.
Caspar Blume
Bochum, Kortumstraße 111
Westdeutschlands größtes Spezialofenhaus

Kinderreiche kaufen zu billigsten Preisen: Matratzen, Auflagen, Bettstellen, Arbeiterbetten, Kleiderschränke, Lederlofas, Chaiselongues, Herde, Waschmaschinen, Bringer in groß. Auswahl und den bekannten Qualitäten beim Fachmann
Spiekermann
Boch., Nordstr. 55—57

Küchengeräte Haushaltartikel Kinderwagen Schlipper
Bochum
Kortumstraße 109
Kinderreichenbeihilfe und Ehestands-Darlehen werden angenommen

Radio

Heilermann
Bochum
Brückstraße 24 Tel. 63004
Teilzahlung ● Reparaturen

Wohnungswechsel
Dem Zeitungsboten oder in der Geschäftsstelle, Möhlenstr. 12, abgeben.
Ich verziehe
von
nach
und wünsche vom an die Zustellung der Volks-Zeitung in die neue Wohnung.
Name:

Fragen Sie nach dem altbekannten Mittel gegen Grind, Ausschlag, Flechten, Ekzem, Brand-, Beinschäden, Sonnenschäden, Wundsein. „Sprätin" 50-g-Packung 0.75, 100 g 1.50, 150 g 2.—. Alte Apotheke, Bochum, Rosenstraße.

Wohnz.-Büfett Eiche ger., 1.40 m br., mit reich. Ausstattung u. 4 eich. gepolst. Stühlen, 210.— Mark.
Wilh. Schrudde
Bochum, Roonstr. 37.

Gewissenhaft bedient Sie der
Fachmann
Wilh. Janssen
Möbelhandlung Polsterei
Bochum
Herner Straße 7.

Ankauf von
Gold u. Silber
Frz. Falke
Bochum
Gr. Beckstr. 17
Gen. 6135 699

Füllhalter
Füllhalter-Reparaturen führt schnell und preiswert aus
Bürobedarfs-Gesellschaft
Theodor Hess & Co.
Bochum
Kortumstraße 39
Fernruf 634 40.

Gut schlafen ist nötig. Kaufen Sie darum die erstklassig. Auflagen und praktischen Metallbetten bei
Thiel u. Co.
Bochum
Humboldstr. 52

Ankauf von
Gold und Silber
Gen. 56
Goldschmiedemeister
Schneider
Bochum
Kortumstr. 56

Chadolee Nr. 7 Nerven- und Schlaftee
beruhigt Übererregte und Überreizte Nerven; wirkt nachdrücklich gegen Erkältung bei Nervenleiden; lindert nervöse Kopf- und Magenschmerzen; vermittelt ruhigen u. gesunden Schlaf
Drogerie und Kräuterhaus J. Kreiber, Bochum, Große Beckstr. 10. Telefon 651 76.

Die Vertreterin Deiner Interessen — Deine Tagesarbeit — verdient es, Deinen gleichgesinnten Freunden und Bekannten die sie noch nicht hatten empfohlen zu werden.

Drahtgeflechte / Drahte Zäune / Tore / Spitze Seile / Wälder- und Stacheldraht / Zaunpfosten usw.
Bochumer Drahtwaren- und Litzenfabrik
Fritz Buhr
BOCHUM
Fernruf 630 70
Alleebochumer Str. 1.

Fahrräder
W. Tigges
Fahrradhaus
Wittener Str. 103

Brillen Foto SEIT **Schulte Ladbeck**

Neubau-Hypotheken
(nur Mehrfamilienhäuser) ohne Reichsbürgschaft 60 Proz. bei Realwerten, sonst 75 Proz. mit Amortisation.
Adolf Ratte
Hypotheken- und Grundstücksmakler, Bochum, Dieckampstr. 31.

Nähmaschinen
Orig.-Phönix u. Orig.-Viktoria, f. Haushalt u. Gewerbe kaufen Sie vorteilh. bei
Michael Paetgen
Boch., Am Kaiser-Friedr.-Platz
Telefon 62767 Gegründet 1903
Reparatur-Werkstatt, Ersatzteile

Silber
Ankauf (Münzen und Bruch)
Düsseldorfer Geldschrankfabrik G. Merz
Ankaufsstelle für Bochum:
E. Clauberg
Bochum
Bongardstr. 10

Erfolgreiche Vermittler bei allen Gelegenheiten sind die kleinen Anzeigen, die durch unsere Zeitung die geeignete Verbreitung finden.

Möbelkäufer!!
Die neuesten Modelle in
Schlafzimmern u. Küchen
in allen Holzarten besonders billig im
Fachgeschäft Möbel-Gelhaus
Bochum, Brückstr. 47 (Toreingang)

Volksempfänger
jetzt 59.-. Anzahlg. 11.80
RADIO BINDER
Inh. Helmut Schmale, Kortumstr. 80

Blinden-Verein Bochum
1. Vors.: Klavierstimmer Winkler, Bochum, Herner Str. 21, Ruf 655 15.
Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken:
Korb- und Stuhlflechter:
H. Huben, Altenbochum, Altenbochumer Straße 76. Tel. Nr. 654.27.
Inh. Gumpinski, Auf dem Lohacker 47, Konrad Obach, Altenbochum, Beche Karoline 82a.
Stuhlflechter:
Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstraße 1.
Hugo Bochum, Elisabethstr. 17.
Frl. Schulte, Bochum, Meisterstr. 8.
Lichtweiß, Harpen, Grüner Weg 11.
Frl. Tech, Von-der-Recke-Straße 100a (Maschinenstrickerin).
Bürstenmacher:
Hoffmann, Wattmar, Hattinger Str. 199a.
Handarbeiterinnen:
Frl. Keller, Bochum, Hellweg 89.
Verkaufsstelle:
Getrieb von Blindenarbeiten aller Art, Herner Str. 21, Tel. 625 13.

Treue Leser
wissen den Wert der Volks-Zeitung zu schätzen. In allen Lagen ist sie ihr bester Berater. Nicht nur das. Auch die Kleinanzeigen bieten mancherlei Vorteile. Eine Kleinanzeige hat schon vielen zum Glück verholfen. Und gerade die Volks-Zeitung vermag Ihre Wünsche zu erfüllen, weil sie die Zeitung aller Kreise und Berufe ist.

Filme der Woche

Lichtburg

„Sonnenscheinchen"

Die Handlung, die diesem Film das Gerüst gibt, vereinigt kleine, ungefährliche Abenteuer mit einem guten Schuß romantischer Empfindsamkeit. Die Zugkraft, das „Sonnenscheinchen", ist der kleine amerikanische Filmstar Shirly Temple, für den die Fabel geschrieben wurde. Die Handlung spielt in China und ist selbstverständlich in allem darauf angelegt, den kleinen Liebling der amerikanischen und europäischen Filmwelt ausgiebig zur Wirkung zu bringen. Shirly ist diesmal eine kleine Ching Ching, eine Waise die man nach einem abenteuerlichen Vorspiel plötzlich in einer großen, fremden Stadt mutterseelenallein mit ihrem Hund findet. Die Kleine macht die Bekanntschaft eines reichen Amerikaners, wird als blinder Passagier auf einem Ozeandampfer entdeckt und findet hier in einer jungen Dame ihre Beschützerin. Es gelingt dann Ching Ching, die beiden, den jungen Millionär und ihre Freundin und Beschützerin, zusammenzubringen. Etwas seltsame, echt amerikanische Beweggründe spielen hierbei mit. Der Millionärssohn und das junge Mädchen gehen zunächst nur die Ehe ein, um die Kleine, ihre Schutzbefohlene, adoptieren zu können und vor der Unterbringung in einem Waisenhaus zu bewahren. Später, an Land soll die Ehe wieder geschieden werden. Es kommt indessen nicht soweit. Die beiden Getrauten entdecken schließlich doch noch, daß sie sich nicht ganz gleichgültig sind und einigen sich zu einer dauerhaften Verbindung, auch aus dem Grunde, um der adoptierten Ching Ching ein bleibendes Heim zu schaffen. Die Bilder, vor allem in den Szenen wo ostasiatische Stadt- und Seeromantik eingeflochten ist, sind zum Teil ausgezeichnete Leistungen des Kameramannes Artur Miller. Die Regie hatte William A. Seiter. Den gesellschaftlichen Szenen gab er Eleganz und Vornehmheit. Shirly Temple, die Hauptfigur, entledigt sich ihrer Aufgabe klug, mit Spieltemperament und kindlicher Frische. Sie ist immer die Ueberlegene. Diese Ueberlegenheit ihren ungeschickten, großen Beschützern gegenüber gibt Anlaß zu vielfältigen komischen Situationen. Einen nicht minder breiten Raum nimmt das Romantische und Empfindsame ein, auf das der Amerikaner, als Ausgleich gegen Sachlichkeit und Nüchternheit, im Film ungern verzichtet. In guten schauspielerischen Einzelleistungen sieht man unter den übrigen Darstellern Robert Young, Arthur Treacher und Alice Faye.

Lichtspielhaus

„Die Stimme des Herzens"

Wiederum hat die Bavaria-Filmgesellschaft den fabelhaften Sänger Benjamino Gigli in einem neuen Film „Die Stimme des Herzens" herausgestellt und allen Filmfreunden ist Gelegenheit geboten, die unvergleichlich schöne Stimme dieses begnadeten Ritters vom hohen C in einer Fülle prächtiger Gesänge wieder auf sich einwirken zu lassen. Allein dieser große künstlerische Genuß verleiht dem Filmwerk seinen Wert. Im übrigen erleben wir in diesem recht netten und unterhaltsamen Film die Geschichte von einer etwas aus den Augen geratenen Liebe zwischen zwei prinzlichen Hoheiten, die mit Hilfe des Sängers wieder zusammengeflickt wird. Geraldine Katt, die man von ihrem Auftreten in „Mädchen Irene" in bester Erinnerung hat, spielt die Prinzessin Helene und weiß diese Figur mit sympathischer Frische und mimisch gut getroffenen Gefühlsausdrücken von Liebe, Zorn und Enttäuschung zu verkörpern. Man ist erfreut über den allerliebsten, kleinen Racker, der bald lustig, bald traurig, ernst und unbändig sein kann, am allerwenigsten aber von peinlichst gepflegter Etikette wissen will. Benjamino Gigli, der durch seine Stimme alles in Bann schlägt, hielt seine Rolle mit viel Geschick, vielfach recht aufgedreht und mit viel Humor. Ferdinand Marian, Gina Falckenberg, Fritz Odemar, Gustav Waldau und Hubert von Meyerinck sind weiter die tragenden Personen dieses Kammerspiels. Karl-Heinz Martins flüssige und einfallsreiche Regie wußte den Stoff in viele pointierte Szenen aufzulösen. Recht wirksam sind die Bilder in der Trattoria des singenden Padrone, dessen gesamtes Personal singend bedient und damit in gelungener Weise überleitet zu dem Gesangsvart Giglis als Abschluß. Auch die Kameramänner haben vortreffliche Arbeit geleistet und die Szenerie des Südens sehr gefällig in den Rahmen der Spielhandlung eingebaut.

Oskar Scheyer.

Ufa-Tonhalle

„Das Schweigen im Walde"

Der dritte von Ludwig Ganghofer verfilmte Roman hat seine Anziehungskraft auf die Bochumer bewiesen. Das märchenhafte Spiel von dem einsamen Mädchen und dem in Bürgergewand gekleideten Fürsten hat das Publikum in so hellen Scharen angelockt, daß der Film auch weiterhin auf dem Programm bleibt. Paul Richter, Hans Adalbert von Schlettow und vor allem die zarte Hansi Knoteck werden auch weiterhin ihre Freunde finden.

Apollo

„Der Mord im Nebel".

Kriminalfilme, die vom ersten bis zum letzten Bild in Spannung halten, haben die Amerikaner von jeher herstellen können. Diese Feststellung trifft auch für diesen Metro-Goldwyn-Mayer-Film in deutscher Sprache zu. Wenn man dann noch einen für Kriminalwerke so spannenden Vorwurf wie die Falschmünzerei auswählt, ist schon von vornherein ein Erfolg gesichert. Eine wirklich dunkle Angelegenheit, dieser Mord im Nebel. Man weiß eigentlich nie so recht, woran man ist. Steckt der Polizeikommissar nun eigentlich mit den Falschmünzern unter einer Decke, ist Bulldog Drummond auf der rechten Fährte oder nicht? Man soll den Inhalt nicht vorher verraten, denn dann verliert das Spiel für den Zuschauer seinen Reiz. Jedenfalls kann das Werk allen Freunden spannender Kriminalfälle empfohlen sein. Die Hauptdarsteller Heather Angel, Ray Milland und Peter Hall sind bei uns weniger bekannt, warten aber im Rahmen der Handlung mit überzeugenden Leistungen auf. Die Wochenschau und ein ansprechendes Beiprogramm vervollständigen die Darbietungsfolge.

Capitol

„Husaren heraus!"

Das Drehbuch dieses lustigen Filmspiels wurde von Wolf Neumeister nach einer Idee von Kurt Berendt geschrieben. Und man muß schon sagen, daß eine heitere und köstliche Unterhaltung entstanden ist, die jeden Filmfreund entzückt. Die Handlung sei kurz dadurch angedeutet, daß es sich um Liebe, Musik und Landwirtschaft dreht. Wenn dem Rittergutsbesitzer Adrian Fabius die Musik so gut gefällt, daß er sogar seinen Betrieb darüber ein wenig vergißt, so ist es gut, daß seine Frau Ada energisch Halt gebietet und dafür sorgt, daß ihr Mann sich wieder um alles kümmert. Auch die Tochter Lilly hat vom Vater die Liebe zur Musik gelernt. Aber sie ist in einer Pension gut untergebracht, bis sie gelegentlich eines Ausfluges zwei Husarenoffiziere kennen lernt und an den einen von ihnen ihr Herz verliert. Bis es zu der Verlobung mit dem musikalischen Oberleutnant kommt, gibt es natürlich noch eine Menge von Zwischenfällen u. a. spielt ein Bär eine gewichtige Rolle, letzten Endes löst sich jedoch alles in eitel Freude und Wohlgefallen auf. Das Film-Ehepaar mimen Ida Wüst und Leo Slezak mit gewohnter Meisterschaft. Aus der Zahl der großen Darsteller seien noch R. A. Roberts, Maria Andergast, Jupp Hussels und Hans Holt genannt, die sich alle mit schönem Erfolg für das Gelingen des Filmwerkes einsetzen. Nicht vergessen sei die reizende Musik, die von dem Routinier Robert Stolz stammt und eine besonders hübsche Beigabe ist.

Dr. Josef Klösters.

Welt-Lichtspiele modernisiert

Wiedereröffnung mit

„Die ganz großen Torheiten"

Gestern eröffneten die Welt-Lichtspiele wieder nach grundlegender mehrwöchiger Instandsetzung. Bei den Umwandlungs- und Modernisierungsbestrebungen ist gründliche Arbeit geleistet worden. Kinotechnisch und werbefachlich fallen schon am Eingang die neuen Schaukästen auf. Hier ist für den Blickfang der ausgehängten Fotos und Hinweise eine Einrichtung geschaffen, die eine blendungsfreie, genußreiche und außerordentlich klare Betrachtung der Plakate und Bilderserien ermöglicht. Foyer, Kassenraum und Theater sind so umgestaltet worden, daß es eine Freude ist, das Theater zu besuchen.

Zur Eröffnung hatte man den Spitzenfilm der Carlsfröhlich-Produktion „Die ganz großen Torheiten" gewählt.

Dieser Film lebt zunächst vom Schauspielerischen her. Es ist das erste Mal, daß Paula Wessely und Rudolf Forster in einem gemeinsam gespielten Film sich als Gegenspieler begegnen. Schon diese Begegnung schafft eine schauspielerische Atmosphäre, die in Spannung und Erwartung vibriert. Hinzu kommt, daß als Regisseur Professor Carl Froelich die beiden führt und sie zum Mittelpunkt eines Filmdramas macht, das ob seines „gefährlichen Themas" nicht weniger spannend ist. Das Drehbuch arbeitet nach einem gleichnamigen Roman von Marianne von Angern.

Eine junge Lehrerin, die irgendwo in einem verborgenen Venetianat in Steiermark wohnt, erhält plötzlich ein Stipendium zur Ausbildung als Schauspielerin. Dieses Stipendium stammt von einer Gräfin, die früher selbst einmal auf den Brettern gestanden hat. Sie betreibt in Wien eine Schauspielakademie. Das Mädel wird in einen Freudenrausch versetzt und schon im Zuge kann es nicht an sich halten, sondern muß den Kleinbürgern aus ihrem übervollen Herzen erzählen. In Wien wird sie am Bahnhof erwartet. Aber da begeht Therese Brandl, so heißt das Mädchen, schon gleich ihre erste große Torheit. Sie läßt sich von einem Gepäckträger beschwatzen und in ein obskures Hotel führen, wo sie Gelegenheit findet, einen lustigen Abend bei Zigeunermusik zu verbringen. Man merkt ihr die Provinz auf zehn Schritte an. Ein Herr von mittleren Jahren und distinguiertem Aeußeren nähert sich ihr, sie tanzt mit ihm, trinkt Rotwein mit ihm und nachher sogar Sekt, läßt sich von ihm nach Hause bringen und sich besinnungslos in ein Abenteuer ein. Für ihn war es nur eine Episode, für sie eine ernste Liebesangelegenheit. An der Schauspielerakademie begegnet sie dem Manne wieder und zwar als — Regisseur und Lehrer. Er hat scheinbar die Nacht schon wieder vergessen, denn nichts verrät, daß er sie wieder erkennt. Sie vermag nun nicht zu begreifen, daß er so ohne weiteres über das für sie entscheidende Erlebnis hinweggeht. Heimlich und still ringt sie um ihn, der seiner Schülerin ausweicht und sich erst zu ihr bequemt, als sie nach Wochen bereits abreisen will.

Schon diese Geschichte mit dem eigenwilligen Thema strömt eine gewisse Spannung aus. Sie verdichtet sich weiter durch die straffe Formulierung dieses Themas, durch die psychologisch klare Linie, durch die Verknappung der einzelnen Filmszenen und vor allem durch die schauspielerische Leistung der beiden Hauptakteure Paula Wessely, die gerade für die Gefühlsnatürlichkeit immer die richtigen Ausdrucksmittel anzuwenden weiß, gewinnt auch hier wieder die Herzen aller durch ihr einfaches, schlichtes Spiel, das voller Anmut und Natürlichkeit ist. Sie ist arglos bis auf den Grund ihres Herzens und man glaubt ihr diese Arglosigkeit und Unwissenheit. Ihre große Darstellungskunst verleiht dieser kindlich-naiven Therese schöne menschliche Züge und weiß auch da noch zu ergreifen, wo sie aus Unkenntnis der Dinge sich leichtfertig in ein gefährliches Abenteuer einläßt. Ein Gegenspiel mit denselben zwingenden Wirkungen bietet Rudolf Forster, dieser eigenartige Künstler mit dem Anflug reklamierenden Alters und dem manchmal kalten, ja herzlosen Wesen. In dieser Rolle wirkt er jünger, elastischer, eleganter, gewinnender. Er verkörpert einen Mann, von dem ein gewisses Fluidum ausgeht, dem Frauen so gern erliegen, der erobert, ohne es zu wollen, dem Mädchenherzen entgegenfliegen. Das mäzenhafte Grafenpaar verkörpern Hedwig Bleibtreu und Gustav Waldau mit wienerischer Kultur und gesellschaftlicher Gewandtheit, Bruno Hübner meistert den Charakterkopf eines Kammerdieners, Gretl Theimer ist eine hübsche Chansonette, Hilde Wagner die rivalisierende Journalistin, die den Kampf verliert, und Hans Olden ein leicht verkommener Sekretär in Bohemien-Maske. Sie alle sind sicher geleitet von Carl Froelich.

Peter Schiffers.

Gloria-Palast

„April, April"

Ein Schwankluftspiel um einen Aprilscherz, den der Mehlhändler Finke anzettelt, weil sich die Familie Lampe, ihres Reichens Nudelfabrikanten, allzu eingebildet raffehaft benimmt. Ein reines Unterhaltungsstück, das nichts anderes sein will und nichts anderes ist. Der Lacherfolg ist zumeist den Darstellern, weniger den Autoren zu danken. In den Hauptrollen sind mit gleichem autem Erfolg bekannte und weniger bekannte Sterne der flimmernden weißen Wand beschäftigt. Erhard Siedel und Lina Carstens mimen das Rasse-Ehepaar Lampe, zu denen sich zur Reliefverhöhung des Grotesken Charlott Daudert als Rasse-tochter mit munterer und netter Drolligkeit gesellt. Sie stellt einen eignen Typ auf die Beine, der dem Film eine neue Note gibt. In Carola Höhn und Albrecht Schoenhals rückt der Schwank plötzlich auf das Niveau des wohlgepflegten Kammerspiels. Beide spielen mit einer Diskretion, die Stil hat. Wenner Fick stochert als gutmütiger Liebhaber der Daudert sympathisch in die Handlung hinein. Hubert von Meyerinck dreht den falschen Prinzen auf die ausgelassenen Schwanktouren eines anspruchsvollen Herrn. Ein schwankhaft fix gedrehter Unterhaltungsfilm, der seine Freunde finden wird.

Dr. Josef Klösters.

Hammer Lichtspiele

„Millionenerbschaft"

Newyork und Wien — zwei Welten, die keinen Vergleich zulassen. Zwei Welten, die jedoch auch in den Herzen ihrer Menschen so viel Verschiedenheit schufen, daß sie den Weg zueinander nur schwer zu finden vermögen. Dort über allem das Geschäft, das sich skrupellos über alle Hemmungen hinwegsetzt, hier in erster Linie das große Menschentum ohne Falsch, Asphalt und Geldmachertricks. Was aber, wenn sich in einem Menschen der Geist Newyorks und Wiens gegenüberstehen? — Was wird geschehen, wenn die Stimme der Heimat sich bemerkbar macht und zum Kampf gegen den Drang nach dem Gelde aufruft? — Der Film „Millionenerbschaft" wird so zum Signal für eine Rebellion im Herzen des Mannes, der seine Heimat verließ und sie beinahe vergaß. Hans Stüwe, Alfred Abel, Anton Pointner, Friedl Czepa und Inge List spielen die Hauptrollen.

Odeon- und Skala-Theater

„Lumpazi-Vagabundus"

Johann Nestroys bekanntes Lustspiel „Lumpazi-Vagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt" feiert als Film eine fröhliche Auferstehung. Drei ehrenwerte Herren, Knieriem, der Schuster, Zwirn, der Schneider, und Leim, der Tischler, durchsiehen die weite Welt und als „liederliches Kleeblatt" erleben sie die tollsten Abenteuer. Warum nennt man die drei ein liederliches Kleeblatt? Weil sie keinen Weg scheuen, um zu ihrem Glück zu gelangen; Knieriem zu seinen Weinflaschen, Zwirn zu seiner Vornehmheit, Leim zur Liebe. Und weil sie — aber das weiß niemand — durch Vermittlung des bösen Geistes „Lumpazi-Vagabundus" ihr Ziel auch erreichen. Die drei lustigen Gesellen werden von Heinz Rühmann (Zwirn), Paul Hörbiger (Knieriem) und Hans Holt (Leim) verkörpert. Die auserwählte Besetzung verhalf diesen Lustspielfilm, der unter der Spielleitung Geza von Bolvarys entstand, zu einem Welterfolg.

Kammer-Lichtspiele B.-Gerthe

„Ramona"

Der Film kommt aus Amerika herüber und ist der erste Farbengroßfilm, der als abgeschlossene reife Arbeit betrachtet werden kann. In diesem Film ist man schon so weit, daß die Farbe nicht Selbstzweck ist, sie ist bereits ein Element des Filmes geworden, wie es Ton und Bewegung auch sind. Die farbigen Bilder sind von eigenartigem Reiz und entzücken jedes Auge. Um diese Sensation des ersten Farbtonfilms besonders wirksam zu machen, drehte man ihn als ansprechenden Spielfilm und bediente sich dazu einer Figur aus der amerikanischen Zivilisationsgeschichte, die zu großer Berühmtheit gelangte. Es ist das Mädchen Ramona, das in diesem Film als Einzelschicksal behandelt wird. Die Hauptrolle verkörpert der neue amerikanische Filmstar Loretta Young, eine Deutsche, die die Wandlung vom verliebten Mädchen zur reifen und schicksalverfolgten Frau mit feinen schauspielerischen Mitteln zu deuten weiß. Ihr Partner ist Don Ameche, der einen bescheidenen und arbeitsamen Indianer auf die Leinwand bringt.

Svensk Trolltheater in Bochum!

Aufführung eines Märchenspiels

Ein seltenes Erlebnis steht uns bevor. Der Deutschen Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude", Kreis Bochum, ist es gelungen, das Schwedische Trolltheater für eine einmalige Aufführung der „Sagan om Urtrollet Dundergubben", zu gewinnen. Diese Aufführung findet im ganzen Gau Westfalen-Süd nur einmal und zwar in Bochum

Foto: Privataufnahme

statt, so daß es verständlich ist, daß eine große Nachfrage herrscht. Mit einer zweiten Aufführung ist nicht zu rechnen, so daß wir schon jetzt empfehlen, sich eine Eintrittskarte in den KdF-Verkaufsstellen Kortumstraße 62 und Alleestraße 125, zu besorgen, die aber auch in sämtlichen Dienststellen der DAF., bei den Ortsgruppen der NSDAP. und bei der NS-Kulturgemeinde erhältlich sind. Sämtliche Plätze sind numeriert. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 16. September, um 20 Uhr im Ernst-Moritz-Arndt-Haus, Königsallee, statt.

Bevorstehende Uraufführungen

In der ersten Hälfte der kommenden Spielzeit gelangen folgende wichtige Bühnenwerke zur Uraufführung: „Die Flucht ins Geständnis", Komödie von Hans Schwarz (Altes Theater Leipzig, 11. 9.); „Revolution bei Busso", Volksstück von E. von Demandowski (Nordmark-Landestheater Schleswig); „Das Meistermädchen", Komödie von J. v. d. Goltz (Städtische Bühnen Königsberg-Pr.); „Der letzte Preuße", Tragödie von Rolf Lauckner (Württ. Staatstheater Stuttgart); „Die Stunde Karls XII.", Schauspiel von Heinrich Lilienfein (Stadttheater Bielefeld); „Anna Maria", Drama von Wilhelm Müller-Scheld (Stadttheater Gießen). — Die neue Operette „Die Nacht vorher" (Text von A. Wagner, Musik von Walt. Petzl) wird im Oktober im Stadttheater Aachen uraufgeführt; weitere Annahmen Frankfurt-Main, Göttingen.

Heute, Samstag, Stadtparkkonzerte. Heute, Samstag, finden nachmittags und abends auf der Terrasse des Parkhauses im Stadtpark Konzerte des Städtischen Orchesters Bochum statt. In dem Nachmittagskonzert, das um 16 Uhr beginnt und unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos steht, spielt das Orchester u. a. Werke von Auber, Lehar, Wagner und Smetana. Das Abendkonzert beginnt um 20 Uhr und steht unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. Das Programm enthält Werke von Wagner, Weber, Strauß, Liszt, Thomas, Grieg und G. Fürst. Die Konzerte finden nur bei günstiger Witterung statt. Der Eintritt ist frei.

Letzter Termin. Heute findet in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley das große KdF-Volksfest in Dortmund statt. Sichere Dir sofort eine Eintrittskarte!

× **Theater- und Unterhaltungsringe.** Die häufige Nachfrage nach den von der Deutschen Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Kreis Bochum, vorgesehenen Winterveranstaltungen, und der wiederholt von den Besuchern geäußerte Wunsch, eine gewisse Sicherung in der Teilnahme zu bekommen, gab uns Veranlassung, Theater- bezw. Unterhaltungsringe zu bilden. Im Theaterring sind selbstverständlich ebenso gut Opern wie Schauspiele enthalten, so daß für jeden das Geeignete vorgesehen ist, während in den Unterhaltungsringen Konzerte, Varietéveranstaltungen usw. geboten werden. Die große Anzahl der eingegangenen Meldungen beweist die Richtigkeit des Vorhabens. Um nun nicht an den kommenden Winterabenden, wenn man so gern die eine oder die andere Veranstaltung besuchen möchte die Auskunft zu bekommen: „Leider ausverkauft", ist eine Anmeldung für diese Veranstaltungsringe unbedingt erforderlich. Weitere Auskünfte erteilen die Kreisdienststelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" bezw. die Verkaufsstellen Kortumstraße 62 und Alleestraße 125.

+ **KdF-Wochenendfahrt!** Zu der am 29. August nach Zons a. Rh. vorgesehenen Autobusfahrt nehmen die Verkaufsstellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Kortumstraße 62 und Alleestraße 125, noch Anmeldungen entgegen. Die Kosten betragen 3,15 Mark.

„Wenn der Hahn kräht" auf dem Wattenscheider Freilichttheater. Die Abendaufführung am Donnerstag hat wieder einmal bewiesen, welcher Beliebtheit sich das große Freilichttheater erfreut. War doch das große Rund des Theaters fast restlos ausverkauft. Am Samstag, abends 20.15 Uhr, und am Sonntagnachmittag um 17 Uhr, finden nun die letzten Aufführungen dieser köstlichen Bauernkomödie statt.

Ganz Bochum geht Sonntag, den 29., Montag, den 30., Dienstag, den 31. August und Mittwoch, den 1. September 1937 nach Weitmar zur Kirmes

In diesem Jahre größer als je zuvor! / Dienstag 3 Uhr Kinderfest / Mittwoch abend Feuerwerk

Gasthaus Wagener-Weitmar
Karl-Friedrich-straße 8
5 Minuten von Haus Weitmar
Sonnabend Sonntag Montag **Sommernachtsball TANZ**
Für Stimmung und Humor sorgt die verstärkte Schrammelkapelle „Die lustigen Jonny's"

Restaurant Rotermund
Blankensteiner Straße 19
An allen 4 Kirmestagen
Konzert u. Tanz
Schöne Gartenanlagen.
Das gute Schlegel-Bier.
Humor und Stimmung mit Fred Blom.

PARKHAUS im Stadtpark Bochum
Heute, Samstag nachmittag und abend großes
Gartenfreikonzert
des Städt. Orchesters
Montag und Dienstag nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr die
große Herbstmodenschau.
Es werden gezeigt Modelle deutscher Modekultur.

Gaststätte zur **Kanone** Roon- u. Mariastr.-Ecke Bochum **OTTO PAUL!**
Altbekannt gute Gaststätte, Jagdzimmer, Gesellschaftszimmer,
Stammtisch ehemalig. Militärluftschiffer
Schlegel-Bier seit 1872

Ausflugslokal **Hermannshöhe**
Herbede (Ruhr) Telefon Witten 3793
Angenehmes Lokal für Vereine u. Ausflügler. Glas-Veranda.
— Gesellschaftszimmer —
Jeden Sonntag **Konzert** und Gesellschafts-TANZ Hauskapelle

Freilicht-Theater
der Stadt Wattenscheid
(Stadtgarten)
Heute (Samstag), 20,15 Uhr und morgen (Sonntag), 17 Uhr zum letzten Male!
„Wenn der Hahn kräht"
Eintrittspreise: Für D. A. F.-Mitglieder im Vorverkauf 45 Pfg., an der Kasse 55 Pfg., freier Verkauf 65 Pfg., Kinder 21 Pfg.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr
Prinzessin Liesels Abenteuer
Eintritt: Kinder 10, Erwachs. 25 Pfg.

Privatdetektiv
Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D., Bochum, Graf-Engelbert-Str. 37. Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertrauensvoll und diskret. — Telephon 662 24. —

Verlangen Sie nur
Schlör
naturreiner Apfelsaft
alkoholfrei

Trinken Sie
Perl-Kaffee
hervorragend im Geschmack und kräftig in der Tasse immer frisch vom Röster
das ½ Kilo RM. 2,40
Emil Trass Nachf.
Kaffeerösterei
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Das erfolgreiche unentbehrliche Werbemittel für jeden Geschäftsmann ist die Zeitungs-Anzeige. Wer in der Volks-Zeitung regelmäßig inseriert, schafft sich Verbindungen in allen Kreisen.

.... und dann geht's zum Garten-Restaurant
„Zur Waldesruh"
Bes.: H. Borgböhmer, Boch.-Weitmar
Sonntag: Konzert und Tanz im Freien

Moderne **Damentaschen**
E. Kollermann
gegenüber KOHLNDAHL Kortumstr. 79

Tanzschule Diel
Bochum, Neustraße 5 (am Neumarkt) Ruf 61514

Beginn der Kurse
1. Anfänger-Zirkel
a) Mittwoch, 1. Sept., 20 Uhr
b) Donnerstag, 2. Sept., 20 Uhr
c) Freitag, 3. Sept., 20 Uhr
d) Montag, 5. Sept., 20 Uhr
2. Einzelunterricht: zu jed. Zeit
3. Geschlossener Zirkel
Anmeldungen u. Anfragen erb.
Schülerkursus: Mittwoch, den 1. Sept., 18 Uhr, in der Gesellschaft „Harmonie", Harmoniestraße

B. Günter
Ruf 647 71, Bochum, Horst-Wessel-Str. 18a
Tanz-Kurse
in der Bürgergesellschaft
Beginn Mittwoch, den 1. Sept. 1937
Schülerzirkel 18 Uhr, Abendzirkel 20 Uhr
Anmeldungen in der Wohnung erbeten

Ihre **Ferien-Fotos**
bearbeitet Ihnen **zuverlässig** und **schnell**
Ihr
Foto-Fachmann
Carl Küper
Bochum, Hattinger Straße 29
Ruf 65509

Bierstall Wattenscheid
Originellst. Vergnügungslokal im Kohlenpott!
Parkplatz ... Autowache
Ruf 1691

Man braucht eine **Zeitung**
sonst verpaßt man manchen Vorteil, kommt überall zu spät und muß auf viel Anregung verzichten!

Beachten Sie auch regelmäßig den Anzeigenteil

Aus der Saison zurück!
Neue Kurse
beginnen Anfang September.
Anfragen und Anmeldungen baldigst erbeten.

ACHENBACH
Bochum, Kortumstr. 44. Ruf 672 92

Wir sind leistungsfähig!

HERREN-BALLONRÄDER
39.50 51.- 64.-
Günstige Teilzahlung
Alte Räder werden angenommen
Scheinwerfer M 1.70 Sattel M 2.75
Dynamo 6 Mk. 3.00 Gepäckträger 0.40
Ledermantel 1.85 Glocke 0.15
Ersatzteile für alle Marken!
SIGURD
Bochum, Ortumstr. 73

Jede Dame ist begeistert über die unverwüstlichen

WELLA DAUERWELLEN
Salon Naundorf,
Bochum, Kortumstraße 112, gegenüber d. Ritter.

Zum 15. Sept. ein in allen Haushalt. erfahrenes **Mädchen** gesucht. Frau Henke, Bochum, Friederikastraße 90, part.

Frau oder Mädchen
für Samstagvormittag einig. Stund. zum Putzen gesucht.
Bochum, Haberscheidt. 5, part., links.

Älteres **Mädchen**
mit guten Zeugnissen für 3-4 Tage gesucht Bochum, Brückstr. 62.

Ja. Beamter sucht **3-Zimmer-Wohnung**
Off. u. B. W. 867 a. d. Gesch. d. Ztg.

Zum 1. Oktober in Bochum, waldreicher Gegend eine **4-Z.-Wohnung**
zu verm. (Neubau), 3 Min. v. Bahnhof. Preis 25 M. Anfragen an
Bürgermeister Körber, Ahlenbergsiedlung 84, Hohenlimburg.

Freundlich **möbl. Zimmer**
zu vermieten.
Bochum, Nebenstationsstraße 31 I, 1. Et.

Fortzugshalber verkaufe oder verpachte ich mein neues
Landhaus
mit 11 Zimmern, groß. Garten und Stallung, schöne gesunde Lage, alleinstehend, f. 2 Wohnung, eingerichtet, auf pr. Mon. 75 M.
Adolf Nehrmann, Peckelsheim bei Marburg.

Ladenlokal mit Wohnung
in guter Lage preiswert zu verm.
B.-Wiemke, Herner Str. 359.

Großer u. kleiner **Lagerraum**
große und kleinere **Garage**
zu vermieten.
Bochum, Pildamstr. 11, 1. Etg.

Ein Handwerker ohne Zeitung ist wie eine Werkstatt ohne Licht!

10 gebrauchte **Nähmaschinen**
in allen Preislagen sehr preisw. abzug. Versenkt. neu, 138 M.
Reuter, Bochum, Clemensstr. 5, Nähm.-Betrieb.
Verk.: 3—7 Uhr.

Anzüge
Sport-Anzüge
Slipons
Sommerjacken
Hosen
staunend billig!
C. Kröber
Gelsenkirchen
Arminstr. 2-4
Ecke Bahnhofstr.

Pelz-
Jacken, Mäntel
Füchse
6—12 Monate Kredit
Große Auswahl
Billige Preise
Reparat. billigst
Rödiger
Gelsenkirchen
Bismarckstraße 43
Ausk. bereitwillig gat

Nichtrauch. **Bettstelle**
mit gut. Matz. bill. zu verk. Bochum, Fahrenbellerstr. 34, 4. Stock.

Sehr gut erh. mod. **Tiefbau-Kinderwagen**
billig zu verkaufen. B.-Grumme, Weg am Kötterberg 83.

Ankauf von **Weinflaschen**
Dammeier
Bochum
Alleenstraße 20
Telephon 66174.

Versuchen Sie jetzt bitte einmal
Bönkhoff's Pumpernickel u. Vollkornbrot
Neue Ernte!

Auto- u. Omnibus-Vermietung
elegante offene und geschlossene Wagen
Wilh. Meyer
Bochum, Schulstr. 15 Ruf 62810

Samstag, den 28. August
6 Uhr Soest-Manöver 3.50
14.30 Uhr Loemühle 1.50
20 Uhr Mondscheinfahrt ... 1.50
Anmeldung:
Kraftverkehr Scharpey
Bochum, Kortumstraße 7
Ruf 633 44—45

Sie fahren an die See oder ins Gebirge

Sicherlich wollen Sie vorteilhaft aussehen. Meine Dauerwellen sind schön und haltbar.
W. Wollmer
Bochum, Brückstr. 42
Melden Sie sich bitte an. Ruf 62110

Schuhhaus Lötte Bochum, Südhellweg 90
Das bekannte Haus für Qualitätswaren

Albert **Linke**
Hutumpresserei
Bochum, Neustraße 1

Gaststätte Hugo Pfalz
Südhellweg 1 Ruf 62926
Das gutgepflegte Kronen-Bier u. Schlegel-Pils
Div. Schnittchen Boullion

Theodor Klagges
Feinbäckerei
Telefon 61966
Bochum, Rottstr. 81, Brüderstr. 30

Heißmangel-Betrieb Ruf 649 10
Bochum, Luisenstraße 15
Inh.: Frau Berta Grawe
Gardinenspannen zu billigst. Preis.

Alfred Krause
Südhellweg 17 Tel. 64426
Uhren-
Gold- und Silberwaren

Ihr Korsett- und Leibbinden von
Frau M. Falk
Bochum, Hellweg 16
Telefon 637 66

H. Sicking
Kunst- u. Bauschlosserei
Südhellweg 17 Telefon 65431

Wilhelm Tordenhäumen
Hellweg 17 / Ruf 69677
empfiehlt prima
Fleisch- und Wurstwaren

Bäckerei
Heinrich Wieseotte
Bochum, Hellweg 24 Ruf 61190
Brot im Steinofen gebacken

Die Werkstatt für gute und zuverlässige
Schuh-Reparatur
Längen und Weiten bis zu 2 Nummern finden Sie:
„Da wo die Uhr"
Schlerei-Fortschritt
A. Melies, Bochum, Hellweg 20, Hamme, Reichsstr. 2
Sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel

Wilhelm Albert
Trankgasse 15 Ruf 611 36
Technisches Geschäft f. sanitäre Installation, Bauklempnerei.
Seit 1822

Phönix Motorräder
200 ccm ab RM 395,—
Werksvertretung
Hubert Brambrink
am Neumarkt

Wilhelm Krauss
Fachgeschäft für Inneneinrichtung und Polstermöbel
Hellweg 28 Telefon 69136

Drogerie Hans Stelzer
Brüderstraße, Ecke Märkische Straße 1
Ruf 62020
Weine — Spirituosen
Verbandstoffe
Nährmittel
Alles zur Kinder- und Krankenpflege

Blumenhaus
H. Bunsmann
Eigener Gartenbaubetrieb
Blumen-Spenden-Vermittlung
Hellweg 40 Bochum Ruf 613 06

Herm. Loos
Zigarren - Zigaretten
Tabake
Bochum, Südhellweg 1

E. Rumberg
Eisenwaren, Bau- u. Möbelbeschläge
nur Brüderstraße 18
gegenüber dem Marktplatz

Sessel, Sofa Couches Matratzen
sowie alle Arten
Polstermöbel
finden Sie billigst in der Polsterei
Kasp. Diemel
Bochum, Hellweg 12.
Gebrauchte werden in Zahlung genommen.

Kleine Anzeigen in deiner **Heimat-Zeitung** haben Erfolg weil sie in allen Kreisen gelesen werden.

1. September 1937

Feuerwerk

suchen
etzt bitte einmal
önkhoff's
Pumpernickel
u. Vollkornbrot
Erntel

o- u. Omnibus-
Vermietung
offene und geschlossene Wagen
. Meyer
Schulstr. 15 Ruf 62810

g, den 28. August
st-Manöver 3.50
Loemühle 1.50
ndscheinfahrt . . . 1.50
Anmeldung:
rkehr Scharpey
um, Kortumstraße 7
uf 633 44—45

en an die See
Gebirge
Sicherlich wollen Sie vorteilhaft aussehen. Meine Dauerwellen sind schön und haltbar.
W. Wollmer
Bochum, Brückstr. 42
Melden Sie sich bitte an. Ruf 62110

rogerie
ns Steizer
aße, Ecke Märkische Straße 7
Ruf 62020
e — Spirituosen
erbandstoffe
Ihrmittel
r Kinder- und Krankenpflege

Blumenhaus
unsmann
r Gartenbaubetrieb
umen-Spenden-
Vermittlung
n Bochum Ruf 61306

rm. Loos
en - Zigaretten
Tabake
n, Südhellweg 1

Rumberg
nwaren, Bau-
öbelbeschläge
Brüderstraße 18
ber dem Marktplatz

Sofa
n
Arten
el
mei
ig
steuer
me
werden
dung
en.

Kleine Anzeigen
in deiner
Heimat-Zeitung
haben Erfolg
weil sie in allen
Kreisen gelesen
werden.

Die Stadt der Soldaten

Besuch im Zeltlager der Wehrmacht zum Reichsparteitag.

DNB. **Nürnberg**, 27. August. Auch das Zeltlager der Wehrmacht, das die am Reichsparteitag mitwirkenden Truppenteile sämtlicher Waffengattungen aufnehmen wird, ist nun nahezu fertiggestellt. Es wurde im Auftrage des bei der 17. Division gebildeten Leitungsstabes Reichsparteitag unter der Gesamtplanung des Heeresbauamtes 1 Nürnberg errichtet. Die Aufstellung der Zelte begann am 15. Juli und wurde in 6 Wochen durchgeführt. Was nun fast fertig dasteht, ist nicht ein Biwack, sondern eine bis ins kleinste durchdachte zweckmäßig und schön aufgebaute Unterkunft.

Eine Fläche von 300 000 Quadratmetern ist mit 130 bestens ausgestatteten Mannschaftszelten, 70 behaglichen Offizierszelten, 8 Sanitäts-, 3 Pferdelazarett-, Hufschmieden, Wirtschaftszelten, Kommandantur- und Verwaltungszelten usw. bedeckt. — 16 000 Mann werden hier untergebracht, ferner 2000 Pferde. In 5 Zuschauerzelten, die besonders bequem ausgestattet sind, finden die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, Abteil. Wehrmacht, Unterkunft.

Ein Gang durchs Lager.

Den Eingang zum Lager bildet ein von acht wuchtigen Holztürmen gebildetes Tor, von dessen Fahnenmasten die Reichskriegsflagge wehen wird. Zur Linken befindet sich die Kommandantur, rechts die Wache. Dann gelangt man, der das Lager von Süden nach Norden durchschneidenden „Hindenburg-Straße" folgend, zunächst an den „Adolf-Hitler-Platz", in dessen Mittelpunkt das Fahnenzelt steht, das die neuen Truppenfahnen aufnehmen wird. Die „Hindenburg-Straße" führt dann an den Straßen „Von-Blomberg-Straße", „Freiherr-von-Stein-Straße" und „Raeder-Straße" vorbei zum großen Uhrturm in der Mitte des Lagers, wo sich auch das Postamt befindet. Weitere Zeltreihen bilden die „Göring-Straße" die „Mackensen-Straße" und die „Von-Seeckt-Straße". Dann ist man an den beiden Wirtschaftszelten angelangt. Den Abschluß des Lagers nach Norden bilden die Feldküchen, insgesamt 130, und die 16 Verpflegungszelte. Zwei kleinere Fahnentürme flankieren den Nordausgang. Wendet man sich jetzt rechts, so erreicht man die drei großen, von den Mannschaftslagern abgesäumten Pferdezelte.

Auch die hervorragenden Wasch- und Brauseanlagen und die übrigen gesundheitlichen Anlagen verdienen Erwähnung. Insgesamt befinden sich in den Zeltstraßen 65 je 12 Meter lange Waschplätze. Natürlich fehlt es auch nicht an Verkaufsständen usw. —

Für die Verpflegung sind 200 000 Tagesportionen für Morgen-, Mittag- und Abendkost erforderlich, die etwa 1000 Zentner Fleisch- und Wurstwaren enthalten. Ferner werden benötigt 60 Zentner Kaffee, 160 Zentner Zucker, 400 Zentner Butter, 1300 Zentner Kartoffeln, 25 000 Liter Milch, 100 000 Soldatenbrote sowie je 2700 Zentner Hafer und Heu.

Die Gesamtanordnung des Lagers ist als sehr glücklich zu bezeichnen. Besteigt man den Uhrturm, so überblickt man in der Tat eine regelrechte kleine Soldatenstadt. Die Soldaten kommen von allen Waffengattungen und aus allen Teilen unseres Vaterlandes, um vor dem Führer und Obersten Befehlshaber anzutreten. Auch ihnen wird Nürnberg wiederum zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden. Das Lager selbst wird dazu nicht unwesentlich beitragen.

Commandore Caldaldo in Koblenz

Das gemeinsame Ziel der Organisation der Schaffenden in Deutschland und Italien.

DNB. **Koblenz**, 27. Aug. (Drahtb.) Commendatore Caldaldo, der Vertreter des Leiters der faschistischen Arbeiterverbände, Cianetti, der sich auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley auf einer Deutschlandreise befindet, traf am Donnerstag in der Stadt am Deutschen Eck ein, wo er die am vergangenen Sonnabend eröffnete große Ausstellung „Erfolg durch Leistung" eingehend besichtigte.

Im engeren Kreise begrüßte ihn dann im Auftrage des Gauleiters Gustav Simon Gaupropagandaleiter Pg. Urmes. Sodann nahm das Wort der Reichsbetriebsgemeinschaftswalter SS-Oberführer Wolkersdörfer, der darauf hinwies, daß die Bestrebungen sowohl des Nationalsozialismus als auch des Faschismus darauf hinausgingen, eine Besserung der Lebensbedingungen der Schaffenden zu erreichen.

Commendatore Caldaldo führte aus, er habe, wie im übrigen Deutschland, so auch im Gau Koblenz-Trier eine freundliche Aufnahme seitens der Bevölkerung gefunden, wie er sie in solcher Weise kaum erwartet habe. Er habe insbesondere bei den Schaffenden eine Freude an der Arbeit gefunden, die ihn überrascht habe. Er werde diese erfreuliche Tatsache in Italien mitteilen und besonders den Arbeitern sagen, wie weit Deutschland schon jetzt nach vier Jahren Aufbauarbeit fortgeschritten ist. Vor allem hätten ihn die Errungenschaften der sozialen Ordnung interessiert. Das Abkommen Dr. Ley—Cianetti habe den Zweck, die beiderseitigen Einrichtungen kennenzulernen, um dann wechselseitig etwaige Verbesserungen für die Arbeiter beider Länder daraus herzuleiten. Die Deutsche Arbeitsfront und die faschistischen Italienischen Arbeiterverbände unterschieden sich nur in der Organisation, hätten jedoch das gemeinsame Ziel des Wohlergehens ihrer Völker und Schaffenden. Zum Schluß gab Caldaldo der Erwartung Ausdruck, daß er die ihm erwiesene Gastfreundschaft baldigst in Italien erwidern könne.

Donnerstagabend starb in Southampton im Staate Newyork der ehemalige Finanzminister Andrew Mellon nach kurzer Krankheit. Mellon, der Industrieller und Oelmagnat gewesen war, hatte unter drei Präsidenten das Schatzamt der Vereinigten Staaten verwaltet. Außerdem war er während seiner politischen Laufbahn als amerikanischer Botschafter in England tätig gewesen.

Viel erreicht und ein gutes Stück weiter gekommen

Ergebnisse des Weltmilchkongresses

Neue Kommissionen wurden gebildet – Nächster Kongreß 1940 in Wien

DNB. **Berlin**, 27. Aug. (Drahtb.) Der XI. Weltmilchkongreß wurde am Freitagmittag nach einer arbeitsreichen Woche mit einer Schlußsitzung in der Krollover beendet. Reichsobmann Behrens als geschäftsführender Präsident des Weltkongresses eröffnete die Sitzung in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, der Delegationsführer und Teilnehmer der 53 am Kongreß teilnehmenden Staaten. Der Generalsekretär Diplom-Landwirt W. Claus verlas die Beschlüsse, Wünsche und Anregungen des Kongresses. Insbesondere befaßte sich der Kongreß in diesen Beschlüssen mit den Milchleistungsprüfungen. Die Erfahrungen, die hierbei gemacht werden, sollen international ausgetauscht werden. Bei der Beurteilung des Zuchtwertes der Tiere sollen nicht nur die jährlichen Leistungen, sondern im Interesse der Praxis auch die Lebensleistungen, die Dauer der Produktion, Gesundheit usw. berücksichtigt werden. Eingehend hatte sich der Kongreß mit den Rinderseuchen und ihren schweren Schädigungen der Zucht, der Fleisch- und Fetterzeugung befaßt. Eine wirksame Bekämpfung dieser Seuchen hält der Kongreß deshalb für ein dringendes Gebot der Stunde. Eine neue Kommission zur Standardisierung der bakteriologischen Untersuchungsverfahren von Milch und Milcherzeugnissen wird gebildet. Unter Hinweis auf die große Bedeutung, die die letzthin gen preisregelnden Maßnahmen in den meisten Ländern gehabt haben, wird das ständige Büro des Weltmilchverbandes gebeten, zu untersuchen, wie die nähere Erforschung der Marktprobleme gefördert werden kann.

Der Kongreß stellt fest, daß die ständige freie Beweglichkeit des Preises im zwischenstaatlichen Austausch von Milch und Milcherzeugnissen zu den unerwünschten Auswirkungen auf die Milchwirtschaft der beteiligten Länder führt. Es ist daher die Preisbindung im zwischenstaatlichen Warenaustausch in einer Weise zu regeln, die den Bedürfnissen der beteiligten Milchwirtschaften entspricht. Dies kann durch eine wirksame Ordnung der nationalen Märkte bei fester Regelung der Preise wesentlich erleichtert werden. Schließlich wird der Weltmilchverband den einzelnen Staaten empfehlen, an den landwirtschaftlichen Hochschulen eigene milchwirtschaftliche Lehrstühle zu errichten, da die Milchwirtschaft heute eine derart große volkswirtschaftliche Bedeutung hat, daß sie im Anschluß an eine andere landwirtschaftliche Disziplin nicht gebührend zur Geltung kommt. Auch für die praktische Ausbildung der Molkereifachleute wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt. Bei Neubauten von Molkereien soll zur Vermeidung unwirtschaftlicher Baulichkeiten und Einrichtungen die Projektierung und Bautätigkeit von einem Berater geleitet werden. Eine Reihe von Vorschlägen zur Frage der Technik in der Milchwirtschaft soll zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Molkereibetriebe führen.

Der Senior der deutschen Milchwirtschaft Prof. Dr. h. c. Weigmann sprach als Ehrenpräsident des Kongresses allen an der erfolgreichen Gestaltung dieses Kongresses beteiligten Herren und den Fachwissenschaftlern aus der ganzen Welt den herzlichsten Dank der deutschen Wissenschaft aus. Er gab von der hohen Warte einer 50jährigen Arbeit in der Milchwissenschaft einen Ueberblick über die Anfänge und über die erfolgreiche Ausdehnung dieses Zweiges wissenschaftlicher Forschertätigkeit. Der Vizepräsident des Weltmilchverbandes, Minister a. D. Posthuma-Holland, konnte die Gründung der neuen „Kommission für Technik in der Milchwirtschaft" bekannt geben. Der Weltmilchverband werde sich bemühen, alles zu tun, was das Wachstum dieses jüngsten Kindes des Weltmilchverbandes beschleunigt.

Als Tagungsort des 12. Weltmilchkongresses im Jahre 1940 wurde vom Präsidenten des Weltmilchverbandes Maenhaut unter dem Beifall der Versammlung Wien bestimmt. Ministerialrat Hochleitner-Wien dankte dem Kongreß für die Wahl Oesterreichs zum nächsten Tagungsland und lud alle Milchwirtschaftler der Welt im Namen der österreichischen Regierung für 1940 nach Wien ein.

Ehrenpräsident Posthuma sprach namens der Tagungsteilnehmer dem deutschen Kongreßveranstalter Dank und Anerkennung dafür aus, daß der Kongreß einen so guten Verlauf genommen hat. Insbesondere verband er damit die besten Wünsche aller Teilnehmer für den Führer und Reichskanzler, für die deutsche Reichsregierung und die Kongreßleitung.

Der Geschäftsführende Präsident des Kongresses, Reichsobmann Behrens, gab in seiner Schlußansprache der Ueberzeugung Ausdruck, daß sich die Ergebnisse für alle beteiligten Länder erfolgreich auswirken würden. Mit der Hoffnung, daß sich die Arbeiter in Berlin zum Fortschritt der Milchwirtschaft in der Welt und der weiteren Vertiefung der Verständigung und Zusammenarbeit aller friedliebenden Völker auswirken werde, erklärte Behrens den Weltkongreß geschlossen.

In Eilmärschen über Santander hinaus

Die Gegner ergeben sich ohne Widerstand

DNB. **Santander**, 27. Aug. (Drahtb.) Die nationalen Streitkräfte gehen im Osten und Südosten der Provinz Santander in Eilmärschen weiter vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. In den Dörfern werden sie von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Weitere geschlossene Abteilungen der bolschewistischen Milizen haben sich ergeben.

Die Hafenstadt Santona ist nunmehr vollständig besetzt. Hier ergaben sich sechs bataillonsstarke Abteilungen des Gegners mit umfangreichem Kriegsmaterial.

Die Navarra-Brigaden marschieren in Richtung auf Asturien weiter. Sie besetzten die Orte Treceno und Udias und beherrschen bereits den Küstenort Comillas vom Süden her. Die Vorhuten befanden sich mittags 3 Kilometer vor dem Hafenstädtchen von San Vicente de la Barquera. Andere Kolonnen haben sich von der Hauptstraße Valencia—Santander ebenfalls nach Westen ausgebreitet und im Escudo-Gebirge (nicht zu verwechseln mit dem südlich von Santander liegenden Bergen gleichen Namens) wichtige Stellungen besetzt.

Die Verluste der italienischen Freiwilligen

vor Santander.

DNB. **Rom**, 27. Aug. (Drahtb.) Einer Meldung der Agenzia Stefani zufolge haben die italienischen Freiwilligen in den Kämpfen, die zur Einnahme von Santander geführt haben, nach den bisherigen Feststellungen vom 14. bis 23. August folgende Verluste erlitten: Gefallen: 16 Offiziere und 225 Mann, verwundet: 60 Offiziere und 1616 Mann. Die amtlichen Verlustlisten werden, der gleichen Meldung zufolge, sofort nach dem Eintreffen veröffentlicht werden.

1300 Morde

der Bolschewisten in Santander.

DNB. **Paris**, 27. Aug. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter von Havas meldet, daß in Santander seit Juli vergangenen Jahres von den Bolschewisten 1300 Personen erschossen wurden. Noch in der Nacht zum Dienstag wurden 13 Angehörige der Rechtsparteien ums Leben gebracht. 3000 politische Gefangene konnten nach dem Einmarsch der Franco-Truppen ihre Freiheit wiedererlangen. Die Straßenkämpfe, die sich am Vorabend der Uebergabe der Stadt zwischen bolschewistischen Milizen und Francotruppen abspielten, forderten insgesamt 30 Todesopfer.

Der siegreiche Kampf der national-spanischen Truppen um Santander
In einer überraschend schnellen Offensive haben die national-spanischen Truppen Santander eingenommen. Soeben trafen die neuesten Bilder von der Offensive ein. Unser Bild zeigt national-spanische Truppen beim Durchzug durch ein soeben von den Bolschewisten geräumtes Dorf dicht vor Santander während einer Erfrischung am Brunnen. (Scherl-Bilderdienst-M)

Alle werden abgeschoben

DNB. **Paris**, 27. Aug. (Drahtb.) Nachdem die französische Regierung am Donnerstagabend beschlossen hat, nur die aus Santander nach Frankreich geflüchteten Frauen, Kinder und Greise nach Fuigcerda und nach Katalonien befördern zu lassen, sollen jetzt auch die waffenfähigen bolschewistischen Flüchtlinge nach Katalonien abgeschoben werden.

Im französischen Hafen von La Pawlice sind am Freitag mittag 51 Schiffe mit sowjetspanischen Flüchtlingen eingetroffen. Im Laufe der Nacht wurde den Flüchtlingen auf eine Anweisung der französischen Regierung hin die Erlaubnis erteilt, das Land zu betreten. Sie sollen möglichst schnell nach Bordeaux weiterbefördert werden. Hingegen wurden die Besatzungen der Schiffe angewiesen, auf ihren Schiffen zu bleiben.

Auch im Hafen von Verdon sind Freitagmorgen bereits 14 Schiffe mit bolschewistischen Flüchtlingen eingetroffen, die nach Pauillac weiterbefördert wurden. Im Hafen von Bordeaux traf außerdem ein sowjetspanisches Beobachtungsschiff ein, das bis jetzt dort geblieben ist.

Wolkenbruch in Teltow

Erhebliche Schäden in Wünsdorf.

DNB. **Berlin**, 27. August. (Drahtb.) In der Nacht zum Freitag richtete ein Wolkenbruch in Wünsdorf erheblichen Schaden an. Das Wasser drang in sämtliche Keller ein und überschwemmte die Straßen. Besonders arg wurde der Ortsteil Neu-Wünsdorf betroffen, da infolge eines Dammbruches das Wasser der Kläranlage frei wurde. Der Landrat des Landkreises hat die notwendigen Maßnahmen zur Beseitigung des Schadens eingeleitet.

Großfeuer in Kaiserslautern

DNB Kaiserslautern, 27. Aug. (Drahtb.) Donnerstag brach kurz nach 19 Uhr in der hiesigen Kammgarnspinnerei ein Brand aus. Bei Ankunft der Feuerwehr stand die Wäscherei und eine anschließende Halle bereits in hellen Flammen. Die Werksfeuerwehr, die Städtische Feuerwehr und die Feuerwehr eines anderen Werkes bekämpften mit zusammen 25 Schlauchleitungen den Brand. NSKK, SS, SA und Wehrmacht beteiligten sich an den Absperrungsarbeiten. Gegen Mitternacht konnte das Feuer soweit gelöscht werden, daß die Wehren unter Zurücklassung einer Brandwache abrückten.

Der Schaden ist sehr groß, der Betrieb der Spinnerei erleidet aber vorläufig keine Einschränkung. Denn es wurde zwar die Wollwäscherei vernichtet, im übrigen wurden aber nur Vorwerkbetriebe in Mitleidenschaft gezogen.

Bei den Löscharbeiten wurden sieben Personen verletzt, darunter zwei schwer. Die Ursache des Brandes ist noch nicht endgültig geklärt. Vermutlich entstand das Feuer infolge des Heißlaufens einer Maschine in der Wäscherei.

Großfeuer auf einem französischen Flugplatz

Zwei Millionen Franken Schaden.

DNB. **Paris**, 27. August. (Drahtb.) In Villeneuve-sur-Lot brach in einem Flugzeugschuppen ein Feuer aus, das sich sehr bald auf eine daneben liegende Flugzeughalle ausdehnte und beide Gebäude völlig in Asche legte. Fünf Privatflugzeuge und mehrere Motoren wurden zerstört. Der Sachschaden beläuft sich auf annähernd zwei Mill. Franken (200 000 RM.).

Spätsommerlich

Bericht des Reichswetterdienstes Essen-Mülheim.

Der spätsommerliche Witterungscharakter hält weiterhin an. Unverändert erstreckt sich eine kräftige Hochdruckbrücke von den Azoren über England hin und führt auf ihrem Südostabhang kühle und feuchte Luftmassen heran, welche, durch nächtliche Abkühlung begünstigt, in den Morgenstunden meistenorts starken Dunst und Bodennebel verursachen.

Vorhersage für Sonnabend: Nach verbreitetem Frühdunst und Frühnebel wolkig bis heiter, nachmittags leichte örtliche Gewitterneigung, mäßig warm.

Vorhersage für Sonntag: Bei östlichen Winden morgens stellenweise Dunst und Bodennebel, sonst bei leichter Gewitterneigung und unveränderten Temperaturen wolkig bis heiter.

Immer noch Ernst und H. Herrmann

Westfälischer Schachkongreß

In der 7. Runde der Endspiele um die Westfalenmeisterschaft trafen die Favoriten Ernst und Hans Herrmann zusammen. Ernst erhielt einen starken Angriff, doch verteidigte sich sein Gegner sehr umsichtig, so daß es zur Punkteteilung kam. L. Herrmann schlug Bartsch in einem Bauernendspiel. Schulte verlor gegen Seitz einen Turm und damit die Partie. Greis gewann gegen Wieckowiack schon früh eine Figur, setzte aber den Kampf nicht vorsichtig genug fort und verlor schließlich noch. Die Begegnung Koch — Höfner wurde in Gewinnstellung für Höfner abgebrochen. Ueber den Ausgang der Hängepartien ist zu berichten, daß Hans Herrmann gegen Bartsch gewann und Ernst Höfner schlug. Seitz verlor gegen Koch, Hans und Ludwig Herrmann teilten sich den Punkt.

Stand nach der 7. Runde: Ernst und Hans Herrmann je 6 Punkte, L. Herrmann 4½, Höfner und Koch je 3½ u. H., Seitz 3, Bartsch und Wieckowiack je 2½, Greis 1½ und Schulte 1 Punkt.

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter Maria mit Herrn Dr.-Ing. Ernst Sasse gebe ich hiermit bekannt.

Frau Ww. Moritz Homborg
Franziska geb. Schmitz

Maria Homborg
Dr.-Ing. Ernst Sasse
Verlobte

Bochum, Freiligrathstraße 8 — im August 1937 — Berlin-Südende, Halskestraße 36

Statt Karten!

Heinz Nattkämper
Berti Nattkämper
geb. Mahnke
Vermählte

Wattenscheid — Glückstadt
den 29. August 1937

Koffer Taschen Mappen
sowie Reparaturen und Ersatzteile.
Paul Köllermann
Obern. Lederfabrikeur Bochum,
Kortumstraße 43, Ecke Rottstraße

Schrudde
kaufe man ohne Bedenken beim Möbelkauf Vertrauen schenken,
Bochum, Roonstraße 37

Infolge eines Unglücksfalles verschied am 26. Aug. 1937 unser Gefolgschaftsmitglied

Montageschlosser
Ignaz Barczik

Der Verstorbene war seit dem 3. März 1937 bei uns beschäftigt. Er war ein fleißiger und pflichttreuer Arbeiter und allen ein guter Arbeitskamerad, dessen frühen Tod wir aufrichtig bedauern.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bochum, den 27. August 1937

Führer und Gefolgschaft
der
Westfalia-Dinnendahl-Gröppel
Aktiengesellschaft

Vergebung von Erd-, Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten

Für den Neubau einer Bedürfnisanstalt nebst Kassenraum und Eingang auf dem Gelände des Radrennbahn in Bochum, Hattinger Straße, sollen vorgenannte Arbeiten vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen beim Stadtbauamt, Planungsstelle, Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer 259, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, dort abgeholt werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Mittwoch, den 8. September 1937, 10 Uhr,** an die vorgenannte Dienststelle einzureichen, wo um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 28. August 1937.
Der Oberbürgermeister.

Für die **Landesfrauenklinik Bochum** sollen die Fleisch- und Wurstwaren sowie **Backwaren** für die Zeit vom 1. 10. 37 bis 31. 3. 38 vergeben werden.

Bedarf für den genannten Zeitraum etwa:

1600 kg Rindfleisch
800 „ Schweinefleisch
800 „ Kalbfleisch
1200 „ Aufschnitt
1500 „ Knochen
8500 Stück Kraubrote (eckige u. Kuhlet, à 1,5 kg
200 „ Schwarzbrote, à 3.— kg
1000 „ Weißbrote, à 1,5 kg
12000 „ Brötchen
60 Kilgr. Zwieback

Die Preise sind bei Fleisch und Brot für 1 kg anzugeben.

Angebote sind an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen (Verwaltung des Provinzialverbandes) in Münster i. Westf., Landeshaus, bis zum 7. 9. einzureichen und müssen äußerlich den Vermerk „Angebot auf Lieferung von Fleisch und Backwaren" tragen. Lieferungsbedingungen sind für 50 Pfg. bei der Landesfrauenklinik in Bochum zu haben.

Vermietung!

Im Stadtzentrum von Bochum ist in bester Geschäftslage ein Ladenlokal mit Lagerraum, zus. 450 Quadratmeter Fläche, zu sofort oder später zu vermieten, desgl. **Werkstatt** und Lagerraum im Hause Hellweg 37 sowie ein **Ladenlokal mit Wohnung** zum 1. 10.

Städt. Grundstücksamt,
Rathaus, Zimmer 365.
Fernruf 604 61, Nebenst. 712.

Die Besitzung
Bochum,
Hohenzollernstr. 11
soll am 8. Sept., 10,30 Uhr, am Amtsgericht (Zimmer 52) versteigert werden. Interessenten erhalten bei uns Auskunft.

Städtische Sparkasse Bochum.

---

unserer Zeitung allen Kreisen in Erinnerung.

Damen-Moden
Frau M. Hedenius
Damen-Schneidermeisterin
Sämtliche Damen-Garderoben
elegant, preiswert und gut
Bochum, Hildegardstraße 6
Nähe Bahnhof Präsident
Ruf 684 38

Komb. Küppersbusch-Herd
geeignet für Wirtschaften, Plattengröße 123×83, billigst abzugeben.
Josef Adams, Bochum, Adolfstr. 25, Telefon 610 09.

Spar- und Bauverein Bochum
e. G. m. b. H. in Bochum,
Ewaldstraße 14.

Wir haben folgende Wohnungen zu vermieten:

Königsallee 157, 1. Etg., Küche, 4 Zimmer m. Etagenheizung, Bad und Mansarde
Schubertstr. 6, 1. Etg., Küche, 3 Zimmer mit Kachelofenheizung, Bad und kl. Garten
Dorstener Str. 144, Erdgeschoß, Küche, 3 Zimmer mit Bad
Haldenstraße 86, 2. Etg., Küche, 4 Zimmer mit Bad u. Mans.
Amtsstraße 19, 1. Etg., Küche, 2 Zimmer mit Bad.

Schriftl. Bewerbungen bitten wir bis zum 1. 9. 37 an unsere Geschäftsstelle einzureichen.

Gut verzinsliches
Wohn- u. Geschäftshaus
mit Hof- und Lagerräumen im Ehrenfeld zu verkaufen. Zur Ansahlung 18 000.— RM erforderlich.
Adolf Natte, Grundstücksmakler, Bochum, Diekampstraße 31.

Direkt an der Drehscheibe
Bochum, Bongardstraße 9
1 Laden
(jetzt Schirmgeschäft Nimphius)
zum 1. Januar 1938 zu vermieten.
Näheres Bochum, Kortumstr. 92 I.

Korsetthaus
Olga Biber
Inhaber Frau W. Brockhaus
Bochum, Hellweg 44

Lest die Volks-Zeitung!

Wir ziehen um

vom
Wilhelmsplatz
nach
Bongardstr. 14, I. Etg.
an der Drehscheibe
im Hause Foto-Köhler

Stoff-Etage
Deckmann & Co.

Betten

Bettfedern — Daunen
Matratzen — Metallbetten
Steppdecken — Schlafdecken

Betten Schneider
Bochum, nur Mühlenstraße 2, am Rathaus
Ruf 61408

Bettfedernreinigung täglich

Miet-Vertrag

für gewerbliche Räumlichkeiten (Ladenlokale, Büros, Werkstätten, Lager usw.) zusammengestellt nach amtlichen Richtlinien.

Stück 50 Pfg.

Zu haben in der Geschäftsstelle unserer Zeitung.

Gewinnauszug
5. Klasse 49. Preußisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

17. Ziehungstag — 26. August 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

18 Gewinne zu 3000 RM: 97199 97980 120277 143168 175269 188586 195531 268045 269150 28 Gewinne zu 2000 RM: 2067 7972 28434 71367 92582 93878 98026 100117 147611 158005 223574 353837 367168 368928

52 Gewinne zu 1000 RM: 14284 15589 39225 41923 43128 47430 92022 92218 93272 108899 132371 164271 165509 174007 215550 229828 237994 240159 248038 253732 280535 282462 327636 359626 362568 378441

90 Gewinne zu 500 RM: 6473 9904 15672 44282 48619 60388 64022 105417 109211 127799 135542 149055 154977 159672 161821 174447 175008 186992 196317 196021 199049 199397 203642 209051 210210 212521 228047 231838 233619 242677 254464 268310 267649 269776 271711 300522 300609 314074 314441 323343 335588 346681 357052 357623 365547

232 Gewinne zu 300 RM: 1447 6043 6101 10393 10513 11690 12916 13636 15965 18590 19624 19612 20393 28591 36694 42440 42582 43419 45712 46527 47811 48035 57120 58670 59405 60023 65423 77754 81768 85192 87358 91634 100550 101497 104534 106278 106399 116317 119718 120857 122121 124710 125023 129770 136143 139457 139723 140730 141272 141845 150339 152835 158774 160084 172956 176376 177309 181928 183001 186263 190179 193447 204140 206794 208378 211067 216414 217693 220380 224032 224206 225988 228297 232181 232347 236830 237728 242644 242918 243169 253497 253710 263393 265284 271039 283828 290247 290681 291362 292075 294583 299616 309434 316623 316772 317740 320034 322728 324738 340037 344639 344706 347353 353955 354399 359627 364475 364630 369332 371958 378196 381690 384315 390180 392959 396701

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

8 Gewinne zu 3000 RM: 26790 271534 383906 388967

12 Gewinne zu 2000 RM: 145827 212993 252513 360646 365164 393788

50 Gewinne zu 1000 RM: 21516 32561 47921 49781 55486 81139 93047 95353 136132 138586 194808 218229 220291 220307 229583 230645 248992 253681 256261 274625 286606 324449 327368 376510 391829

82 Gewinne zu 500 RM: 1551 5800 19236 27124 32010 33427 38613 44264 45049 51506 59063 81911 97950 141099 149973 169716 175811 185698 200997 207511 216898 232990 240994 247159 253744 263358 283304 285507 290822 306731 315091 321317 333883 335318 337092 370742 373242 377290 381830 383345 396017

130 Gewinne zu 300 RM: 5851 11563 11862 13065 14604 16325 19324 24311 30632 33045 38249 61635 79764 84262 85830 99229 100173 103337 105695 107172 121639 128755 132778 134368 143311 146287 150728 153916 154596 157925 159175 179171 181007 192606 202492 217428 244596 249788 256005 258864 268345 270069 284432 289771 293178 296672 313695 314184 322748 325487 329567 345017 350470 350488 350526 353867 354020 361056 363469 365620 365743 369528 390922 396131 396507

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 100000, 2 zu je 50000, 6 zu je 30000, 10 zu je 20000, 46 zu je 10000, 92 zu je 5000, 170 zu je 3000, 398 zu je 2000, 1316 zu je 1000, 2038 zu je 500 4138 zu je 300, 97778 zu je 150 RM.

---

auf den ersten Blick –
das werden Sie bei jedem unserer
11 Schaufenster
an der Grabenstraße
denken, wenn Sie dieselben ab heute abend 7 Uhr besichtigen - denn das eine zeigt noch Schöneres u. Interessanteres als das andere an neuen u. modernen
Gardinen, Teppichen u. Dekorationen
für die Ausstattung Ihres Heims.

... und wenn Sie erst am
Mittwoch, dem 1. Sept., unsere
Gardinen-Schau im 2. Stock
besichtigen – dann werden Sie sich freuen, Kaufhaus Kortum besucht zu haben, und wir werden bestimmt Ihrer Freundschaft sicher sein.

KAUFHAUS Kortum
A. G. BOCHUM

Zurück!
Dr. med. W. Peters
Facharzt für innere Krankheiten
Bochum, Rottstr. 20, Telephon 64171

Zurück!
Dr. med. Georg Frenz
prakt. Arzt
Bochum, Diekampstraße 40

Zugelassen zu allen Krankenkassen
Zahnarzt
Dr. K. Majer
Bochum-Weitmar,
Hattinger Straße 237.

Gebrauchte Elektromotoren — Ankauf / Verkauf
mit Garantie, auch Transformatoren, Ladeaggregate, Generatoren, Umformer

Reparaturen:
Umwicklungen, Aenderungen, Auswuchtungen
Tausch / Miete
Sämtliche elektr. Bedarfsartikel
sehr billig!
Besichtigen Sie unser Lager
DYNAMO-WERK WANNE-EICKEL
Schulze & Sybe G. m. b. H. W.-Eickel, Dorstener Straße
Fernruf: Sammelnummer 40848/47

Der Wunsch der Braut
Möbel von Schulze
Wattenscheid, Hochstr. 50

Ihm gehört die Welt!

Die Kleine hat ihn groß gemacht. Durch ein Stellengesuch in der Volks-Zeitung hat er sein Glück gemacht.

Alles — Stellen, Kapital, Häuser — besorgt die Kleine; sie kostet nur ein paar Groschen!

---

5 Diener, die sehr wenig Kosten, tagaus, tagein auf ihrem Posten:

Persil · Henko
Sil · iMi · ATA

P 176 f

Erscheint je
Ausgaben A, B

Deutsches
an der

Unsere Brüder und

Die Schönheiten un
Lande zu entdecken ihr
Jahrhunderte auf und
Wunsch, mit dem sich im
krankes Herz beschäftigt.
Weise zu erfüllen nur
Zwar gibt es genug Ur
Alltags abschütteln und
tes, den Gipfeln der Be
Ebenen und Wälder anz
viele von ihnen kennen
tenden Stätten, die ganz
lungsortes vergeblich au
sind oft so gleichgültig
Heute und Morgen, dabe
die Dinge, mit denen sich
dringlich beschäftigen sol

So dürfen wir das S
der und Schwestern
seres Vaterlandes
Schutz Stehenden ohne
sen. Reden, Vorträge, B
wenig wir vermögen di
heiten erst in ihrer eind
len, wenn wir uns an
Überzeugt haben. Wohl k
nach diese echt deutschen
uns nichts von ihnen tre
daß zum Beispiel die
einem ganz eigenen
bricht, daß für sie eine
ohne Bedeutung in sich
gleich ihrer häufigen Be
unsere Landsleute in ih
sehen, ihre Daseinsbedin
Nöte selbst kennen, zu

Bekanntlich ist ja ein
dienst Ostpreußen" dem
eingerichteten Fahrten d
eines Stammlandes zu
schen gleichen Blutes
In erhöhtem Maß wird
des deutschen Volkes di
daß sich eigentlich jede
sicht erübrigt.

Doch schier unendlich
grenze und nicht immer
Landschaft zu längerem
aber nicht Oberschlesien
wir daran, daß im Gau
meter Grenze liegen! Z
von Berlin und wir s
Mauer, die gleiches
schneidet.

Rufen wir es uns i
rung, daß mitten durch
Trennung geht, daß z
und der Wirtschaft une
Wege abgeschnitten sind,
weis die Möglichkeit ge
nen Grund und Boden
uns einmal in die Lag
am schwersten betroffen
der einst wegen der
Weltruf belaß und de
Schwierigkeiten zur We
liegende Werke wander
mußten, daß die er

en ersten Blick –
m unserer
ufenster
benstraße
lben ab heute abend 7 Uhr
ine zeigt noch Schöneres u.
dere an neuen u. modernen
nen u. Dekorationen
Heims.
tum
A. G. BOCHUM
cht. Durch ein
t es sein Glück
ufer — besorgt
Brolchen!

SONNTAGS-FREUDE

WOCHENENDZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE HEIM

Erscheint jeden Samstag als Beilage zur Volks-Zeitung für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk
Ausgaben A, B, C: Westfälische Volks-Zeitung • Volkszeitung für Ennepe und Ruhr • Steeler Zeitung • Wattenscheider Morgenzeitung

Sonntag, den 29. August 1937

Deutsches Schicksal an der Grenze

Unsere Brüder und Schwestern warten ...

Die Schönheiten und unbekannter deutscher Lande zu entdecken ihr Geistesleben vergangener Jahrhunderte auf uns wirken zu lassen, ist ein Wunsch, mit dem sich im Sommer manch fernwehkrankes Herz beschäftigt, den aber in der rechten Weise zu erfüllen nur wenigen Reisenden gelingt. Zwar gibt es genug Urlauber, die den Staub des Alltags abschütteln und sich den Wogen des Meeres, den Gipfeln der Berge oder der Weite unserer Ebenen und Wälder anvertrauen können, aber wie viele von ihnen kennen kaum die geschichtlich bedeutenden Stätten, die ganz in der Nähe ihres Erholungsortes vergeblich auf ihren Besuch warten. Sie sind oft so gleichgültig und denken nur an das Heute und Morgen, dabei vergessen sie nur zu leicht die Dinge, mit denen sich jeder deutsche Mensch eindringlich beschäftigen sollte.

So dürfen wir das Schicksal unserer Brüder und Schwestern an den Grenzen unseres Vaterlandes nicht als die in sicherem Schutz Stehenden ohne besondere Anteilnahme lassen. Reden, Vorträge, Zeitungshinweise helfen nur wenig, wir vermögen die Ereignisse und Gegebenheiten erst in ihrer eindeutigen Wucht zu beurteilen, wenn wir uns an Ort und Stelle von ihnen überzeugt haben. Wohl kennen wir alle dem Namen nach diese echt deutschen Gebiete und meinen, daß uns nichts von ihnen trennen kann. Aber wer weiß, daß zum Beispiel die Danziger Bevölkerung mit einem ganz eigenen Klang von „Deutschland" spricht, daß für sie eine Fahrt ins Reich eine ungeahnte Bedeutung in sich schließt? Schon zum Ausgleich ihrer häufigen Besuche haben wir die Pflicht, unsere Landsleute in ihrem täglichen Umkreis zu sehen, ihre Daseinsbedingungen, ihre Sorgen und Nöte selbst kennen zu lernen.

Bekanntlich ist ja seit einigen Jahren der „Seedienst Ostpreußen" bemüht, mit seinen vorbildlich eingerichteten Fahrten die zwangsläufige Trennung eines Stammlandes zu überbrücken und die Menschen gleichen Blutes einander näher zu bringen. In erhöhtem Maß wird nun auch von allen Seiten des deutschen Volkes diese Gelegenheit benutzt, sodaß sich eigentlich jede weitere Wort in dieser Hinsicht erübrigt.

Doch schier unendlich lang ist die deutsche Ostgrenze und nicht immer verlocken die Reize der Landschaft zu längerem Verweilen. Vergessen wir aber nicht Oberschlesien und die Grenzmark, denken wir daran, daß im Gau Brandenburg dreißig Kilometer Ostgrenze liegen! Zwei Schnellzugstunden nur von Berlin und wir stehen vor einer unsichtbaren Mauer, die gleiches Volkstum in zwei Teile schneidet.

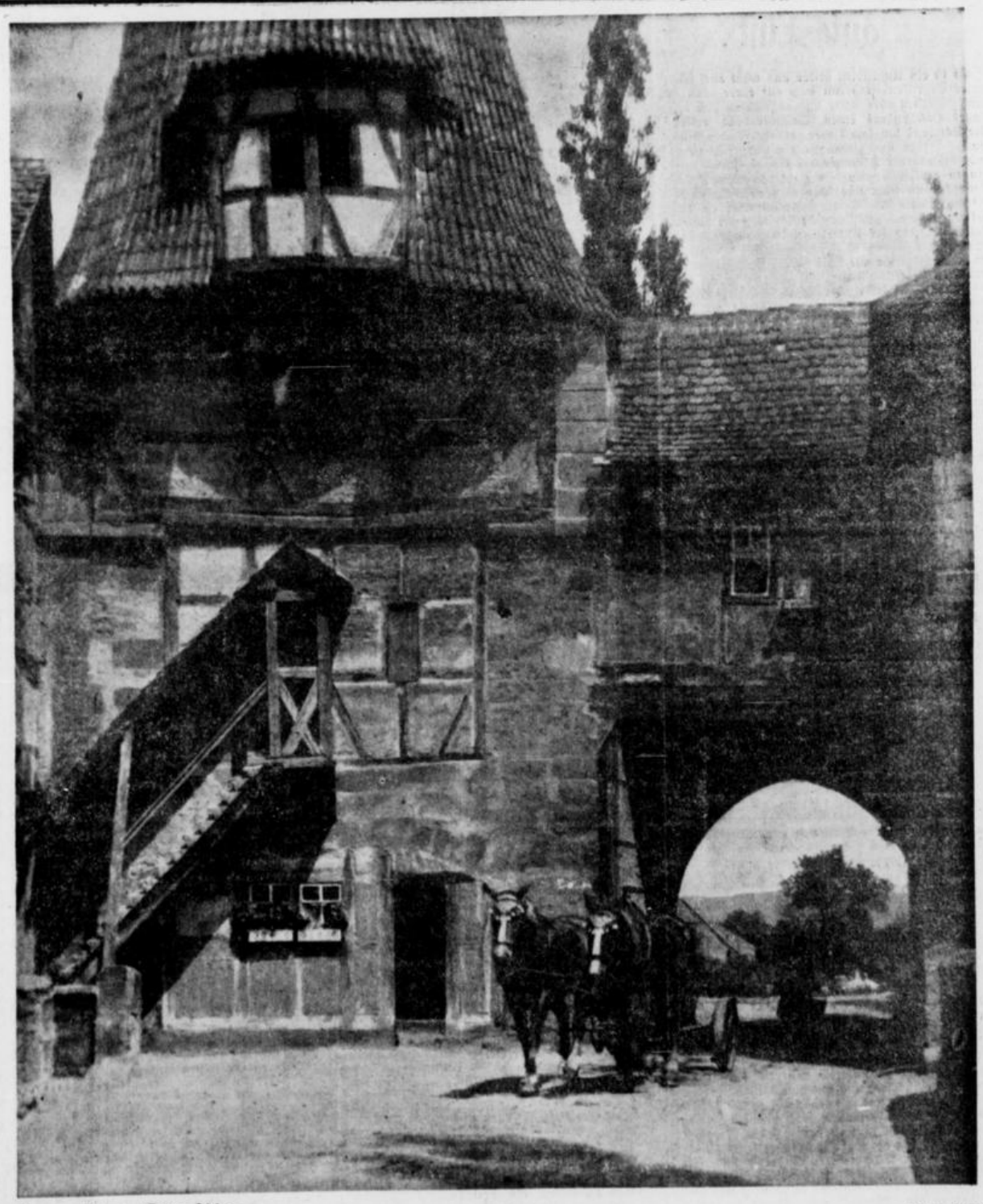
Rufen wir es uns immer wieder in die Erinnerung, daß mitten durch Haus, Feld und Wald diese Trennung geht, daß zur Förderung des Handels und der Wirtschaft unentbehrliche Eisenbahnen und Wege abgeschnitten sind, daß den Bauern ohne Ausweis die Möglichkeit genommen ist, zu ihrem eigenen Grund und Boden zu gelangen. Versetzen wir uns einmal in die Lage von Tirschtiegel, dem mit am schwersten betroffenen Ort in der Grenzmark, der einst wegen der blühenden Weidenflechterei Weltruf besaß und dessen Zuckerrübenernte ohne Schwierigkeiten zur Weiterverarbeitung in entfernt liegende Werke wanderte. Unschwer ist es sich vorzustellen, daß die erschwerten Absatzbedingungen auf dem Weltmarkt und die schlechten Verbindungsmöglichkeiten empfindliche Folgen für die Lebenshaltung der Bevölkerung nach sich zogen.

Eingedenk der seelischen und wirtschaftlichen Not, von der unsere Brüder und Schwestern betroffen sind, wollen wir Schulter an Schulter mit diesen Topferen unseres Volkes, von deren Einsatzbereitschaft die Gräber der um ihre Heimat Gefallenen erschütternde Kunde geben, einstehen für die Festigkeit und den Bestand all dieser deutschen Stämme. Nicht ruhen wollen wir, bis das Ziel des Führers, auf dem bevölkerungsarmen Land Siedlungen zu schaffen und Menschen heimisch werden zu lassen, die fähig sind, das Rückgrat des jungen Dichters Herybert Menzel gehören, zu stärken.

Die Fragen des deutschen Ostens gehen uns alle an, auch die Frauen; in ihre Hand ist es gegeben, mit werbend einzugreifen. Kindergärten brauchen Förderung, wie überhaupt Jungen und Mädel auch außerhalb der Abgrenzung jedes Gedenken, das sich vielleicht in einer Büchergabe ausdrückt, dankbar unseres Volkes begrüßen.

Auf die persönliche Fühlungnahme von Mensch zu Mensch kommt es an, darum wollen wir die fern von uns um ihr und ihres Volkstums Bestehen Ringenden nicht in dem Glauben lassen, als hätten wir wenig Neigung für sie. Eine Fahrt über märkischen Boden mit seinen Getreide- und Kartoffeläckern, mit seinen Wäldern und Seen, mit seiner Menschenleere wird uns die Augen öffnen über die Lebensbedingungen eines der wertvollsten Glieder unseres Volkes.

A. Fries.



Am alten Stadttor (Foto: Scherl)

Erinnerungen an wehrhafte Zeiten klingen im Angesicht des Bildes dieses alten deutschen Stadttores auf. Beschaulich gleißt die Nachmittagssonne um Dächer und Mauern, und mit friedlichem Hufschlag zieht das Gespann durch das Tor.

Der Sonntag

Spruch am Sonntag:

Der Mensch ist seinem Geist verpflichtet. Jeder dem seinen. Er ist nicht allein dem Körper verpflichtet daß er ihn reinlich und gesund erhalte; er ist gleicherweise seinem Geist verpflichtet; auch er soll sauber und gesund sein.

Gustav Frenßen

„Schweigt der Menschen laute Lust . . ."

Es ist ein Augenblick stiller und wohl auch seltsamer Ergriffenheit, wenn man auf einer Wanderung begriffen oder müde und abgespannt von des Tages Hast ruhend einen Sommerabend erlebt. Die Sonne ist langsam hinter goldverbrämten Wolken in [illegible]sten untergegangen, ein Lichtstrahl ist in unbestimmbarem Flimmer am weiten Firmament hängen geblieben. Langsam zieht das Gewölk der Nacht herauf. Licht und Dunkel verschwimmen in leisem Kampf. Die Seele, Stunden über an das Helle des Tages gewohnt, schauert leise bei diesem Naturspiel, das im Unterliegen des Lichtes von tragischem Ausgang ist. Unbestimmbare Witterungen scheinen in ihr wie über diesem Landschaftsbild herauf zu steigen, ahnungsvoll weht es sie an wie aus einem Reich des Unwirklichen. Selbst die Dinge ringsum scheinen in diese Verzauberung gerissen. Das Abendspiel des Gewölks läßt im Schimmer seines Lichtes ein altes Holzkreuz am Wege zeichenhaft bedeutsam und silhouettenhaft in der seltsamen Weite der Landschaft abheben, groß und ragend rückt es an das Auge heran. Klein und wie mystisch eingesponnen unter dem riesenhaften Firmament steht in der Ferne ein Kirchlein. Es ist ein Bild des Zufalls vielleicht, auf einsamer Wanderung bemerkt. Wenn man in den Bergen wandert, taucht es immer wieder auf: fesselt das Auge und bannt die Seele. In dieser zwiespältigen Luft der heraufsteigenden Nacht scheint die Welt sich ins Unbestimmbare zu verlieren und der Allmacht eines heimlichen Zaubers zu erliegen. Erst der beginnende Sieg der Nacht ist es, der die Klarheit des Wirklichen wieder herstellt und die Erde mit ihrer stillen Weihe erfüllt.

Die späte Stunde des Abends aber bereitet schon leise den trostvollen Frieden der Leid und Freud' bedeckenden Nacht. Wieviele unserer Dichter haben sie ergriffen erlebt und behutsam geschildert. Das Reifste und Schönste ihres Gedichtgutes schufen sie aus diesem Erlebnis heraus. Es ist Goethe, der uns dabei mit seinem wundersamen Abendlied sofort in den Sinn kommt:

Ueber allen Gipf[illegible]
ist Ruh;
in allen Wipfeln
spürest du
um einen Hauch.
Die Vöglein schweigen im W[illegible]
warte nur, balde
ruhest du auch . . .

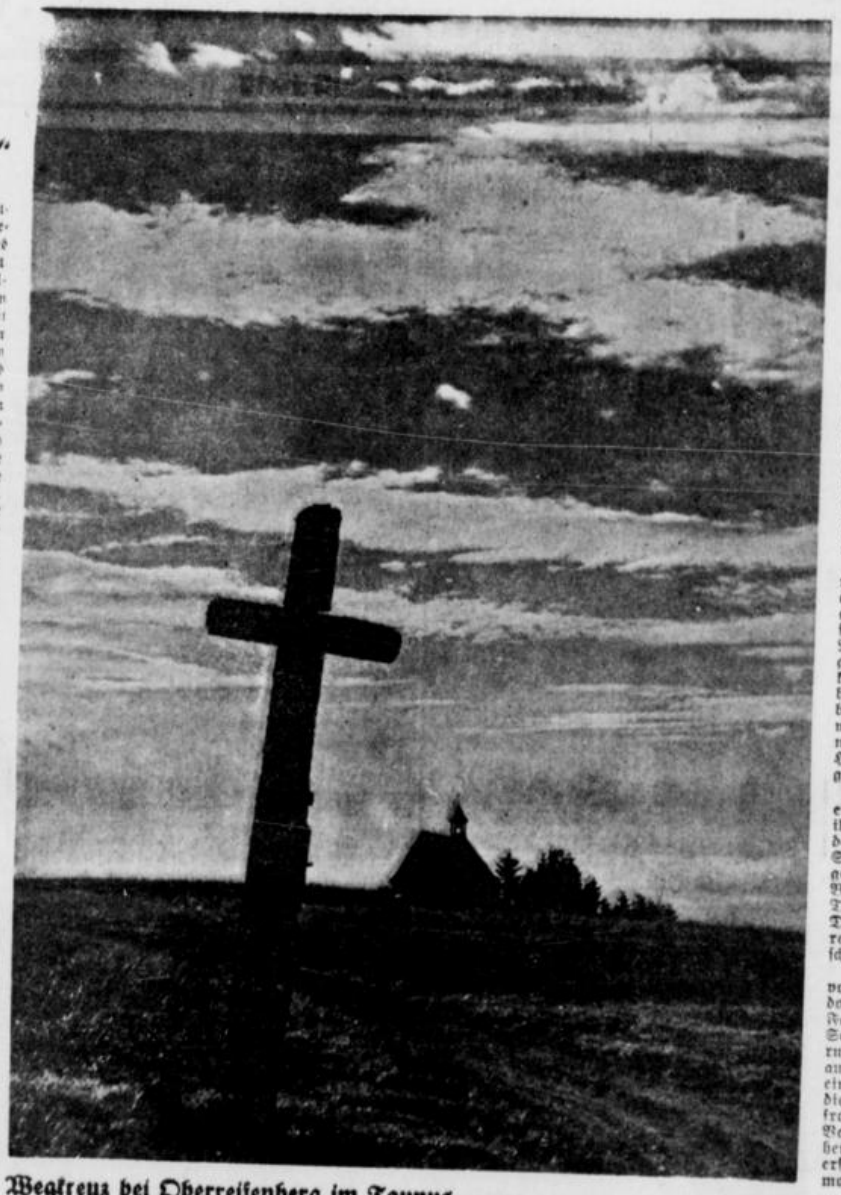
Oder wir denken im Anblick solchen Abends an den innigen, besinnlichen Josef Eichendorff, der uns wie kein anderer deutscher Dichter das Abendgefühl in unsterblichen Worten dichterisch geschildert hat:

Schweigt der Menschen laute Lust:
Rauscht die Erde wie in Träumen
wunderbar mit allen Bäumen,
was dem Herzen kaum bewußt
alte Zeiten, linde Trauer
und es schweifen leise Schauer
wetterleuchtend durch die Brust.

Wetterleuchtend geht es durch unsere Brust! Die von den Ahnungen und Zwiespältigkeiten sich lösende Seele hört mit einem Male in der Stille und dem Schweigen der späten Abendstunde die Stimmen ihres über dem Alltag schlummernden Innern. Was dem Herzen kaum bewußt . . . wird mit einem Male wach. Weitab vom geschäftigen Alltag führt uns die Stunde zu unserem besseren Selbst, zu ahnender Selbsterkenntnis und zum Bewußtwerden der Dinge um uns und mit denen wir zu tun haben. Und das ist das Wertvollste was uns ein solcher Spätabend schenken kann. Lauter als das Dröhnen des Tages spricht die Sprache der Seele. Es ist die Stunde, da wir seltsam erkenntnisreich und mit einer wundersamen Klarheit beschenkt über den tieferen Sinn unseres Daseins nachdenken und uns die Fragen des „Warum" und „Wozu" im Leben zu beantworten suchen. Viel Kleinheit und Nebensächlichkeit entdecken wir in unserem Leben. In diesem einsamen Schweigen des Abends, da die Zeit stille zu stehen scheint, nehmen wir manches Ding unbedeutender als es am Tage erscheint. Was uns allein in leiser, wie ein Filmstreifen im Zeitlupentempo an unserem Geist vorüberziehender Erinnerung als ein Wesentliches und Erfreuliches haften bleibt, ist die gute bleibende Tat, die sinnvolle Arbeitsleistung, der selbstlose Dienst an der Gemeinschaft. Denn alle Fehbetrachtung landet letzten Endes im Wir. Im Anfang und am Ende steht die Frage um Gott. Unmittelbar nach ihr aber kommt jene um den Sinn der Gemeinschaft, in die jeder von Gott hineingestellt wurde, nicht nur damit er Anteil an ihr habe, sondern auch seine Verpflichtung ihr gegenüber empfinde.

Wie ein Wetterleuchten ist eine solche Stunde des Abends, die an unser Tiefstes rührt, um in die Tiefe zu führen . . .

G.



Wegkreuz bei Oberreifenberg im Taunus. Foto: H. Koch (Mauritius)

Abendlieder deutscher Dichter

Nächtliche Stille!
Heilige Fülle,
Wie von göttlichem Segen schwer
Säuselt aus ewiger Ferne daher

Was da lebte,
Was aus engem Kreise
Auf ins Weitste strebte,
Sanft und leise
Sank es in sich selbst zurück
Und quillt auf in unbewußtem Glück

Und von allen Sternen nieder
Strömt ein wunderbarer Segen
Daß die müden Kräfte wieder
Sich in neuer Frische regen,
Und aus seinen Finsternissen
Tritt der Herr, so weit er kann
Und die Fäden, die zerrissen,
Knüpft er alle wieder an.

Friedrich Hebbel

•

Willkommen, klare Sommernacht,
Die auf betrauten Fluren liegt!
Gegrüßt mir, goldne Sternenpracht
Die spielend sich im Weltraum wiegt

Das Urgebirge um mich her
Ist schweigend wie mein Nachtgeber
Weit hinter ihm hör ich das Meer
Im Geist, und wie die Brandung geht

Ich höre einen Flötenton,
Den mir die Luft von Westen bringt
Indes herauf im Osten schon
Des Tages leise Ahnung dringt.

Ich sinne, wo in weiter Welt
Jetzt sterben mag ein Menschenkind —
Und ob vielleicht den Einzug hält
Das vielersehnte Heldenkind.

Doch wie im dunklen Erdental
In unergründlich Schweigen ruht,
Ich fühle mich so leicht zumal
Und wie die Welt so still und gut.

Der letzte leise Schmerz und Spott
Verschwindet aus des Herzens Grund
Es ist, als tät der alte Gott
Mir endlich seinen Namen kund.

Gottfried Keller.

•

Wenn die Felder sich verdunkeln,
Fühl ich, wird mein Auge heller;
Schon versucht ein Stern zu funkeln,
Und die Grillen wispern schneller.

Jeder Laut wird bilderreicher,
Das Gewohnte sonderbarer,
Hinterm Wald der Himmel bleicher
Jeder Wipfel hebt sich klarer.

Und du merkst es nicht im Schreiten
Wie das Licht verhundertfältigt
Sich entringt den Dunkelheiten.
Plötzlich stehn du überwältigt.

Richard Dehmel.

•

Nacht ist wie ein stilles Meer,
Lust und Leid und Liebesklagen
Kommen so verworren her
In dem linden Wellenschlagen.

Wünsche wie die Wolken sind,
Schiffen durch die stillen Räume
Wer erkennt im lauen Wind,
Ob's Gedanken oder Träume? —

Schließ ich nun auch Herz und Mund
Die so gern den Sternen klagen:
Leise doch im Herzensgrund
Bleibt das stille Wellenschlagen.

Josef Freiherr von Eichendorff.

Heldin des Lebens

Ein Nachruf von Ludwig Waldau.

Beim Sichten alter Schriftstücke halte ich auf einmal einen Brief in der Hand, dessen Schriftzüge von der Frau herrühren, deren Bild mich begleiten wird bis an das Ende meiner Tage, bis an die Tore der Ewigkeit. — Sie ruht zwar schon geraume Zeit draußen auf dem alten Friedhof, von dem man einen so prachtvollen Ausblick hat auf die Berge, die sie so sehr geliebt. Aber ich brauche nur, wie eben jetzt, an sie zu denken und schon ist sie wieder bei mir, um mich: höre ich ihre Stimme die so wundervoll trösten konnte; sehe ich ihre Augen, aus denen eine Liebe strahlte, die alles zu verstehen suchte, alles vergeben konnte.

Meine Erinnerung an diese Frau reicht zurück bis in die frühesten Tage meiner Kindheit. Wie war sie da schön, in ihrer jugendlichen Wendigkeit! Ueber den strahlenden, dunklen Augen die hohe reine Stirn; darüber, wie eine Krone, der Kranz ihres Haares, das wie schwarze Seide schimmerte. Kräftig und doch fein die gerade Nase und darunter der frische, volle Mund, der so herrliche Mätzchen und lustige Schwänke plaudern konnte. Harmonisch das Kinn, das dem regelmäßigen Oval des Gesichtes reizvollen Abschluß gab. Wie frei und stolz trug sie den Kopf auf dem schlanken Hals, der sich wie Elfenbein ausnahm gegen das dunkle Gelock im Nacken, der sich so gern in frohem Lachen nach hinten bog.

Was war das bitterste Leid und Weh des kleinen Kinderherzens! — Ein unter dem gütigschelnden Zuspruch dieser Frau, unter ihren weichen, liebkosenden Händen eine winzige Schneeflocke, die im goldenen Sonnenschein im Nu in ein Nichts zerfloß. Nimmermüde die Hände, wenn es galt, ein Krankes gesund zu pflegen. Und was konnten die Hände auch sonst schaffen! Keine Arbeit, die ihnen nicht gelang, die sie nicht spielend bewältigt. Und sahen dabei doch immer aus, als wäre jeder Tag ein Sonntag, ein Festtag. Und wenn sie gefaltet waren zu stillem Gebet, die Hände, da ging eine Kraft von ihnen aus, die glauben ließ, fest und unerschütterlich.

Das war auch das Fundament ihres Lebens: einen Gottglauben trug die Frau in der Tiefe ihres Herzens, der ihr Leitstern war all ihre Tage, der ihr auch das Schwerste überstehen half, was das Schicksal nur immer einen Menschen zu tragen aufgeben kann. Kummer und Sorge ums tägliche Brot, Herzeleid um die eigenen Lieben, tragischer Tod und schwerer Vermögensverlust: sie kniete in Demut vor ihrem Gott. — Und schritt dann aufrecht, kraftvoll weiter den Pfad, der so unsäglich schwer zu gehen.

Freilich: die Zeit, die unerbittliche, forderte auch von dieser stillen Heldin ihren Tribut: da und dort erst ein Fältchen im lieben Gesicht, dann eine Falte, eine Rune des Lebens, des Leidens. Im Seidenschimmer des dunklen Haares Silberfäden; ruhiger, gelassener der federnde Schritt. Bis dann aus der jungen, blühenden, reifen Frau allemach ein altes Mütterchen geworden. Doch die Augen, die waren dieselben geblieben; nur daß sich dem frohen Leuchten gütiger Liebe ein immer tieferes Verstehen alles Irdischen zugesellte. Ein Verstehen, das sich dann immer und immer wieder darin erschöpfte, alle, die ihr nahestanden, in froher Harmonie zu einen.

Und als sie fühlte, daß ihr nun bald der letzte Tag bevorstand, der vor den Thron des Höchsten, war sie erfüllt von einer eigenen, stillen Freudigkeit: sie war bereit! Und wie ein Willkommen von oben: ein wunderherrlicher, sonnensatter Augusttag war es, an dem sie die müden Augen für immer schloß. — Ruhig, ohne Kampf.

Auf dem Totenbett lag sie, friedvoll die Züge, weich und erlöst — und doch groß und ehrfurchtgebietend in ihrer stillen Majestät. Der Abschied von der Toten war schwer, unsagbar schwer: denn die Frau war meine Mutter.

Lebensweisheiten

Es gibt nichts Schlechteres, als wenn eine Frau über ihren Mann, in Anwesenheit Dritter, abfällig spricht — und sei es auch nur unter Freundinnen in der wöchentlichen Kaffeestunde. Das ist eine wenig lobenswerte Angewohnheit.

In der Ehe muß jeder Partner wissen, was er dem anderen schuldig ist. Die Schwächen des einen soll man mit Liebenswürdigkeit hinnehmen und sie vor allen Dingen nicht zum Gesprächsstoff für Dritte machen.

•

Wieviel Leid und Aergernis bringen alle vergessenen Dinge in die Welt! Wenn es doch nichts zu vergessen gäbe, seufzt so manch einer. Welch ihrrichter Wunsch! Wenn uns nicht der große Segen beschert wäre, zu vergessen — wie traurig wäre dann unser Dasein . . .

Müßten wir dann nicht alle Aergernisse unseres Lebens mit uns schleppen — bis ins Grab? Das Vergessen ist keine Schwäche, es ist eine segensvolle Kraft unseres Geistes. Wir dürfen nicht nur, sondern wir müssen sogar viele Dinge im Leben vergessen. —

Aber welche? Wenn man darüber nachdenkt, so ist es, als bestünde das menschliche Gedächtnis aus verschiedenen Fächern. Da gibt es schöne, traurige oder geheiligte Erinnerungen. Die soll man ganz tief nach unten legen, wo sie still und sicher ruhen, und sie nur dann hervorholen, wenn man in der Stimmung ist, sich wehmütig darein zu versenken.

In den obersten Fächern unseres Gedächtnisses aber, da gilt es Ordnung halten, damit alles wohlbereitet zu seiner Zeit vorhanden ist.

mikrofilm service münster
g. gutt KG essen + köln

nen. Er ist
und gesund
r soll sauber
ustav Frenßen

des Lebens

on Ludwig Waldau.

r Schriftstücke halte ich au
n der Hand, dessen Schrift
rrühren, deren Bild mich de
s Ende meiner Tage, bis a
. — Sie ruht zwar schon ge
auf dem alten Friedhof, von
achtvollen Ausblick hat au
hr geliebt. Aber ich brauche
sie zu denken und schon is
mich: höre ich ihre Stimme
sten konnte; sehe ich ihr
e Liebe strahlte, die alles zu
vergeben konnte.
an diese Frau reicht zurück
Tage meiner Kindheit. Wi
rer jugendlichen Wendigkeit
. dunklen Augen die hohe
wie eine Krone. Der Kranz
schwarze Seide schimmerte
die gerade Nase und darun
Mund, der so herrliche Wö
linke plaudern konnte. Da
dem regelmäßigen Oval hat
schluß gab. Wie frei und
auf dem schlanken Hals, der
nahm gegen das dunkle Sa
so gern in frohem Lache

ste Leid und Weh des Le
Ein unter dem gütigen
r Frau, unter ihren we
den eine winzige Schne
Sonnenschein im Nu in ein
müde die Hände, wenn es
nd zu pflegen. Und was
sonst schaffen! Keine Ar
klang, die sie nicht spielend
abei doch immer aus, als
onntag, ein Feiertag. Und
n zu stillem Gebet, die
raft von ihnen aus, die
nerschütterlich.
Fundament ihres Lebens:
die Frau in der Tiefe
ettern war all ihre Tage,
e überstehen half, was das
n Menschen zu tragen auf
nd Sorge ums tägliche
eigenen Lieben, tragischer
Daseinsverlust: sie kniete in
— Und schritt dann auf
n Pfad, der so unsäglich

unerbittliche, forderte auch
ihren Tribut: da und
lieben Gesicht, dann eine
ebens, des Leidens. Im
llen Haares Silberfäden;
dernde Schritt. Bis dann
n, reifen Frau allemal
worden. Doch die Augen,
lieben; nur daß sich dem
Liebe ein immer tieferes
zugesellte. Ein Verste
und immer wieder darin
bestanden, in froher Har

ihr nun bald der letzte
den Thron des Höchsten,
eigenen, stillen Freudin
wie ein Willkommen von
er, sonnenfatter Augus
müden Augen für im
Kampf.
sie, friedvoll die Züge,
doch groß und ehrfurchts
Majestät. Der Abschied
, unsagbar schwer; denn
ter.

eisheiten

es, als wenn eine Frau
gesehenheit Dritter, abfäl
ch nur unter Freundin
affeestunde. Das ist eine
ohnheit.
Partner wissen, was er
ie Schwächen des eines
keit hinnehmen und sie
um Gesprächsstoff für

rnis bringen alle ver
! Wenn es doch nichts
manch einer. Welch tö
nicht der große Segen
— wie traurig wäre

alle Aergernisse unse
en — bis ins Grab?
chwäche, es ist eine le
istes. Wir dürfen nicht
sogar viele Dinge im

darüber nachdenkt, so
schliche Gedächtnis aus
ibt es schöne, traurige
n. Die soll man ganz
still und sicher ruhen,
en, wenn man in der
darein zu versenken.
unseres Gedächtnisses
halten, damit alles
vorhanden ist.

Die Frohe Woche

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER VOLKSZEITUNG

Ungarn feierte den St. Stephanstag

unter glänzenden Festlichkeiten

Die Begehung des 20. August, den Tag des St. Stephan, ersten ungarischen Königs, unter großen äußerlichen Feierlichkeiten ist in Ungarn eine auf Jahrhunderte zurückgreifende Tradition. Nicht nur für die ungarische katholische Kirche, sondern für das ganze Ungartum ist dieser Tag ein Nationalfest, an dem die allgemeine Arbeitsruhe gesetzlich vorgeschrieben ist und das Volk auf dem ganzen Gebiete des Landes durch kirchliche und weltliche Festlichkeiten, durch Beflaggung der Häuser, dem großen Könige und seinem Andenken huldigt. Den Glanzpunkt der Feierlichkeiten bildet in Budapest die Prozession mit der bis auf den heutigen Tag unversehrt gebliebenen Heiligen Rechten, welche unter großem Pomp, mit Begleitung sämtlicher kirchlicher und weltlicher Würdenträger in den Straßen der Burg herumgetragen wird.

Ein prachtvolles Wetter begünstigte heuer am St. Stephanstage die Festlichkeiten, und alle Ereignisse verliefen schon in der Stimmung des herannahenden St. Stephan-Jubiläumsjahres mit größerem Glanz wie gewöhnlich. Die ungarische Hauptstadt zeigte schon seit Tagen ein bewegtes Bild. Die St. Stephanswoche beginnt jedes Jahr am 15. August, am Feste Maria der Schutzfrau von Ungarn, und jeden Tag gibt es etwas Sehenswürdiges, oder ein die Seele vertiefendes Ereignis. In der Kapelle der königlichen Burg, wo die Reliquie aufbewahrt wird, werden täglich Andachtsübungen mit Predigt gehalten. Außerdem befriedigt eine Reihe weltlicher Festlichkeiten das Interesse der Gäste von Budapest. Denn bei solcher Gelegenheit strömt nicht nur die ungarische Provinz zu hunderttausenden in die Hauptstadt, sondern auch unzählige Ausländer suchen Budapest auf. Unter den vielen Konzerten im Freien war heuer die am 18. August abends am Hl. Dreifaltigkeitsplatze vor der Krönungskirche, vor einem viertausendköpfigen Publikum abgehaltene musikalische Veranstaltung „Lob auf den heiligen König Stephan" am allererhebendsten. Am Fuße der Statue der Hl. Dreifaltigkeit wurde das Podium der 150 Mitglieder zählenden Musikkapelle und 300 Sänger untergebracht und kamen die schönsten religiösen Stücke der alten und neuen ungarischen Tonkunst zum Vortrag. Neben den sonstigen Sehenswürdigkeiten der St. Stephanswoche erfreuen sich die Vorträge des „Perlenstrauß" einer großen Beliebtheit, im Rahmen dessen die von allen Teilen des Landes nach Budapest kommenden ländlichen Gruppen, unendlich reiche und tausendfarbige Volkstrachten, religiöse und weltliche Volksgebräuche zur Schau stellen. 55 Gruppen vertreten heuer die einzelnen ungarischen Provinzgebiete, der Gesang, die Gewohnheiten und Trachten sind voneinander ganz verschieden. In einem der größten Theater Budapests, wo für mehr als 3000 Personen Raum ist, finden täglich vor einem vollgedrängten Schauplatz die Vorträge statt. Die Karten sind schon Wochen voraus alle ausverkauft.

Am 20. August, St. Stephanstag, ziehen schon früh morgens Musikkapellen durch die Straßen der Hauptstadt, um durch Musik die Aufmerksamkeit auf den großen Nationalfeiertag wachzurufen. Nicht viel später setzt sich der Strom der Massen zur Ofner Burg in Bewegung, auf deren Straßen und Plätzen um 8 Uhr früh kein Plätzchen mehr frei ist. Alle Fenster sind mit Fahnen oder Teppichen geschmückt. Die mächtige, aus dem 13. Jahrhundert stammende Krönungskirche war bis zum letzten Platze mit Gläubigen gefüllt. Um 8.30 Uhr setzte sich ein Teil des Zuges, von der königlichen Burgkapelle aus, wo die Reliquie bewacht wird, in Bewegung, um die rechte Hand des Hl. Stephans in die Krönungskirche zu übertragen, wo das Reliquiarium auf eine prächtige Tribüne gestellt wurde. Dr. Justinian Serédi, Fürstprimas von Ungarn, sprach mit großer Assistenz ein feierliches Hochamt, welchem sowohl alle bedeutenden Persönlichkeiten des ungarischen kirchlichen und öffentlichen Lebens, der Diplomatie, als auch der Gesellschaft beiwohnten. Nach der Messe setzte sich die Prozession in Bewegung, welche durch die an historischen Erinnerungen reichen und malerisch kunstvollen Straßen der Burg zog. Den Zug eröffnete eine Truppe berittener Polizisten, dann folgte eine Gruppe Frontkämpfer in Uniform, und die katholischen Vereine, dahinter eine Ehrenkompagnie. Daran schloß sich eine lange Reihe von Ordens- und Weltgeistlichen, so auch Klosterfrauen. Nun brachte man die in einen zierlichen Reliquienbehälter verschlossene Heilige Rechte, welche der Bürgermeister und die leitenden städtischen Beamten, die Professoren der Universität in ungarischer Gala begleiteten. Zu beiden Seiten war der Zug von der in malerische Uniform gekleideten Kronwächter umgeben. Hinter der Heiligen Rechten schritt der Budapester apostolische Nuntius, Angelo Rotta, hinter ihm Fürstprimas Dr. Justinian Serédi, der erste Bannherr des Landes in vollem Ornate. Hierauf folgte in Vertretung des Reichsverwesers Nikolaus von Horthy, Infanteriegeneral Wilhelm Röder, Honvedminister, der augenblicklich auch den Ministerpräsidenten vertritt. Der Reichsverweser nimmt ansonsten jedes Jahr persönlich an der Prozession teil und nur seine unerwartet schwere Erkrankung verhinderte diesmal sein persönliches Erscheinen. Den Vertreter des Reichsverwesers umgaben die männlichen Mitglieder der erzherzoglichen Familie, denen die Minister, die Präsidenten des Ober- und Abgeordnetenhauses, die Mitglieder der beiden gesetzgebenden Häuser, der Budapester militärische Befehlshaber, der Chef des Generalstabes, der Oberbürgermeister von Budapest und die übrigen amtlichen und öffentlichen Würdenträger, alle in ungarischer Gala, folgten. Sodann in endloser Reihe die katholischen Vereine und Gruppen der Kirchengemeinden unter ihren Fahnen. Die bunten Gruppen der in ungarische Volkstracht gekleideten Landbewohner schloß die farbenprächtige, ein unvergeßlich Schauspiel bietende, Prozession. Der Zug begleitete die Heilige Rechte zurück in die Burgkapelle, wo sie bei solcher Gelegenheit zur Verehrung ausgestellt wird.

Mittags war in der königlichen Burg Wachablösung mit Musik, hierauf folgte den ganzen Tag hindurch eine Reihe verschiedener Volksfeste und Sportereignisse. Die Festlichkeiten des St. Stephanstages schlossen am Abend mit einem wunderbaren Lichtspiel und einem großartigen Feuerwerk vom Blocksberg aus, welchen eine Million längs der beiden Donauufer zusah. Es ist eine alte Tradition in Ungarn, den St. Stephanstag unter solch glänzenden Aeußerlichkeiten zu feiern. Dies ist aber nur ein schwacher Ausdruck jener großen Freude, welche zu solcher Zeit jedes ungarische Herz erfüllt. Das nächste Jahr feiert Ungarn das 900jährige Jubiläum des Todestages St. Stephans und wird aus diesem Anlaß das auf eine tausendjährige Geschichte zurückblickende ungarische Volk das Andenken an seinen ersten heiligen König noch mit größeren Festlichkeiten begehen als bisher.

Das Laternenfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Halle

Auch in diesem Jahre wurde auf der Saale in Halle das Laternenfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltet. Hier sieht man einen Ausschnitt von den festlich geschmückten Schiffen auf der Saale. Im Hintergrund ein Wikingerschiff. (Scherl-Bilderdienst-M)

Eine versöhnliche Geschichte

von einem armen Teufel, Weißwürsten und der seelensguten Kellnerin.

Es ist ein ungeschriebenes Gesetz in München, daß die dort so beliebten Weißwürste das „Zwölfiläuten" nicht mehr hören dürfen, mit anderen Worten gesagt, die Weißwürste müssen Gaumen und Magen erfreut haben, ehe zwölf Schläge von den Kirchturmuhren verklungen sind. Dieses Gesetz war einem armen Teufel, der vor wenigen Tagen in der ersten Morgenstunde vor einem Münchner Bräuhaus stand, wohlbekannt. Hunger hatte er auch, und Durst nicht minder. Denn er war, völlig mittellos, aus dem Krankenhaus entlassen worden und hatte vom Wohlfahrtsamt, wo er vorgesprochen hatte, wegen der vorgerückten Zeit und fehlender Unterlagen nichts mehr bekommen können. So stand er mit knurrendem Magen vor dem Bräuhaus und sah, wie die flinken Kellnerinnen den Gästen Weißwürste und Bier brachten. Er ging in das Lokal, bestellte sich eine der begehrten Würste sowie eine Maß Bier und ließ sich die Herrlichkeiten gut schmecken. Ausklang dieser bargeldlosen Bestellung: er sah sich jetzt vor dem Amtsrichter, angeklagt wegen Zechprellerei. Als zur Sprache kam, aus welchen Motiven er sich dieses Deliktes schuldig gemacht hatte, daß er noch nicht vorbestraft war und wirklich nur aus einer augenblicklichen Notlage heraus so gehandelt hatte, zog der Wirt des Lokals seinen Strafantrag zurück. Die Kellnerin tat ein übriges: sie sagte in ihrem schönsten Dialekt: „Sie ham wohl allaweil noch net vuil Geld, jetzt ist grad halwi elf, ich lad Sie zu einer Weißwurscht und aner Maß Bier ein . . ." Dann ließ sich der Mann natürlich nicht zweimal bitten. Eine Zechprellerei mit versöhnlichem Ausklang. Trotzdem — wir warnen dringend davor, es auch einmal zu versuchen, um schließlich freigesprochen und noch zu einer Extrawurst eingeladen zu werden.

Lieben Frauen vielleicht deshalb Parfüm mehr?

Es ist schon wiederholt wissenschaftlich festgestellt worden, daß der Geruchssinn beim Mann viel stärker entwickelt ist als bei der Frau. Schon vor 70 Jahren haben die beiden nordamerikanischen Physiologen Nichols und Balls durch Verwendung von Nelkengewürz, Knoblauchextrakt und Blausäure festgestellt, daß die Empfindlichkeit der männlichen Nase weit größer ist als die der Frau. Männer rochen die Blausäure noch bei einer Vermischung von ein Gramm Blausäure auf 2000 Kbz. Wasser, während die Frauen selbst bei hundertfacher Verstärkung den Geruch nicht mehr wahrnahmen. Frauen nahmen in der Regel bei einer Mischung von 1:20 000 den Geruch irgend einer scharfen Essenz nicht mehr wahr, während die Männer ihn noch in einer Verdünnung von 1:100 000 feststellten. Zitronengeruch rochen die Männer noch bei einer Mischung von 1:250 000, während die Frauen ein doppelt so starkes Volumen brauchten, um den Geruch wahrzunehmen. Daraus entspricht es vielleicht, daß Frauen Parfüme mehr lieben als Männer, weil ihre Geruchsnerven ... von weniger angegriffen werden.

London – etwas kurios

Englands Alltag anders als der unsere. — Babies dürfen in jedes Kino. — Rheumatismus eine „Kaminkrankheit". — U-Bahn bester Luftschutzkeller.

Von unserem H. M.-Sonderberichterstatter.

London, Ende August.

Wenn der Zug in London auf dem Bahnhof einläuft, glaubt man, er hält auf der Straße. In langer Reihe stehen die Taxis neben dem Zug und warten auf Gäste. Auf dem Bahnhof ist man bereits im Herzen der Stadt. Im Zug selbst macht man die merkwürdige Erfahrung, daß es eine 1. und 3., aber keine 2. Klasse gibt. Man sucht vergeblich die Holzklasse, bis sich herausstellt, daß die 3. Klasse gepolstert ist. In Wirklichkeit hat man die 3. Klasse aufgegeben und nur die 2. und 1. Klasse beibehalten. Damit die Leute nicht glauben, daß sie höhere Preise bezahlen, wenn sie die 2. Klasse benutzen, nennt man sie 3.

Die Verkehrsmittel Londons haben das Einklassensystem mit Ausnahme einiger Untergrundbahnlinien. Hier sind die wenigen Wagen 1. Klasse leer, weil sie nur von Snobs benutzt werden. Kein Engländer will seiner Schönen damit imponieren, daß er mit ihr U-Bahn 1. Klasse fährt. Raucher werden als solche nicht gekennzeichnet. Nichtraucher haben dagegen die Aufschrift „No Smoking". Auf sechs Rauchenwagen kommen zwei Nichtraucher, diese gelten also als Ausnahme. Ein seltsamer Anblick ist die englische Frau, die sich in der Untergrundbahn eine Zigarette anzündet und auf der Straße raucht. Rauchen ist überall erlaubt. Im Theater und im Kino, wo man auch während der Vorstellung auf dem Platz sein englisches Frühstück einnehmen kann. Das ist mitunter notwendig, wenn man für 6 Pence, etwa 50 Pfg., eine Vorstellung von vier Stunden sieht. Für Jugendliche besteht kein Kinoverbot. Selbst Babies, von deren Anwesenheit der Fremde zu seinem großen Erstaunen durch Krähen oder Weinen überzeugt wird, ist der „Eintritt" nicht untersagt.

*

Laut Voltaire hat England 40 verschiedene Kirchen, aber nur sechs verschiedene Soßen. Nach meinem Eindruck ist selbst diese Feststellung über die englische Küche insofern auf ihre Mannigfaltigkeit übertrieben, besonders, wenn man bedenkt, daß Soßen dazu angetan sind, alles gleichschmecken zu lassen. Der englische Restaurateur ist nicht stolz darauf, wieviel verschiedene Gerichte er serviert, sondern daß bei ihm noch nach demselben Rezept gekocht wird wie vor hundert Jahren. Tee ist gut und billig. Das Einschenken des Tees nach englischer Art ist traditionell. Erst wird Zucker in die Tasse getan, dann Milch und erst darauf kommt der Tee. Jede andere Art zu servieren, gilt als barbarisch. Kaffee kann man eventuell an der Farbe als das Getränk erkennen, das man bestellt hat. Selbst König Eduard VII. war so verzweifelt über die Hoffnungslosigkeit, jemals einen guten Kaffee zu bekommen, daß er sich nach einem Besuch in Karlsbad eine Schöne vom Brunnen mitnahm, die ihm täglich den Kaffee zubereiten sollte. Nach wenigen Wochen mußte er zum englischen Kaffee zurückkehren. Die Schöne hatte einen englischen Polizisten geheiratet.

*

Die Konservativität des Engländers zeigt sich nicht allein in der Küche, sondern ebenso in allen Maßeinheiten, die es dem Ausländer unmöglich machen, sich zurechtzufinden. Eine Meile — das Wort kommt von Mille — 1000 — hat logischerweise 1,760 Yards. Der Yard — 3 englische Fuß zu je 12 inches — 91,4 cm. Wirklich, ganz einfach! Der Schilling hat 12 Pence. Es gibt eine halbe Krone — 2½ Schilling, eine ganze Krone gibt es nicht, es sei denn die königliche. Das Pfund hat ist die Bezeichnung für 21 Schillinge. Der Guinea ist die Bezeichnung für 21 Schillinge. Der Guinea ist die bevorzugte Währung für Anwälte und Aerzte bei der Zustellung ihrer Liquidation. Die krumme Rechnung findet sich überall. Die Engländerin, die dünner werden will, berichtet mit Stolz, wieviel Stons sie abgenommen hat. Der Ston entspricht 14 englischen Pfunden. Um die Rechnung noch komplizierter zu machen, wird das Pfund nicht nach dem 14er System eingeteilt, sondern nach dem 16er. Es hat 16 Ounzes. Und damit wir uns unter dem Pfund gar nichts vorstellen können, entspricht es ungefähr 450 Gramm. Die Aufklärung, wie ein halbes Pfund Fleisch kostet, habe ich als zwecklos aufgegeben.

Mit einigen Vorstudien im Englischen glaubt man, sich verständigen zu können. Zu meinem Leidwesen mußte ich feststellen, daß die einzigen englischen Worte, die wohl jeder Deutsche kennt, „thank you", die wir als „danke" gelernt haben, sehr oft „bitte" heißen. Das beruht wohl auf der Selbsteinschätzung der Engländer, die beim Aussprechen einer Bitte sich bereits für deren Erfüllung bedanken unter selbstverständlicher Voraussetzung, daß man tut, was sie wollen.

*

Ich habe noch nie einen solchen Wald von Schornsteinen auf Häusern aufgereiht gefunden wie in London, ein Beweis dafür, daß in jedem Haus mindestens 8—10 Kamine sind, jene berühmten englischen Feuerstätte, in die man traumversunken starrt und das Spiel der Flammen beobachtet. Man wird von vorn geröstet gleich einem Toast, bleibt dagegen von rückwärts kalt wie argentinisches Gefrierfleisch. Zweifellos kein unwesentlicher Beitrag zu der weitverbreiteten Volkskrankheit, dem Rheumatismus.

*

Selbst bei größter Wärme muß man in London vorsichtig sein. Das Wetter hat eine einzige Tendenz, wetterwendisch. Das mag vielleicht den Charakter des Engländers soweit beeinflussen, das uns damit viele seiner widersprechenden Handlungen erklärt werden. In der äußeren Erscheinung trägt der Engländer dem Klima Rechnung. Jeder Mann hat einen Schirm und geht mit ihm auch bei Sonnenschein aus. Das Schirmtragen gilt nicht als unmännlich. Der Europäer wird belächelt, wenn er mit der Aktentasche über die Straße geht, ein weithin sichtbares Erkennungszeichen, daß kein Brite an den Ufern der Themse wandelt. Ueber Portemonnaies bei Männern macht man sich lustig. Kleingeld wird in der Westentasche getragen und Kleine Vermögen in Pfundnoten als Papierbündel in die Tasche gesteckt. Im Straßenbild konnte ich den so oft als gut angezogen gepriesenen Engländer nicht gerade als eine typische Erscheinung entdecken. Uniformen sind nicht beliebt. Dafür tragen Kassenboten in der City traditionsgemäß weithin ihre Zylinder. Fischverkäufer sehen im Sommer und Winter ihr Zunftabzeichen, die „Butterblume", nicht ab.

Durch London donnert täglich ein ungeheurer Autobusverkehr, der einem das Gehör nimmt und das Passieren der Straße bei dem ständigen Verkehrschaos erschwert. Trotzdem ist das Pferdefuhrwerk aus dem Straßenbild nicht verschwunden. Bei allem technischen Fortschritt wird die Straßenreinigung mit Handschippe und Besen ausgeführt. Das Untergrundbahnnetz Londons ist großartig ausgebaut. Mehrere Linien übereinander. Geräumige Fahrstühle und gewaltige Rolltreppen bringen und holen die Passagiere von tiefgelegenen Plattformen, die bereits im Kriege als Luftschutzkeller Verwendung fanden. (Ein besonderer Plan ist für den Fall eines neuen Krieges ausgearbeitet, um sämtliche Kunstschätze auf stillgelegenden Untergrundbahnlinien sicher zu verstauen.) Dafür gibt es kleinere Eisenbahnstationen in den Außenbezirken, deren Holzaufbau an das erinnern, was wir in amerikanischen Wildwestfilmen sehen.

Der Solidität wird der Engländer gezwungen. In der Hauptstadt des Weltreiches hört sämtlicher Straßenbahn-, Autobus- und Untergrundbahnverkehr gegen 24 Uhr auf. Am Sonntag setzt er nicht vor 8.30 Uhr ein. Taxis besorgen allen Verkehr. Post wird täglich fünfmal ausgetragen, Sonntags überhaupt nicht.

*

Vorbildlich ist die Pünktlichkeit der Engländer. Unpünktlichkeit wird als Nichtachtung betrachtet. In der Pünktlichkeit folgt er dem Beispiel des Königs. Wenn dessen Besuch zu einer bestimmten Zeit angesagt wird, passiert er alle Straßen genau nach dem vorher angegebenen Zeitplan. Man kann seine Uhr danach stellen.

Die allgemeine Höflichkeit fällt angenehm auf, selbst wenn sie zu für uns so eigenartigen Folgen führt, daß jeder Herr im Fahrstuhl in Gegenwart einer Dame den Hut abnimmt. Hier gibt es bestimmte Vorschriften. In Geschäftshäusern behält der Herr den Hut auf. Männer nehmen voreinander nie den Hut ab. Diese Formvorschriften beruhen sicherlich schon auf der Erziehung in der Schule. So gehört es z. B. zu den gebeiligten Regeln in berühmten englischen Schulen, daß die Schüler der unteren Klassen nicht die Hände in den Taschen halten dürfen. Wenn sie dann aufrücken, dürfen sie mit einer Hand in der Tasche gehen, in den oberen Klassen mit beiden Händen.

ROMAN VON LUDWIG OSTEN

(40. Fortsetzung.)

Aber vielleicht gerade um deswillen begriff er sie. —

„Vielleicht hat er mich auch vergessen! Vielleicht liebe ich in seinem Herzen nur noch als die gute Freundin von einst! Das weiß ich nicht, Walter, aber . . . wie es auch kommt, ich muß es tragen. Ich habe nie aufgehört, ihn zu lieben . . . und vielleicht wartet er auf mich, hat gehofft die ganzen bitteren Jahre auf das Glück. Ich muß dir weh tun, Walter, aber ich kann nicht anders!"

Der Mann küßte ihre Hände.

„Ja, Jenny . . . es schmerzt, aber gehe deinen Weg. Ich kann dich nicht halten. Ich kann nur hoffen, daß du mir doch noch geschenkt wirst."

*

An Bord des Panzerkreuzers „Queen" befand sich Chester als Gefangener. Der Kommandant des Kreuzers, Sir Autenbeck, ein alter, erfahrener Seemann, führte ihn. An Bord befanden sich Inspektor Crossa und Oberst Curwill. Die beiden hohen Beamten des englischen Geheimdienstes begleiteten Chester MacDonneth und unterzogen ihn auf der Fahrt den mannigfachsten Verhören.

Chester war ihnen ein Rätsel. Gleichmütig, ohne mit der Wimper zu zucken, gab er seine Antworten, und am Ende stand immer das „Nein!" Es war unmöglich, etwas aus ihm herauszuholen. Die beiden Beamten stöhnten, aber sie kamen nicht voran.

Chesters hatte sich eine große Gleichgültigkeit bemächtigt. Er war einem seelischen Zusammenbruch nahe gewesen, als man ihn auf den Kreuzer brachte, aber er hatte sich in diese müde Gleichgültigkeit, dieses Ergeben ins Schicksal gefunden.

Er wußte, was ihm bevorstand. In England würden sie ihn quälen, daß er etwas gestehe, was er nie getan hatte. Und dann kam der Prozeß, der ihn ins Zuchthaus brachte. Alles war ihm gleichgültig. Was hatte alles für einen Sinn? Nützte ein Auflehnen noch? Englands Hand reichte weit, das hatte er gespürt.

Jeden Tag war er drei Stunden oben an Bord. Er saß dann zwischen den beiden Beamten. Es wurde wenig gesprochen.

Heute nahm der Oberst einmal das Wort und sagte: „Warum machen Sie es uns so schwer? Glauben Sie meinem Wort nicht, daß wir Ihnen Straffreiheit zusichern, wenn Sie die Papiere Balmorals wieder herbeischaffen? Ich appelliere an Ihr Gefühl, an Ihre Gesinnung als Engländer."

„Es tut mir leid!" entgegnete Chester. „Fragen Sie doch einmal die Geschütze hier, ob sie wissen, wo die Papiere Balmorals sind. Die können es Ihnen genau so wenig beantworten wie ich. Ich weiß von all diesen Dingen nichts. Sie scheinen nicht zu wissen, was die Jahre für mich bedeutet haben. Sie müßten erst einmal . . . nur ein Jahr in dieser Höllenhitze in Cayenne in Ketten arbeiten, müßten durch das Inferno gegangen sein, um zu wissen, daß ich Ihr Angebot sofort annehmen und erfüllen würde, wenn ich es könnte. Aber ich habe nun einmal an den Dingen keine Schuld. Ich weiß auch, daß mich das Zuchthaus drüben erwartet, man wird mich verurteilen . . . und wenn ich noch so unschuldig bin! Das wird man bestimmt! Aber ich kann nichts tun."

Die trostlose, monotone Sprechweise Chesters blieb nicht ohne Wirkung auf die Männer. Und sie erkannten die Logik seiner Worte. Aber . . . vielleicht verriet er aus einem in diesem Falle unsinnigen Ehrgefühl seine Mitschuldigen nicht. Das konnte ja auch der Fall sein.

Nach einer Weile begann Chester zu erzählen von seiner Befreiung, von dem verfluchten Schurkenstreich Bourins. Die Männer hörten mit dem größten Interesse zu.

Aber sie begriffen Bourin nicht, genau so wenig Isabelle Laudon.

Unwillkürlich suchten ihre Blicke den Ring, den Chester am Finger trug, es war ein breiter, alter Siegelring.

„Also für diesen Ring zeigte man an Bord der Isabelle besonderes Interesse?"

„Ja."

„Und Sie konnten sich das Interesse nie deuten?"

„Nein. Es ist ein altes Familienerbstück und stammt von meinem Urgroßvater aus dem Jahre siebzehnhundertsechsundfünfzig."

„Würden Sie mir den Ring einmal gestatten?" fragte Crossa.

„Sehr gern."

Chester zog den Ring vom Finger und reichte ihn dem Inspektor.

Der nahm eine Lupe heraus und betrachtete ihn genau.

„Ich finde nichts Besonderes an dem Ring. Eingraviert sind die Anfangsbuchstaben. Nur die Zeichnung verstehe ich nicht ganz. Sieht aus wie ein kleines Wappen mit einem Fisch."

„Das ist unser Forellenwappen. Das haben die Donneths immer schon gehabt."

„Forellenwappen? Waren die Donneths denn vom Adel?" warf jetzt der Oberst interessiert ein.

„Das weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß wir früher MacDonnell, also mit zwei ell geschrieben, hießen. Das hat mir wenigstens einmal mein Großvater gesagt."

Der Oberst erhob sich erregt.

„Wie sagten Sie? Donnell? MacDonnell? Und das Forellenwappen . . . ja, da gibt es doch ein Adelsgeschlecht, die MacDonnells, die tragen auch dieses Wappen. Warten Sie mal. Jetzt entsinne ich mich . . . Lord Ezel MacDonnell auf Glesserh! Richtig . . . der China-Lord! Der trägt dasselbe Wappen."

„Ich kenne ihn nicht!" entgegnete Chester höflich, aber uninteressiert.

„Die Geschichte Lord Ezel MacDonnells ist sehr interessant. Der Lord ist seit vierzehn oder fünfzehn Jahren verschollen. In China verschollen. Sein Besitz wird von einem Notar verwaltet, und der Baronet Sir James MacDonnell, ein entfernter Verwandter, einer der letzten Donnells dieser Linie, wird wohl sein Erbe sein. Er bezieht, soviel ich weiß, jetzt schon die Einkünfte des Besitzes."

„Sehr interessant!" war Chesters gleichgültige Antwort.

„Sie waren doch lange in China, haben Sie nicht zufällig den verschollenen Lord, der vielleicht ein entfernter Verwandter von Ihnen sein kann, getroffen."

„Ich war nicht lange in China!" gab Chester zurück. „Den Lord habe ich nicht getroffen. Nur . . . wenn ich mich recht besinne . . . bin ich auf den Baronet James MacDonnell in Paris gestoßen, das war kurz bevor man mich verhaftete."

Inspektor Crossa zuckte zusammen und starrte seinen Vorgesetzten an. Mit einem Male war ihm ein Gedanke gekommen, ein ganz phantastischer Gedanke, der ihm keine Ruhe ließ. Aber er schwieg darüber.

*

Als Tong-Atafe, zusammen mit Odmar von Schön, Marguerite Demuson und Fräulein Ingrid das Flugzeug bestieg, befand sich ein älterer Herr in seiner Begleitung, den der Staatssekretär kurz als Herrn Smith vorstellte.

Zur gleichen Stunde startete auch noch ein anderes Flugzeug, das Jean Laudon, Isabelle, seine Tochter, und Monsieur Bourin mit aufnahm, die nach Europa fliegen wollten. Zum Schluß gesellte sich ihnen noch ein Engländer zu, der sich als der Baronet Sir James MacDonnell entpuppte.

Bourin hatte Tong erkannt und ihn sehr liebenswürdig begrüßt. Das ergab, daß Tong auch Isabelle und Jean Laudon guten Tag sagen mußte.

„Sie fliegen nach Brüssel?" fragte Tong-Atafe höflich.

„Ja, das heißt . . . zunächst nach London."

„Eigenartig! Wir fliegen auch nach London. Ich habe eine interessante Gesellschaft bei mir. Herrn von Schön . . . und Mademoiselle Marguerite. Die . . . zwei von Trinidad!"

Isabelle wurde bleich bei seinen Worten.

„Die . . . zwei . . . wie soll ich das verstehen?"

„Man kann auch sagen . . . von Sankt Laurent, Miß Laudon!"

„Und der Dritte?" Isabelles Stimme zitterte. „Ist in den Händen der Engländer. Ihm will man jetzt in London den Prozeß machen."

Tong sprach ganz ruhig und beobachtete die Wirkung seiner Worte auf Isabelle und Bourin.

Er sah, daß Isabelle um ihre Fassung rang, bemerkte, daß Bourin unsicher wurde.

„Aber . . . man wird ihn nicht verurteilen!"

Mit größter Spannung lagen die Augen der drei auf dem Sprecher.

„Hat man . . . den Beweis seiner Unschuld gefunden?"

„Noch nicht, aber . . . ich glaube jetzt, man findet ihn."

Er schüttelte den drei Menschen die Hände und begab sich zum Flugzeug.

Odmar aber sagte zu Marguerite: „Schau ihn dir noch einmal an, den Teufel Bourin, der Chester und mich ins Unglück stürzte."

„Die Abrechnung ist da!" entgegnete das Mädchen, und unbarmherzig flammten die schönen Augen auf.

Da rückte das Flugzeug an.

Wenige Minuten später startete das zweite Flugzeug, das zwar auch nach London, aber eine andere Route flog.

8.

Eduard Shone senior erwartet auf dem Flugplatz Chesters Freunde. Er ist ganz aufgeregt und sieht voll Spannung nach oben.

Endlich kommt der große Vogel näher und näher und landet nicht weit entfernt von Shone.

Shone begrüßt Odmar und Marguerite, begrüßt Tong, den chinesischen Staatssekretär, den Fürsten von Sokore . . . und mit besonderem Nachdruck Sir Ezel MacDonnell, den Tong bisher als Mr. Smith vorgestellt hatte.

Er ist maßlos überrascht.

Lord Ezel MacDonnell, der über vierzehn Jahre in China verschollen war, kehrt zurück. Das ist eine Sensation! Und . . . wie steht er zu der Sache Chesters? Ist er daran interessiert?"

Es ist keine Zeit zum Ueberlegen. Man besteigt die Autos und fährt nach dem Savoy, wo eine Zimmerflucht bereits von Tong bestellt wurde.

Bald finden sich dann die Eingetroffenen zu einer Besprechung zusammen.

Shone erstattet Bericht und teilt mit, daß sein Sohn Bill zusammen mit Beamten des Geheimdienstes in Luxemburg arbeiten, um Kaltikoff, den Komplizen Bourins, dingfest zu machen. Die Nachrichten lauten gut. Kaltikoff ahnt nichts, daß er unter Bewachung steht. Man hat schon allerhand festgestellt, will aber noch ein paar Tage warten, ehe man zupackt.

Tong und der Fürst von Sokore sagen, daß sie die Freundschaft zu Chester MacDonneth verpflichtet habe, hier bei den englischen Behörden zu intervenieren.

Mitten in die Unterhaltung platzt ein Telefongespräch.

Shones Büro ruft an, und Eduard Shone meldet sich.

Er wird blaß als er hört, was geschehen ist, und wendet sich, als er den Hörer aufgelegt hat, mit belegter Stimme an die Anwesenden.

„Das Flugzeug, das Monsieur Laudon nebst Tochter sowie Aristide Bourin benutzten, ist abgestürzt!"

Erregt sprangen die Männer auf.

„Abgestürzt? Tot?"

„Abgestürzt eigentlich nicht, beim Landen wurde so hart aufgesetzt, daß das Fahrgestell wegbrach, oder beschädigt wurde, die Folge davon war, daß sich das Flugzeug überschlug und zu Bruch ging. Monsieur Laudon soll schwer verletzt sein, seine Tochter nur leicht, die anderen sollen mit dem Schrecken davongekommen sein. Monsieur Laudon ist ins Viktoriahospital eingeliefert worden."

(Fortsetzung folgt.)

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin SW 62

(12. Fortsetzung.)

„Unglückliche Liebe —" antwortete er spöttisch. „Aber du bist wahrscheinlich zu klug und zu vernünftig, dich jemals unglücklich zu verlieben, wie? Sonst würdest du vielleicht wissen — aber lassen wir das. Es ist auch schon so lange her. Vieles hat sich geändert. Der jugendliche Uebermut und auch die jugendliche Verzweiflung. Die Jahre haben vieles ausgeglichen. Aber damals hoffte ich doch, daß wir in Verbindung bleiben würden. Ich wartete lange Zeit auf Nachricht von dir."

„Und sie kam nicht," lächelte Sylvia. „Ich sehe dich noch auf dem Dresdner Hauptbahnhof stehen, Erik. Blumen, traurige Augen, sehr jung, sehr wehmütig, und ich fuhr ab. Dann vergaß ich alles. Die Arbeit kam, neue Menschen, neue Erlebnisse, neue Eindrücke — über die Vergangenheit fiel ein Vorhang. Schluß des ersten Aktes. Zweiter Akt, erster Auftritt. Es tut mir jetzt leid, Erik. Aber du scheinst dich nicht verändert zu haben?"

Sie nahm wieder seine Hände und sah ihm in die Augen. Er blickte zur Seite.

„Doch —" antwortete er leise. „Es ist vieles anders geworden. Manches besser, manches schlechter; wir waren damals beide so junge Optimisten. Weißt du noch, wenn wir bei mir nach der Arbeit den Flügel aufmachten und träumten von dem, was wir Leben, Erleben, Erfolge nannten?"

„Und du verfluchtest immer, mich zu zügeln, wenn ich mit dem Kopf durch die Wand wollte. Dabei ist mir alles geglückt, was ich damals erträumte. Unberufen! Allerdings bin ich nicht Opernsängerin an der Dresdener Staatsoper geworden — sondern . . .", sie suchte nach dem passenden Wort.

„Star vom Palmeira-Varieté und demnächst von der ganzen Neuen Welt," half Holsten aus.

„Ja," sagte sie lächelnd. „Und du?"

„Ich bin Kapellmeister eines Tanzorchesters und spiele hier im Restaurant. Seit heute."

„Und wie bist du überhaupt hierher gekommen?" fiel Sylvia schnell ein. „Ich meine, daß es doch ziemlich erstaunlich ist, plötzlich hier in Rio jemandem gegenüberzustehen, von dem man annimmt, daß er sich auf der anderen Erdhälfte befindet."

„Erstaunlich allerdings," sagte Holsten. „Wir bildeten auf so einem Dampfer die Bordkapelle, und dann kam ein Fräulein Marianne Ahling, entpuppte sich als die zukünftige Frau Generaldirektor Scharmbeck und engagierte uns fürs Palmeira-Hotel. War sehr komisch."

„Marianne? Kennst du sie?" fragte Sylvia interessiert. „Wie ist sie?"

„Schrecklich!" sagte Holsten inbrünstig. „Fürchterlich launenhaft. Manchmal ist sie auch sehr, sehr nett."

Der Tischapparat läutete. Sylvia sprang erschrocken auf und lief hin. „Ich muß ja hinunter," sagte sie.

„Ich auch," meinte Holsten und verabschiedete sich höflich. Ein wenig zu höflich, dachte Sylvia und begann eilig, sich umzukleiden. Unglückliche Liebe? dachte sie dabei. Aber sie bezog es nicht auf sich selbst. Sie stellte mit Befriedigung fest, daß sie sich noch nie besonders tief in die Irrwege dessen verlaufen hatte, was die Menschen Liebe nennen. Mit Unruhe aber erkannte sie, daß sie gerade auf dem Wege gewesen war, sich zu verlieben. Sie lachte hell auf, als sie daran dachte, als sie sich jener Stunde vor einigen Tagen erinnerte, da Henry ihr von dieser Marianne erzählt hatte, die unterwegs zu ihm sei. Ich muß sie mir mal ansehen, nahm sie sich vor. Und Erik kennt sie auch schon . . .

Die Varieté-Attraktion.

Alfredo Millis vom Journal do Rio hatte recht, wenn er in seinem Aufsatz — diesem Aufsatz, der Henry sekundenlang stumm und ruhig werden ließ, der Herrn Tuttermann bewog persönlich ins Palmeira-Hotel zu kommen, der Marianne erschreckte und den jungen George Forster empörte — Alfredo Millis hatte also recht, wenn er in diesem Aufsatz Sylvia Warren den Hauptanziehungspunkt des Palmeira-Varietés nannte und behauptete, daß mit ihrem Fortgehen ein großer Teil der Besucher ebenfalls fortbleiben würde.

Aber auch Henry Scharmbeck behielt recht, wenn er dem Aufsatz von Senhor Alfredo eine unvergleichliche Werbewirkung zugeschrieben hatte. Zwar war das Palmeira-Varieté an sich schon seit mehrere Wochen Abend für Abend ausverkauft, aber es gab immer noch einige freie Karten. Nicht an der Abendkasse, sondern bei privaten Kartenhändlern, die die Karten bereits vorher aufkauften, um sie dann zu einem ziemlich erhöhten Preis weiterzuverkaufen. Dieser private Kartenverkauf war in Zeiten, da das Varieté ging, immer ein leichtes, einträgliches und bequemes Geschäft, obwohl man vorsichtig sein mußte, denn die Polizei war leicht geneigt, derartiges als Wucher zu bezeichnen. An diesem Abend — übrigens auch an den folgenden — gelang es diesen Zwischenhändlern, einen Gewinnrekord aufzustellen. Sie verkauften ihre Karten zu sechs — ja sogar zum achtfachen Preis, den sie an der Kasse bezahlt hatten. Sie verkauften sie ohne Schwierigkeiten und bekamen sogar ein „Danke" zu hören statt eines entrüsteten „Wucherer!", wie es sonst unweigerlich geschah. Allerdings war ihnen das eine genau so gleichgültig wie das andere.

Sylvia Warren hatte sich zwar bereits bei den Varieté-Direktoren der europäischen Hauptstädte einen gewissen Namen erworben, war aber jenseits des großen Wassers gänzlich unbekannt, als sie vor vier Monaten nach Rio gerufen wurde und zwar von Henry Scharmbeck, der damals noch nicht Generaldirektor des Palmeira-Hotels war, sondern nur die rechte Hand des Leiters vom Palmeira-Varieté.

Dann war Sylvia Warren gekommen, hatte sich die Herzen aller im Sturm gewonnen, gehalten und immer mehr begeistert, anstatt allmählich langweilig zu werden, wie es das Los der meisten Varieté-Künstlerinnen ist, wenn sie eine gewisse Zeit lang dasselbe Publikum haben.

Dieser erstaunliche Beifall, den Sylvia zur Freude Scharmbecks, Tuttermanns und des leicht zu begeisternden George Forsters fand, war gerade in Rio verblüffend. Das Herz des Brasilianers ist weit, Abwechslung gewohnt, und bei den Schönheitswettbewerben, von denen jeder der Vereinigten Staaten von Brasilien sandte, offenbarte sich ein vielseitiger Geschmack. Da gab es Mädchen aller Art, klein, groß, schlank, füllig, und aller Schattierungen: von der Negerin über das Indianermischblut, die Kreolin bis zur reinrassigen Portugiesin, Spanierin oder Deutschen aus den südlichen Staaten. Und jede hatte die Möglichkeit, Fräulein Brasilien zu werden.

Man wußte nicht, was eigentlich Sylvias Erfolg begründete. Die Kritiker der Zeitungen schrieben von der Schönheit, dem Temperament und der gleichzeitig aufreizenden Beherrschung der Gelenke, oder sie sagten, verzweifelnd an der Unzulänglichkeit der Einzelheiten ganz allgemein: Tempo und Musik.

Auch an diesem Abend erwartete man sie als den Höhepunkt, als den krönenden Schlußakkord, der — so schwor man sich — nicht enden sollte ohne Wiederholung. Man würde keine Ruhe geben.

Das Programm rollte ab, der Beifall steigerte sich jede Nummer ein Treffer. Da waren die zwölf Minuten Lachen über die lustigen Querelays, der Sketch „Bruch des Eheversprechens", die den Gesetzen der Schwerkraft spottenden akrobatischen Spielereien der Brüder Smith, der fröhliche, tanzende Jongleur Apilo, die Girltruppe Jack Johnson, tanzende Beine, rasende Musik, ein exzentrisches Mädchenregiment.

Langsam verflogen in Mr. Templeton Wut und Aerger, obwohl er das Programm zum wiederholten Male sah. Er war Fachmann und als solcher doppelt kritisch, aber er mußte zugeben . . . verdammt, dachte er, und erinnerte sich eines jungen, unverschämt frechen Burschen namens Forster. Er hat doch recht gehabt, dieser — wie heißt er — Scharmbeck kann etwas. Er versteht das Geschäft. Der Junge müßte sich mal bei uns versuchen. Dieser — eh — Forster scheint einen guten Blick zu haben. Ist auch nicht eigentlich unangenehm, wenn er nur nicht ein so verteufelter Snob und so ganz ohne Erziehung wäre, und wenn er nicht so fürchterlich „fein" sprechen würde. Aber dafür kann er nichts, gestand Mr. Templeton sich ein. Er ist eben ein Engländer. Und umsonst, ohne Entgelt im Palmeira-Hotel zu arbeiten, nur um zu lernen — einfach lachhaft! Templeton setzte sich aufrecht hin, Fräulein Nummer lief über die Bühne, Sylvias Auftritt kam. Genießerisch riß Templeton die Augen auf, um gleich darauf gereizt zu blinzeln. Er erinnerte sich, daß der Vertrag mit Sylvia ja noch immer nicht getätigt war.

„Nebt, kleine Frau!" sagte Scharmbeck leise zu Marianne. „Sylvia. Sie ist mein größter Erfolg, obwohl ich auch sonst nicht über Mangel an Erfolg zu klagen habe. Sylvia ist aber auch persönlich sehr anziehend. Du wirst sie nachher kennenlernen. Sie wird dir gefallen."

Er unterbrach sich erschrocken, weil ihm eben ein Wort von Alfredo Millis über Sylvia eingefallen war. Im Journal do Rio hatte er geschrieben: „Der Erfolg Sylvia Warrens beruht zuerst auf der Tatsache, daß sich sämtliche Männer, die sie sehen, auf den ersten Blick leidenschaftlich und schüchtern, unglücklich und rettungslos in sie verlieben; zum zweiten darauf, daß die Frauen und Freundinnen sämtlicher Männer sie bereits in der ersten Minute verabscheuen, in der zweiten hassen, in der dritten Minute mit vollem Bewußtsein die Rivalin wittern."

Alfredo übertreibt immer, dachte Scharmbeck, und Marianne ist sehr vernünftig. Er sagte leise: „Ich bin Sylvia etwas verpflichtet. Ich habe ihr viel zu verdanken und würde mich freuen, wenn ihr euch ein wenig näher kommt."

(Fortsetzung folgt.)

mikrofilm service münster gutt KG essen + köln

Westdeutsche Um- und Ausschau

Wieder zwei Großbrände

In Appelhülsen fiel eine Scheune den Flammen zum Opfer

Appelhülsen. Das Gewitter, das über dem Münsterland niederging, suchte das Gut Bredenbeck bei Appelhülsen besonders schwer heim. Hier schlug der Blitz in die große Scheune ein, die die gesamten Erntevorräte dieses Jahres barg. Der gesamte Inhalt der Scheune — Hafer, Gerste, Roggen und 20 Fuder Weizen — fiel, ebenso wie die landwirtschaftlichen Geräte, den Flammen zum Opfer. Die bald nach Ausbruch des Brandes eingetroffene Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen.

*

35 Morgen Getreide durch Fahrlässigkeit verbrannt

Linnich. In der Nacht zum Donnerstag wurde kurz nach Mitternacht in der Scheune eines Bauern in Gereonsweiler plötzlich Feuer bemerkt. Die Flammen fanden in den in der Scheune untergebrachten Erntevorräten reiche Nahrung. Die Scheune konnte nicht mehr gerettet werden; der ebenfalls von den Flammen bedrohte Stall konnte erhalten bleiben. Die Ernte von 35 Morgen wurde restlos vernichtet. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Brand durch die Leichtsinnigkeit eines landwirtschaftlichen Gehilfen entstanden ist. Der jugendliche Arbeiter hat die fahrlässige Brandstiftung eingestanden und wurde sofort in Haft genommen.

*

Daß die Polizei bemüht ist, mit allen Mitteln die landwirtschaftlichen Anwesen und vor allem die kaum eingebrachte Frucht zu schützen, geht auch aus dem Vergehen der Beamten in Unterbruch und Schafhausen in der Gegend von Aachen hervor, wo bei einer unvermuteten Brandschau Landwirte mit brennenden Pfeifen in der Scheune angetroffen wurden. Gegen die Uebeltäter wurde Strafanzeige erstattet.

Gefängnis für einen dummen Streich

Nach einer Bierreise rollten sie ein Teerfaß auf die Straße

Düren. Ein unverantwortlicher Streich, der einen schweren Verkehrsunfall zur Folge hatte, brachte zwei junge Leute aus Düren vor die Schranken des Gerichts. Sie hatten vor etwa vier Wochen nach einem ausgedehnten Wirtschaftsbesuch unter dem Einfluß des Alkohols allerlei Unfug getrieben. Schließlich rollten sie ein für den Straßenbau bereit liegendes Teerfaß mitten auf die Straße. Ein vorbeikommender Motorradfahrer fuhr dagegen und stürzte, wobei er selbst und sein Mitfahrer erheblich verletzt wurden. Unter dem Hinweis darauf, daß bei der immer wieder unterstrichenen Notwendigkeit größter Verkehrsdisziplin das Tun der Angeklagten als unverantwortlich und unfaßbar zu betrachten sei, verhängte das Gericht empfindliche Gefängnisstrafen. Bei dem älteren Angeklagten, der als die treibende Kraft die Hauptschuld trug, wurde sie auf vier Monate, bei dem anderen Angeklagten auf drei Monate bemessen.

Die NSV. nimmt die Familie in den festen Schutz des Staates.

Führertagung der HJ in Trier

Arbeitstagung der Amtschefs der Reichsjugendführung und der Gebietsführer

Trier. Im festlich geschmückten Rathaussaal fand der Empfang des zu erster Tagung in Trier versammelten Führerkorps der Hitlerjugend statt. Gegen 18,30 Uhr trafen unter den Klängen der Fanfaren der auf dem Kornmarkt aufgestellten Ehrenabordnungen der HJ. und des Jungvolks Stabsführer Lauterbacher und Staatsrat Gauleiter Gustav Simon mit der Führerschaft der HJ. aus allen Gauen Deutschlands ein. Im Rathaussaal entbot Bürgermeister Rademaker den Gästen den Gruß der Stadt und der Bürgerschaft.

Dann führte Gauleiter Gustav Simon aus, es sei bereits zu einer Tradition geworden, die Führertagungen an historischen Stätten abzuhalten. So haben Sie Ihre Tagungen abgehalten im deutschen Osten, in Marienburg und Breslau, in Mitteldeutschland in Braunschweig und heute im alten Trier. Ueberall sprach in diesen Stätten die gleiche Sprache zu Ihnen. Ueberall hörten Sie von den verlorenen deutschen Landen oder abgetrennten Gebieten oder Kämpfen um deutsches Volkstum oder von der Enge des deutschen Raumes und vor allen Dingen von der Notwendigkeit, uns für die Aufgaben der Gegenwart stark und einsatzbereit zu machen. Der Gauleiter ging dann näher auf die wirtschaftliche Notlage der Grenzgebiete im Westen ein, die durch die Schaffung der Zollgrenze zwischen Elsaß-Lothringen und Luxemburg große Absatzgebiete verloren haben und die selbst frachtungünstig zu Mitteldeutschland liegen. Gauleiter Simon wies auch darauf hin, was das neue Deutschland für die Westmark getan habe. Der Landwirtschaft habe man neuen Boden geschaffen durch Rodungen, den Winzern habe man durch Patenschaftsaktionen usw. geholfen. Darum betonte er, daß gerade das arme Gebiet der Westmark dem Führer stets die Treue gehalten habe und auch in Zukunft alles daran setzen werde, sich würdig in die Reihe der übrigen Teile des Deutschen Reiches einzureihen.

Stabsführer Hartmann Lauterbacher dankte den beiden Rednern. Das Führerkorps der Hitlerjugend werde Trier kennen lernen, das alte Trier und das ewig junge Trier der nationalsozialistischen Jugend. Er schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer.

Die eigene Frau in die Weser gestoßen

15 Jahre Zuchthaus wegen Mordversuchs, fünf Jahre für die Helferin

Paderborn. Vor dem Paderborner Schwurgericht stand jetzt der Mordversuch seine Sühne, den der 24 Jahre alte Hermann Strack aus Höxter an der Weser Anfang Juni ds. Js. an seiner eigenen Frau verübt hatte. Mit kaum faßbarer verbrecherischer Kaltblütigkeit war der Täter bei der Vorbereitung und Ausführung der Tat vorgegangen. Am Abend des 5. Juni lud er seine um zwei Jahre ältere Frau zu einem Abendspaziergang ein, der beinahe für die ahnungslose Frau der letzte ihres Lebens geworden wäre. Strack führte seine Frau, die nichts ahnen konnte von den ruchlosen Plänen, die der eigene Mann mit Hilfe seiner 21jährigen Geliebten, der ebenfalls mitangeklagten Mathilde Kobal aus Bottsen, gegen sie geschmiedet hatte, an das Ufer der Weser. Dort zettelte er plötzlich unmotiviert einen Streit mit seiner Frau an. Er warf ihr, die immer alles getan hatte, um ihren Hausfrauenpflichten gerecht zu werden, liederliche Haushaltsführung vor und sprach von Scheidungsabsichten zu ihr.

Plötzlich faßte er, ehe die völlig überraschte Frau es sich versah, nach einem ersten mißglückten Versuch seine Frau von hinten und warf sie in den an dieser Stelle sehr reißenden Strom.

Damit nicht genug. Als die Frau versuchte, am Ufer wieder emporzukriechen, gab er ihr auch noch einen Tritt und stieß sie in das Wasser zurück. Strack glaubte seine Tat gelungen und begab sich nach dem Besuch mehrerer Wirtschaften in Höxter zu seiner Geliebten, die ihn bereits erwartete, um den Ausgang des Verbrechens zu erfahren. Freudestrahlend teilte ihr der verbrecherische Ehemann das „Gelingen" der Tat mit, und beide ahnten nicht, als sie auf dem gemeinsamen Nachhauseweg am Krankenhaus ein Sanitätsauto stehen sahen, daß in dem Krankenwagen die totgeglaubte Frau Strack in völlig erschöpftem Zustand gerade dem Krankenhaus zugeführt worden war. Paddler, die etwa einen Kilometer unterhalb der Mordstelle am Ufer der Weser ihre Zelte aufgeschlagen hatten, hatten die Hilferufe der Frau vernommen und es war ihnen unter Einsatz aller Kräfte gelungen, die Ertrinkende zu retten. Noch in der gleichen Nacht, kaum eine Stunde später, holte die Polizei den Verbrecher aus dem Bett und verhaftete ihn. Das Belastungsmaterial war erdrückend. Der Täter legte ein Geständnis ab.

Reuelos und ohne die geringste Spur einer Gefühlsregung stand der Verbrecher jetzt vor den Geschworenen.

Mit ihm war die Kobal der Beihilfe zum versuchten Mord angeklagt. Erschütternde Bilder zogen vor den Augen der Prozeßteilnehmer vorüber, als die Ehefrau Strack, eine tadellose und gute Mutter ihres zur Zeit der Tat neun Wochen alten Kindes, die Geschehnisse jenes furchtbaren Abends am Ufer der Weser schilderte. Der Spruch der Geschworenen war fast eine zu milde Sühne für die grauenvolle Tat der Angeklagten. Strack wurde wegen versuchten Mordes zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Mitangeklagte Kobal erhielt wegen Beihilfe zum Mordversuch fünf Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust.

Kleine Provinzchronik

Aus der Schiffsschaukel gestürzt.

WTB. **Rheine.** In dem nahen Neuenkirchen ereignete sich am Sonntag ein tödlicher Unglücksfall. Ein junges Mädchen stürzte so unglücklich aus der Schiffsschaukel, daß der Tod sofort eintrat.

Mörder richtet sich selbst.

Soest. Wie bereits berichtet, erstach bei einem Streit in Ostinghausen ein Ferdinand Schumacher seinen Bruder Fritz. Der Mörder wurde nach dem Polizeigefängnis gebracht, wo er sich mit seinem Taschentuch erhängte.

Schnell gefaßt

Herford. Vor einigen Tagen war ein bei einer Baufirma in Schwarzenmoor beschäftigter Bote nach Unterschlagung eines größeren Geldbetrages geflüchtet. Dank den sofort aufgenommenen Ermittlungen konnte der Täter bald in Trier verhaftet werden. Es gelang, den größten Teil des unterschlagenen Geldes sicher zu stellen.

Vorm Tode bewahrt

Bielefeld. Ein in den 80er Jahren stehendes Ehepaar hatte aus Unvorsichtigkeit den Gashahn offen gelassen. In den Abendstunden wurden die beiden alten Leute in der Küche bewußtlos aufgefunden. Zum Glück war die Vergiftung nicht so schwer und die Wiederbelebungsversuche hatten in kurzer Zeit Erfolg.

60jähriger rettet 8jährigen

Bielefeld. Auf dem Teich bei Brands Busch hatten sich einige Jungen aus Baumstämmen ein Floß gebaut, mit dem sie eine Spazierfahrt auf dem Teich machten. Mitten im Teich fiel plötzlich ein 8jähriger Junge vom Floß in das Wasser. Der 60 Jahre alte Kötter Brand, der die Hilferufe hörte, sprang dem Jungen nach und konnte ihn im letzten Augenblick retten. Als der alte Mann einige am Ufer stehende jüngere Männer fragte, warum sie denn nicht sofort zur Hilfe geeilt seien, bekam er zur Antwort, sie hätten doch nicht im Sonntagsanzug ins Wasser springen können!

Neue Luftverbindung Münster—Düsseldorf

Münster. Der Winterflugplan der Deutschen Lufthansa hat neuerlich für das Münsterland eine wichtige Erweiterung erfahren. Neben der Blitzflugverbindung Münster—Berlin, die auch während des Winters aufrecht erhalten bleibt, wird von nun an die Strecke Münster—Düsseldorf ständig hin und zurück beflogen. Die Flugzeiten werden mit dem Erscheinen des neuen Winterfahrplanes bekanntgegeben.

Kettwig erhält ein Wappen

Kettwig. Das schöne Städtchen Kettwig hat nunmehr ein Stadtwappen erhalten. Sein Schöpfer ist der bekannte Düsseldorfer Heraldiker Wolfgang Pagenstecher, der zahlreiche deutsche Stadtwappen geschaffen hat. Das Wappen führt den Doppeladler im oberen Felde, während es unten die alte Steinbrücke mit den Fluten der Ruhr zeigt.

Zehn Leichtverletzte bei einem Verkehrsunfall.

Düsseldorf. In der Kurve am Gallberg auf der Straße nach Mettmann ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem Lastkraftwagen, der in der Nässe der Straße seine Ursache hatte. Bei dem starken Zusammenprall wurden zehn Insassen des Omnibusses leicht verletzt.

Auf der Urlaubsreise verunglückt

St. Goar. Der Bergmann Theodor Dubowski aus Bergkamen im Kreise Unna fiel von einem Rheindampfer in den Rhein und ertrank.

Urlaubsgewährung ist ein Teil der Tarifordnung

Urlaubsregelung auf dem Lande, eine unbedingte Fürsorgepflicht des Betriebsführers

Vor noch nicht allzu langer Zeit gab es in Deutschland 6 Millionen Menschen, die arbeitslos waren und für die es keine Hoffnung auf eine Verbesserung ihres Daseins gab. Not und Elend waren ihre Begleiter. In wenigen Jahren hat sich die Lage durch den nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbau grundlegend geändert. Heute ist nicht die Frage zeitgemäß, wie sind die Menschen unterzubringen, sondern im Gegenteil besteht heute die Frage,

woher können die Arbeitskräfte für die viele zu leistende Arbeit genommen werden.

Gerade der Vierjahresplan stellt an jeden die größten Anforderungen, und es muß deshalb der Frage der Leistungsminderung und der Erhaltung der Arbeitskraft besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Auch in der Landwirtschaft muß ein Absinken der Leistungsfähigkeit verhindert werden, da es wohl keine Arbeit gibt, die so schwer ist wie die Landarbeit. Die harte Arbeit schon von frühester Jugend an, das Arbeiten bei Temperaturschwankungen, bei Regen und Wind und auch eine gewisse Einseitigkeit, die im Wesen der Landarbeit begründet liegt, bringen in der Landwirtschaft oft Berufskrankheiten hervor, die den Menschen frühzeitig altern lassen. Das Fehlen von Arbeitskräften überlastet die in der Landwirtschaft Tätigen noch mehr als bisher.

Der nationalsozialistische Staat hat den Menschen wieder in den Mittelpunkt gestellt und wacht auch mit unerbittlicher Strenge darüber, daß alle Voraussetzungen gegeben sind, die diesen deutschen Menschen zu einem vollwertigen Glied der Volksgemeinschaft machen. Dazu gehört aber in erster Linie die Erhaltung der Lebenskraft. Wenn schon einer guten Maschine zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit Ruhepausen gegönnt werden müssen, um wieviel mehr erhebt sich diese Forderung für den Menschen. Das Gefolgschaftsmitglied, das jährlich Gelegenheit hat, sich in einer gewissen Zeit zu erholen und neu zu kräftigen, wird nicht nur wieder mit neuer Freude, sondern auch mit neuer Kraft an sein Tagewerk gehen.

Die jährliche Erholung und Urlaubszeit ist die Quelle der sich immer wieder erneuernden Lebenskraft.

Man begegnet so oft dem Einwand, daß in dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 22. 1. 1934 das doch die Grundsätze und Richtlinien nationalsozialistischer Arbeitspolitik enthalte, keine Bestimmungen über den Urlaub, die Gewährung als auch die Dauer des Urlaubs festgelegt seien. Wenngleich es schon außerordentlich schwer, wenn nicht unmöglich ist, für das ganze Reich in der Frage der Urlaubsgewährung für alle Berufe und deren Belange eine günstige Grundlage zu schaffen, so wird doch jeder, der das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit in dem Geist und in der Einstellung liest und erfaßt, in der es festgelegt wurde, also in nationalsozialistischem Geist, den richtigen Weg und die richtige Einstellung zu seinem Verhalten und seinen Maßnahmen finden. Schließlich ist auch die Frage der Urlaubsgewährung nicht eine von der Neigung der einzelnen Betriebsführer abhängende Angelegenheit, sondern sie ist ein Teil der Tarifordnung, die ja fast für alle Berufsarten aufgestellt ist oder noch wird.

Die Urlaubsgewährung ist heute eine unbedingte Fürsorgepflicht des Betriebsführers, da es in jedem Falle um das kostbarste Gut, das wir nach unserer Weltanschauung besitzen, um den Menschen und seine Arbeitskraft geht. Die Urlaubszeit als der Born der sich stets erneuernden Lebenskraft ist so notwendig wie das tägliche Brot. Deshalb lehnt auch der Staat den Urlaubsverzicht ab, selbst wenn der einzelne in der Erholungszeit für seine Tätigkeit eine Mehrbezahlung erhalten würde.

Die Betriebszugehörigkeit schlechthin bildet die Grundlage des Urlaubsanspruches.

Dieser entsteht erstmalig in dem Kalenderjahr, in dem die Wartezeit erfüllt ist. Die hinsichtlich der Urlaubsdauer in den Richtlinien zur Regelung der Arbeitsbedingungen für die Landarbeiter in Westfalen festgelegten Bestimmungen, welche im allgemeinen

nach 1jähriger Beschäftigungsdauer 6,
nach 3jähriger Beschäftigungsdauer 9,
nach 5jähriger Beschäftigungsdauer 12 Urlaubstage

vorsehen, sind wie ähnliche Bestimmungen Mindestbestimmungen. Der Betriebsführer kann von sich aus eine Erhöhung oder Verlängerung des Urlaubs durchführen. Die Verlängerung muß selbstverständlich die gleichen Voraussetzungen zur Grundlage haben wie der festgelegte Urlaub an sich. Da der Anspruch auf Urlaub unverzichtbar ist, ist selbstverständlich eine gütliche Vereinbarung zwischen Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglied über eine Herabsetzung oder Verminderung der festgesetzten Urlaubszeit unzulässig.

Das Gefolgschaftsmitglied, das in Urlaub geht, soll dabei Sorgen materieller Art enthoben werden, d. h. die Urlaubszeit muß bezahlt werden.

Als Urlaubsvergütung kommt der zuletzt verdiente Lohn in Betracht.

Neben der Lohnzahlung ist dem Gefolgschaftsmitglied ein entsprechendes Entgelt für Verpflegung, die es sonst im Haushalt erhält, zu leisten. Jedoch müssen hier besonders die gelagerten Verhältnisse eines jeden Betriebes berücksichtigt werden. In der Erntezeit soll natürlich kein Urlaub gewährt werden. Schließlich ist es dem Staat nicht gleichgültig, wie der einzelne seine Urlaubszeit verbringt, sondern er legt Wert darauf, daß das Gefolgschaftsmitglied in anderer Umgebung sich aufhält, dort neue Eindrücke sammelt und seine Gesundheit stärkt. Diesem Zweck dienen die nationalsozialistische Freizeit-Organisation „Kraft durch Freude" und die vom Reichsnährstand durchgeführten Urlaubsaustauschfahrten für Gefolgschaftsmitglieder.

Die Jugend auf der Reichsausstellung „Schaffendes Volk"

Im Rahmen der Ausstellung „Schaffendes Volk" ist die Jugend nicht vergessen worden. Ein „schaffendes Volk" der Zukunft muß sich ja auf die Kraft und den Willen seiner heranwachsenden Jugend stützen. Diese selbstverständliche Erkenntnis ist für das Dritte Reich die Verpflichtung geworden, der Gesamtheit dieser Jugend eine Pflege angedeihen zu lassen, die sie froh und stark macht für ihre Zukunftsaufgaben.

Die mustergültige Kindergartenanlage bietet den Auftakt. Nicht nur, daß alles, was neuzeitliche Gesundheitspflege erfordert, selbstverständlich vorhanden ist und die pädagogischen Hilfsmittel zur Verfügung stehen — sondern auch das, was dem Kinde Freude macht, ist da. Der Märchenwald zaubert in der kindlichen Phantasie die ganze deutsche Märchenwelt hervor, die Planschbecken wecken Jubel und Lust, die Sandplätze locken zum Spiel und die kleinen Gärten mit ihren bunten Blumen und allerlei nützlichen Kräutern geben den kleinen Besuchern allerlei Aufgaben. Daß die Tiere nicht fehlen, versteht sich von selbst.

Die Sonderschau des Reichserziehungsministeriums gibt ein geschlossenes Bild der Sorge des Staates um seine Jugend. Mit einfachen Mitteln zeigt diese Abteilung, in welcher Weise heute in Deutschland das Erziehungswesen geregelt ist. Von dem Kindergarten bis zu den Hochschulen der verschiedenen Art — Universität und höhere Fachschulen jeder Prägung — wird ein aufschlußreicher Einblick in die betreffende Bildungsanstalt vermittelt. Daß aus den einzelnen Abteilungen im Wechsel auch Proben der praktischen Arbeit, z. B. des Handfertigkeitsunterrichts vorgeführt werden, belebt diese aufschlußreiche Schau ebenso wie die Filmvorführungen.

Dem Jugendherbergswerk ist ein entsprechender Raum gegeben und auch die Hitlerjugend ist mit einem Heim vertreten. Gerade hier zeigt sich wiederum, wie unsere Jugend selbst im neuen Deutschland ihre Ansprüche auf den eigenen Lebensraum im Volksganzen erfüllt bekommt und wie sie selbst sich der Verantwortung, die ihr zufällt, bewußt ist. Wer will, kann als Abschluß einer solchen Einzelbetrachtung auf der großen Ausstellung noch das Lager des Arbeitsdienstes einbeziehen und das Heim der Arbeitsmaiden in der Wilhelm-Gustloff-Siedlung.

Die Halle „Der deutsche Lebensraum" gibt manche Belehrung ergänzender Art. Ein großes Wandbild, das das alte Wohnen in den elenden Mietskasernen mit ihren schmutzigen Höfen dem Wohnen in der luftigen und sonnigen Siedlung gegenüberstellt, zeigt den Sinn des Dienstes, den die große Reichsausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf auch für die deutsche Jugend leistet.

Ehe die Ferien zu Ende sind, ist es vielleicht für Schüler und Lehrer reizvoll, noch einmal ihre Schritte zu der großen Ausstellung am Rhein zu lenken und diese Welt der Jugend zu betrachten.

Schach

BEARBEITET VON BENNO WEBER

Problem Nr. 69
Von R. Büchner (Mannheim 1936)

2 Punkte — Weiß 9 St., Schwarz 11 St.

Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 70
Von K. A. Kubbel (Schachmaly 1936)

4 Punkte — Weiß: 5 St., Schwarz: 2 St.

Matt in 4 Zügen

Antwort:

J. K., **Essen.** Ihre Ueberlegungen sind richtig, bis auf die Variante 1. . . . Kg—h5! Wie nun weiter? Schachgruß

Karl Helling †

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß dort der deutsche Schachmeister Karl Helling gestorben ist.

Damengambit.

Gespielt im Turnier zu Dresden 1936.
Weiß: Bogoljubow Schwarz: K. Helling.

1. d2—d4 d7—d5, 2. c2—c4 e7—e6, 3. Sg1—f3 Sg8—f6, 4. e2—e3. Weiß wählte diese zurückhaltende Fortsetzung, da er wußte, daß bei einem Angriffsspieler wie Helling die Partie früh genug in bewegtes Fahrwasser gelangen würde.

4. . . . Dd8—b6. Echt Helling. Ueblich ist e7—e6. Der Damenausfall droht nichts besonderes, ist aber ungewöhnlich und bietet gewisse praktische Chancen.

5. Sb1—c3 Lc8—f5, 6. Lf1—e2. In Frage kam c×d5 mit der Folge c×d5, 7. Lf1—b5† usw.

6. . . . e7—e6, 7. Sf3—e5 Sb8—d7, 8. g2—g4?! Dieser Bauenvorstoß ist in ähnlicher Stellung schon häufiger versucht worden. Sein klarer Nachteil ist die Verschlechterung der weißen Bauernkette.

8. . Lf5—e4, 9. f2—f3 Lf4—g6, 10. h2—h4 h7—h6, 11. Se5×g6 f7×g6, 12. Dd1—c2 0—0—0. Schwarz opfert den Bauern g6, um seine Entwicklung zu vollenden. Daß Weiß diesen Bauern nimmt, anstatt ebenfalls mit c4—c5, Lc—d2 nebst 0—0—0 seinen Aufmarsch weiterzubringen, erweist sich bald als schwerwiegender Fehler.

13. Dc2×g6 c6—c5! 14. c4×d5. Noch hätte Lc—d2 mit folgendem 0—0—0, unter Rückgabe des Mehrbauern das Aergste verhindert.

14. . . . e6×d5, 15. Dg6—c2 Lf8—d6, 16. Lc1—d2 Ld6—g3†.

Nun zeigt sich der offene Königsflügel als tödliche Blöße.

17. Ke1—d1 Kc8—b8, 18. Sc3—e4. Gewinnt noch einen zweiten Bauern, die Freude währt allerdings nicht mehr lange.

18. . . . Db6—e6, 19. Se4×c5 Sd7×c5, 20. Dc2×c5, Td8—c8, 21. Dc5—a3 Sf6×g4! Ein prächtiger Entscheidungszug! Schlägt Weiß den Springer, so antwortet Schwarz De6—e4 mit der Doppeldrohung D×h1† und De4—c2††.

22. Lc2—b3 Sg4—f2†, 23. Kd1—e2 Sf2×h1, 24. Ta1×h1 Th8—f8, 25. Th1—c1 De6—h3, 26. f3—f4 Dh3—g2†, 27. Ke2—d1 Dg2—f3†. „Weiß gab auf, denn es würde folgen: 28. Lb5—e2 Df3—h1† und Matt in spätestens 2 Zügen.

Albins Gegengambit.

Gespielt im Turnier um Berliner Meisterschaft 1937.
Weiß: Hübener Schwarz: Helling

1. d2—d4 d7—d5, 2. c2—c4 e7—e5, 3. d4×e5 a5—d4, 4. Lc1—f4. Verfrüht. Die theoretische und auch wohl beste Fortsetzung lautet: 4. Sg1—f3 Sb8—c6, 5. a2—a3! Nun droht gelegentliches b2—b4, Lc1—b2. Aus diesem Grunde dürfte 5. . . . a7—a5 erzwungen sein, worauf 6. Sb—d2 folgt.

4. . . Sb8—c6, 5. Sg1—f3 Sg8—e7, 6. a2—a3. An dieser Stelle überflüssig, der Anziehende wollte aber das gelegentliche Lf—b4† ausschalten.

6. . . Se7—g6, 7. Lf4—g3 f7—f6. „Ein Opfer auf Entwicklung." 8. e5×f6 g7×f6, 9. Lg3—c1 Lc8—g4, 10. Dd1—d3 Dd8—d7, 11. e2—e4 0—0—0, 12. Lf1—e2 Sg6—e5! Jetzt wird der Bauer d4 lebendig.

13. Sf3×e5 Sc6×e5, 14. Dd3—d1 Lg4×e2, 15. Dc1×e2 Th8—g8! 16. f2—f3 d4—d3! 17. De2—f1 d3—d2†! Der schöne Bauer wird geopfert, um dem Springer das Feld d3 zugänglich zu machen.

18. Le1×d2 Se5—d3†, 19. Ke1—e2. Wenn Ke1—d1, so nicht Sd×b2, sondern stärker Dd7—a4† nebst Da×c4.

19. . . Sd3—f4†! Der Springer räumt das Feld für die Dame.

20. Ld2×f4. Wegen Tg8×g2† erzwungen.

20. . . Dd7—d3†, 21. Ke2—e1 Dd3—d1†, 22. Ke1—f2 Lf8—e5†.

23. Lf4—e3 Dd1—c2†. Weiß gab auf, denn Df1—e2 Tg8×g2† würde Damenverlust und Matt in wenigen Zügen zur Folge haben.

Slavische Partie.

Gespielt im Viererkampf Sämisch, Dr. Euwe, Bogoljubow, Dr. Aljechin.

Weiß: F. Sämisch Schwarz: E. Bogoljubow.

1. d2—d4 d7—d5, 2. c2—c4 c7—c6, 3. Sg1—f3 Sg8—f6, 4. Sb1—c3 e7—e6, 5. Lc1—g5 Sb8—d7, 6. e2—e3 Dd8—a5, 7. Sf3—d2. Dieser alte Zug gehört in der Cambridge-Springs-Variante zum besten Rüstzeug des Weißen.

7. . . Lf8—b4, 8. Dd1—c2 0—0, 9. Lf1—e2 d5×c4, 10. Lg5×f6 Sd7×f6, 11. Sd2×c4 Da5—c7, 12. 0—0 Sf6—d5. Hier wird meistens Tf—d8 vorgeschaltet.

13. Le2—d3 g7—g6. Vielleicht war h7—h6 vorzuziehen.

14. a2—a3. Einladung zu L×c3, was Schwarz ablehnt, da er sich das Läuferpaar erhalten will.

14. . . Lb4—e7, 15. Ta1—c1 Lc8—d7, 16. Sc4—e3 Ld7—e8, 17. Ld3—c4. Gegen f7—f6 gerichtet.

17. . . Ta8—d8, 18. Se5—d3 Le7—d6, 19. g2—g3 Dc7—e7. Schwarz kann sich nur befreien, wenn er e6—e5, oder c6—c5 durchsetzen kann.

20. Tf1—d1 Le8—d7, 21. e3—e4! Der folgende Teil der Partie ist eine Meisterleistung Sämisch's.

21. . . Sd5—b6, 22. e4—e5! Der L c4 hat keine Zeit, sich zurückzuziehen, denn Schwarz würde e6—e5 antworten.

22. . . Sb6×c4, 23. Sc3—e4! Weiß will auf f6 entscheidend eindringen.

23. . . b7—b5. Der Sc4 kann sich nicht rühren, noch beispielsweise Sc—b6 führt 24. e5×d6 De7—e8, 25. Se—f6 zum Damenverlust.

24. b2—b3 Ld6×a3. Wenn Sb×a3, so 25. e5×d6 De7—e8, 26. Dc2—c5!

25. b3×c4 La3×c1, 26. Se4—f6† Kg8—g7, 27. Dc2×c1. Nun droht Dc1—g5 mit Abzugsschach des Springers.

27. . . . h7—h6, 28. c4—c5 Ld7—e8, 29. Dc1—f4 a7—a5.

30. h2—h4 b5—b4, 31. Df4—e4 Td8—d5. Schwarz beabsichtigt seine Türme zu verdoppeln, um den Springer zum Tausch zu zwingen.

32. Sd3—f4! Tf8—d8? Besser war Tf—h8. Das Feld h7 mußte gedeckt werden.

33. h4—h5! Wäre Tf—h8 geschehen, so könnte nun g6—g5 folgen.

33. . . Td5×e5, 34. d4×e5! Nicht D×e5, wegen De7×f6.

34. . . Td8×d1†, 35. Kg1—g2 Td1—d8, 36. h5×g6 De7×e5, 37. g6×f7 Kg7—f8, 38. De4—h7. Schwarz gab auf, gegen die Drohung Sf—g6 gibt es keine Rettung. Eine ausgezeichnete Partie.

Aus einer Fernpartie

P. Keres

Dr. Balogh

Weiß hat momentan einen Turm mehr, muß aber im nächsten Zuge, da Dame und Springer angegriffen sind, Material zurückgeben.

In dieser Lage findet er eine schöne, entscheidende Fortsetzung.

1. . . . g7×h6, 2. Se5—c6 Dd8—f8. Schwarz die Dame.

1. . . . g7—h6, 2. Se5—c6 Dd8—f8. Schwarz hat nichts Besseres.

3. Sc6—e7† Kg8—g7, 4. La3—b2 Ta8—e8, 5. Te1—e6!! Schwarz gab auf.

RUNDFUNK

Samstag, 28. August

5.50: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6.35: Leibesübungen — Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
6.50: Frühkonzert. Kapelle Herbo Kaufmann.
7.00: Nachrichten; anschließend: Morgenlied — Morgenruf.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen — Kalenderblatt.
8.10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8.30: Musik am Morgen. Es spielt das Kleine Funkorchester des Reichssenders Saarbrücken unter Leitung von Edmund Kaiser.
9.30: Sendepause.
9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.00: Deutsches Land — deutsches Schicksal.
10.30: Liselotte Hoppe: Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten.
11.00: Sendepause.
11.35: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12.00: Mittagskonzert der Schlesischen Orchestergemeinschaft, Leitung: Dr. Fritz Koschinsky. 1. Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie" (Fr. v. Suppé). 2. Vision (R. Keller). 3. Melodien aus der Operette „Der Tenor der Herzogin" (E. Künneke). 4. Münchener Kindl, Walzer (E. Komzak). 5. Zwei ungarische Tänze Nr. 2 und 4 (J. Brahms). 6. Ballett-Suite (Fr. Popon). 7. Vorspiel zum „Lob der Arbeit" (Fr. Koschinsky).
13.00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
Fortsetzung des Mittagskonzerts: 8. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" (C. M. v. Weber). 9. Deutsche Tänze (Fr. Schubert). 10. Carmen-Suite (G. Bizet). 11. Reiß der Infantin (R. Gebhardt). 12. Walzerträumerei (H. P. Blankenburg).
14.00: Mittagsmeldungen.
14.15: Skierlei von Zwei bis Drei.
15.00: Jungmädel singen und erzählen: Wie es zuund im tiefen Wald . . .
15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16.00: Nachmittagskonzert. Es spielt Hermann Hagestedt mit seinem Orchester. Walter Düring (Tenor); die Sechs frohen Sänger; die Funkschrammeln. 1. Vorspiel zur Operette „Eine Nacht in Venedig" (Joh. Strauß). 2. In lauschiger Nacht, Walzer (E. M. Ziehrer). 3. Wenn der Tag entflieht, Serenade (R. Leoncavallo). 4. Konzertwalzer über das Lied „Grün ist die Heide" (E. Kunz). 5. a) Seemut, meine Herren, Polka (Borens); b) In den Alpen, Ländler (W. Meyer). 6. a) Reich' mir deine kleinen Hände (Krüger-Hanschmann); b) Die Deine Ruhle (Krüger-Hanschmann). 7. Arabesken (E. Rohr). 8. Du nur bist das Glück des Lebens, Lied aus der Operette „Die Vielgeliebte" (R. Dostal). 9. Klänge aus Wien, Walzer (B. Düring). 10. Die Ehrenwache, Marsch (J. Lehnhardt).
17.00: Die Tigerjagd. Lustiges Seemannsgarn von M. Leip.
17.30: Fortsetzung des Nachmittagskonzertes: 11. Zwei Tänze: a) Wenn ich vergnügt bin (P. Jegelhoff); b) Kleiner Harmonikaspieler (E. Kötscher). 12. Glöckchen aus dem Wiener Wald, Walzer (Joh. Strauß). 13. a) Puppe und Kobold (B. Bautenschläger); b) Sängerlust, Polka (Joh. Strauß). 14. Ich trag' eine Liebe im Herzen mein, Lied (C. J. Kühn). 15. Zwei Elsässische Bauerntänze (Merkling). 16. a) Romantische Nächte (J. Doelle); b) Kommen Sie morgen wieder (Schmidseder). 17. Du alter Stefansturm, Lied (Brandl). 18. Erinnerung an Sorrente (E. de Curtis). 19. Tolosl! Galopp (O. K. Riedl).
18.00: Der neue Funkplan. Was bringt der Reichssender Köln in der nächsten Woche?
18.05: Das Unterhaltungsorchester spielt. Willi Krehminkel (Klavier). 1. Der Kalif von Bagdad, Vorspiel (Boieldieu). 2. Menuett (Boccherini). 3. Wasserspiele (W. Niemann). 4. Verklungene Tage (R. Roland). 5. Aus den „Deutschen Reigen und Romanzen" (Jos. Haas). 6. Tarantelle (E. Fischer). 7. Meraner Liebesball (E. Zimmer). 8. Abend in Sevilla (W. Niemann). 9. Rumänisch (J. Kaufmann).
19.00: Ins Land der Franken fahren.
19.45: Momentaufnahme.
20.00: Erste Abendmeldungen.
20.10: Der frohe Samstagabend des Reichssenders Köln mit Hans Salcher, Hans Müller-Schlösser, Karl Urbach u. a. m. Es spielt das Kölner Funkorchester unter Leitung von Leo Eysoldt. Gesamtleitung: Werner Bielhaber.
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.30—1.00: Tanzmusik.

Sonntag, 29. August

6.00: Hafenkonzert an Bord des Vergnügungsreiseschiffes „Wilmanke" der Hamburg-Amerika-Linie.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8.05: Die Säule des Herkules. Eine Geschichte von Heinz Steguweit.
8.15: Morgenkonzert. Es spielt Hermann Hagestedt mit seinem Orchester. Es singt Ludwig Ratern (Tenor). Begleitung: Edmund Kirst (Klavier). 1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail" (W. A. Mozart). 2. Liebesklage (W. Niemann). 3. Drei Lieder a) Sonntag am Rhein, b) In den Sonnenschein, c) Frühlingsfahrt (R. Schumann). 4. Walzer der Liebe (O. Haag). 5. Kinderwiegenlied (W. v. d. Bergh). 6. Melodien aus der Oper „Aida" (G. Verdi). 7. Der Rock, Ballade (G. Boeme). 8. Romanze (P. Tschaikowsky). 9. In den Spinnstuben (A. Dvorak). 10. Der Engel Lied (G. Pragai). 11. Kaiserwalzer (Joh. Strauß). 12. Drei Lieder a) Es hat die Rose sich beklaget, b) Marie, c) Lieber Schatz, sei wieder gut (R. Franz). 14. Berühmtes Menuett (L. Boccherini). 15. Norwegischer Tanz (E. Grieg).
10.00: „Wer zuchtlos ist, wird niemals auf die Dauer Führer sein". Ansprache: SS-Brigadeführer Diebow.
10.30: Musik am Sonntagmorgen (Industrieschallplatten). 1. Ouvertüre zu „Alceste" (Ch. W. v. Gluck). 2. Allegro aus dem Italienischen Konzert (J. S. Bach). 3. Italiana, aus den „Altitalienischen Arien- und Lautenliedern", (bearbeitet von O. Respighi). 4. Menuett aus der Serenade mit dem Posthorn (W. A. Mozart). 5. Siegfried-Idyll (R. Wagner). 6. Balletfolge (M. Reger).
11.55: Mein Rhein. Eine Schilderung von Agnes Miegel.
12.20: Es ist nichts gefunden an meine Liebe. Kantate von Johann Sebastian Bach. Ausführende: Käthe Trichl (Sopran); Paul Reinecke (Tenor); Richard Franz Schmidt (Baß); Friedbert Sammler (Cembalo); Prof. Günther Ramin (Orgel). Der Thomanchor, Das Stadt- und Gewandhausorchester, Leitung: Prof. D. Dr. Karl Straube.
13.00: Musik am Mittag. Musikkorps des Wachbataillons der Luftwache, Leitung: Obermusikmeister Hans Teichmann. Kleines Funkorchester, Leitung: Willy Steiner.
14.00: Die Funkchronmeln weisen! 1. Klänge aus Wien, Walzer (B. Döring). 2. Soldaten-Marsch (O. Dostal). 3. In den Alpen, Ländler (W. Meyer). 4. In Wien gibt's manch winziges Gasserl (R. Stolz). 5. Münchener Bilderbogen (O. Gudera). 6. Servus meine Herren (R. Lorenz).
14.30: Der Kiepenkerl packt aus. Guter Rat für Stadt und Land. Das kommt nicht jeden Tag vor / Heidefest in Lippe (Augustdorf) / Vom Westfälischen Kleinpflanzertag in Münster. Sprecher: Dr. Karl Holzammer.
15.00: Nachmittagskonzert (Industrieschallplatten) 1. Fliegermusik (P. Hösser). 2. Die Kvienden, Walzer und Intermezzo aus der „Tänzerischen Folge" (E. Künnecke). 4. Coppelia-Ballett (L. Delibes). 5. Bojaren-Marsch (Halvorsen). 6. Vorspiel zur Operette „Leichte Kavallerie" (Fr. v. Suppé). 7. Melodien aus der Operette „Wiener Blut" (Joh. Strauß). Darin: Berichte vom Hohenaubung-Dreieckrennen.
16.00: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. Musik zur Unterhaltung. Dazwischen: Vom Rennplatz Neunkirchen/Saar: Kurzberichte vom Pferderennen um den Preis der Stadt Baden-Baden. Berichterstatter: Erwin Friede.
18.00: Weltfalen in der Reichshauptstadt Berlin. Eine Hörfolge von Hermann Löns.
19.00: Deutsche Hausmusik. 1. Joh. Stamitz: Trio für 2 Violinen, Cello und Klavier Werk 5/1. 2. Karl Stamitz: Duo C-Dur für Violine und Bratsche. 3. Karl Ditter von Dittersdorf: Quintett Nr. 6 für 2 Violinen, Bratsche und 2 Cell. Mitwirkende: Gertrud Maria Rifselbach, Willi Iffelmann (Violine); Carl Eugen Körner (Bratsche); Albert Steinmann, Henk Melling (Cello); Leonie Hähner (Klavier).
19.30: Der Sonntag im Funkbericht.
19.45: Sportvorbericht.
20.00: Lied und Tanz der Völker. Mitwirkende: Margarete Herter, Mezzosopran, August Garavello, Baß, Gerhard Puchelt, Klavier. Der Chor des Reichssenders Berlin. Das Große Orchester des Reichssenders Berlin, Dirigent: Heinrich Steiner. 1. Geschichten aus dem Wiener Wald (Joh. Strauß). 2. Deutsche Tänze für Klavier (Fr. Schubert). 3. Venezia e Napoli (Fr. Liszt). 4. Italienisches Lied. 5. Habanera (E. Chabrier). 6. Da Trinacuma, Tanzo (Miezzo). 7. Schwedische Tänze (T. Rulin). 8. Norwegische Tänze für Klavier (E. Grieg). 9. Zwei hänische Volkslieder für Streichorchester. 10. Song of hope and glorn, engl. Lied (E. Elgar). 11. Messa am Gestade (P. Grainger). 12. An den Ufern von Minnetonka, amerikanisches Lied (T. Lieutance). 13. Irische Tänze (P. Grainger). 14. Bulgarisches Volkslied. 15. Slawische Tänze (A. Dvorak). 16. Italienisches Lied. 17. Schnitterchor (P. Tschaikowsky). 18. Polowetzer Tanze mit Chor (A. Borodin).
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.30—24.00: Wir bitten zum Tanz.

Montag, 30. August

5.50: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6.35: Leibesübungen — Wiederholung der zweiten Abendnachrichten.
6.50: Frühkonzert. Ausführung: Das Kleine Funkorchester unter Leitung von Franz Haud.
7.00: Nachrichten; anschließend: Morgenlied — Morgenruf.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen — Kalenderblatt.
8.10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8.30: Konzert für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Es spielt der Musikzug des Bandesgruppenorchesters des N. S. K. K. Schlesien, Leitung: Benno Klimann. 1. Unsere Wehrmacht, Marsch (C. J. Kühn). 2. Ouvertüre zu „Ein Tag in Wien" (Fr. v. Suppé). 3. Soldschurner Rhapsodie Nr. 7 (mit Benutzung Schweizer Volksweisen) (R. Kämpfert). 4. Soldatenklänge, Marsch (E. Buchholz). 5. Aus Schuberts Skizzenbuch, Fantasie (E. Urbach). 6. Mein Deutschland, Marsch (O. Stiewebel).
9.00: Ratschläge für den Kochzettel der Woche.
9.15: Tanzmusik.
9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.00: Pechvogel und Glückskind. Märchen nach Wolfmann-Veander, bearbeitet von Erika Geldern.
10.30: Richard Heinemeyer: Was brachte der Sportsonntag?
10.40: Sendepause.
11.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12.00: Die Werkpause des Reichssenders Köln (in Verbindung mit der DAF.). Uebertragung aus der Gemeinschaftsempfang (Gmpf.). Düsseldorf. Es spielt das Trompeterkorps der SA-Reiterbrigade 76, Leitung: SA-Obertruppführer: Otto Dommering.
13.00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13.15: Schlußkonzert. Es spielt das Niedersächsische Sinfonie-Orchester, Leitung: Otto Ebel von Solen. Solist: Otto Kobin, Kammervirtuose vom Stadttheater Magdeburg. 1. Ouvertüre zur Oper „Cinderella" (E. Chabrier). 2. Romanze (A. Dvorak). 3. Zwei Konzert-Walzer (Joh. Swenden). 4. Kleines Menuett (B. Richard). 5. Serenade (Walter). 6. Chansonette (O. Ambrosius). 7. Flugs um, österreichischer Bauerntanz (M. Schoenherr).
14.00: Mittagsmeldungen.
14.16: Allerlei von Zwei bis Drei.
15.00: Für große und kleine Kinder. Nils Holgerlens wunderbare Reise mit den Wildgänsen.
15.30: Sendepause.
15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16.00: Musik am Nachmittag. Kapelle Wilfried Krüger spielt.
17.00: Deutsch für Deutsche. Prof. Dr. Wilhelm Schneider: „Von der Macht der deutschen Sprache."
17.15: Hausmusik nordischer Tonschöpfer. Ausführende: Carl Eugen Koerner (Violine); Heinz Joachim Koerner (Klavier).
17.45: Von deutscher Art und deutschem Heldentum. „Der Seherin Weissagung."
18.00: Bunte Musik. Mitwirkende: Elisabeth Reffemeier (Alt); Wolfgang Berger (Violine); Ille Mühlen (Klavier); Dr. Anton Schaefers (Klavier). 1. a) Romanze (O. Respighi); b) Sizilianisches Jagdlied (O. Respighi); c) Armenisches Jagdlied (O. Respighi). 2. a) Herbstruh (Paul Graener); b) Männertreu (Paul Graener); c) Der König (Paul Graener). 3. a) Präludium (Franz Ries); b) Canon (Franz Ries). 4. a) Im Herbst (Pick-Mangiagalli); b) Slawische Tänze, op. 46, Nr. 1 (A. Dvorak). 5. Drei Zigeunerlieder (Joh. Brahms): a) Brauner Bursche; b) Lieber Gott, du weißt; c) Röslein dreie. 6. Vier romantische Stücke (A. Dvorak). 7. Zwei Walzer op. 54, Nr. 1 und 4 (A. Dvorak).
19.00: Stuttgart spielt auf. Heitere Feierabendmusik mit dem Großen Rundfunkorchester, Alexander Welitsch (Bariton), und dem Brändle-Quintett. Musikalische Leitung: Bernhard Zimmermann.
19.45: Neues vom Film.
20.00: Erste Abendmeldungen.
20.10: Die Weltdeutsche Wochenschau.

Dein Opfer für das Hilfswerk „Mutter und Kind" wird lebendig in der Zukunft des deutschen Volkes.

Herdfeger putzt Herdplatten

Herdfeger putzt schnell und gründlich

Herdfeger reinigt u. poliert zugleich

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Eine Minute Humor

Anekdoten um berühmte Männer

„Entschuldigen Sie bitte, Herr Künstler, ich möchte gern mein Frühstück holen, das ich im Flügel liegen gelassen habe." (Harania.)

•

Hilde: „Ich schaudere, wenn ich an meinen dreißigsten Geburtstag denke." — Herta: „Was ist denn damals so Schreckliches passiert?"

•

„Schon wieder ist dein Roman zurückgekommen? Woran mag das liegen?" — „Keine Idee!" — „Ja, das wird es sein!"

•

„Mit dieser Registrierkasse," erklärte der Vertreter, „können Sie jeden Massenandrang der Kunden bewältigen." — „Großartig! Hoffentlich liefern Sie den Massenandrang doch gleich mit?"

•

„Karl, kannst du mir ein Sinnesorgan nennen?" — „Das Ohr, Herr Lehrer." — „Gut! Fritz, nenne mir noch eins!" — „Das Ohr, Herr Lehrer" — „Das hat doch schon Karl genannt!" — „Ich meine aber das andere, Herr Lehrer!"

•

„Diese Flasche Wein hat mir meine Braut mit auf die Reise gegeben. Bei jedem Schluck soll ich an sie denken!" — „Lassen Sie mich mal mitdenken!"

•

„Hans, was stellst du dir unter einer Hängebrücke vor?" — „Wasser, Herr Lehrer!"

•

„Lilly hat sich fotografieren lassen." — „Ist das Bild ähnlich geworden?" — „Sicher, denn sie zeigt es niemandem!"

•

„Eine große Ueberraschung habe ich an meinem Geburtstage erlebt." — „Nanu, so viele Geschenke?" — „Nein, das Wasserrohr war geplatzt!"

Im Papiergeschäft.

„Hier ist eine besonders hübsche Karte: Herzlichen Gruß der einzigen, die ich je geliebt!" „Sehr nett! Geben Sie mir ein Dutzend!"

•

Der kleine Fritz wird vom Mädchen ins Bett gebracht. „Und was sagt ein braver Bub?" fragt das Mädchen. — Meint Fritz: „Ungeküßt soll man nicht schlafen gehen!"

•

Der Hauptmann zum neuen Rekruten: „Sie müssen zu Ihren Vorgesetzten Vertrauen haben und sich immer vor Augen halten, daß wir hier eine große Familie bilden. Ich bin sozusagen der Vater der Kompagnie. Verstanden?" — „Ja, Papa!"

•

Mutter: „Sag mal, Karlchen, wer ist eigentlich bei Euch der bravste? in der Klasse?" — „Der Herr Lehrer!"

Zweifel.

Als der später so berühmte Bonner Romanist Wendelin Förster noch Student war und kurz vor dem Examen stand, packte ihn, wie das gerade oft den Besten passiert, böser Zweifel an seinem eigenen Wissen. Voller Sorge sprach er darüber mit einem seiner Professoren und klagte: „Wissen Sie, Herr Geheimrat, mein Gehirn kommt mir vor wie eine endlose Wüste."

„Na" sprach da der Geheimrat, ein als wohlwollender Examinator beliebter Gelehrter beruhigend zu, „ein paar grüne Oasen werden wohl doch noch da sein, mein Lieber!" — Worauf dem Studenten die Antwort entschlüpfte: „Das ja wohl schon — aber wer weiß, ob die Kamele sie finden werden?"

Hochsommer.

Es war während eines besonders heißen Sommers, als Otto Erich Hartleben mit einem Freunde durch die Felder in der Nähe Berlins wanderte. Ueberall war der ausgetrocknete Boden zerrissen, das Grün hing grau und kraftlos an den Bäumen und alles lechzte nach Regen. „Entsetzlich" meinte da der Freund, „entsetzlich diese große Dürre!" — Darauf Otto Erich, der einer auffallend langaufgeschossenen Maid nachdenklich zugeschaut hatte: „Ja, eine kleine Dicke wäre mir auch lieber!"

Ein gefährlicher Kuß.

Folgende historische Tatsache hätte vor etwa 100 Jahren beinahe zu einem Kriege zwischen England und den nordamerikanischen Unionstaaten geführt:

Der Herzog von Clarence, der 1830 als Wilhelm IV. den englischen Thron bestieg, war eines Tages in der amerikanischen Unionstadt Vermont, wo er unbekannt weilte, in einem Barbierladen, um sich rasieren zu lassen. Als er im Begriff war, nach der vorgenommenen Verschönerungsprozedur das Geschäft wieder zu verlassen, trat die bildschöne Frau des Barbiers ein. Der Herzog ging auf sie zu, drückte ihr einen Kuß auf den Mund und sagte: „So, jetzt könnt ihr euren Landsleuten erzählen, der Sohn des Königs von England habe die Frau eines Yankeebarbiers geküßt." — Während die Frau nicht wußte, wie ihr geschah, packte ihr Mann den Herzog beim Kragen und warf ihn zum Laden hinaus mit den Worten: „So, und Ihr könnt Euren Landsleuten erzählen, ein Yankeebarbier habe den Sohn des Königs von England hinausgeworfen!"

An die falsche Adresse.

Franz von Lenbach, der berühmte Bismarckmaler, hatte in München einen Freund, der ihm zum Verwechseln ähnlich sah.

Eines Abends, es war schon reichlich spät, klingelte nun Lenbach an der Wohnung dieses Freundes, um mit ihm noch eine dringende Angelegenheit zu besprechen. Die Gattin des Freundes, die schon lange auf die Heimkehr ihres Ehemannes wartete, öffnete, hielt im ungewissen Licht der Flurbeleuchtung Lenbach für ihren Mann und ließ eine Gardinenpredigt vom Stapel, die ebenso eindeutig wie endlos war. Der Maler kam einfach nicht dazu, den Irrtum aufzuklären. Endlich, als ihm gerade einige besonders wuchtige Schmeicheleien an den Kopf geschleudert wurden, kehrte der richtige Ehemann heim, die Frau sah, was sie angerichtet hatte und verschwand mit hochrotem Kopf und unheimlicher Schnelle.

Sie, sagen S', wie lang sind S' eigentlich mit dera Frau schon verheiratet?" wollte Lenbach nachher von seinem bedauernswerten Bekannten wissen. „Zehn Jahr!" seufzte der. Murmelte Lembach: „Oha, mir waren zehn Minuten grad g'nua!"

Er schläft.

Otto Erich Hartleben liegt auf seinem Sofa. Otto-Erich ist müde und will allein sein. Kommt aber ein Freund, klopft an, tritt ein und fragt: „Na, Hartleben, du schläfst wohl?" „Ja," brummt dieser, ärgerlich ob der Störung, „was willst du denn?" — „Kannst du mir nicht schnell zwanzig Mark pumpen?" — Gähnt Otto Erich: „Mensch, hast du Pech! Wenn ich nicht gerade schliefe, könntest du sie haben. So aber leider nicht. Komm wieder, wenn ich wach bin." — Und bei diesem Bescheid blieb's.

„Es war ein wundervoller Kampf, liebe Hörerinnen und Hörer. Wenn Sie eine halbe Stunde warten wollen, will ich meinen Gegner bitten, auch einige Worte zu sprechen." (Sydney Bulletin)

•

„Fein, daß ich dich treffe, Max. Die zehn Mark bekommst du nächste Woche zurück!" — „Welche zehn Mark?" — „Die du mir jetzt pumpen sollst!"

•

„Mensch, Gustav! Deine Stiefel knarren entsetzlich. Noch nicht bezahlt?" — „Quatsch! Dann müßte ich ja am ganzen Leibe knarren!"

•

Vater: „Was ist das für ein Zettel mit den vielen Mädchennamen drauf, Karlchen?" — „Die muß ich noch alle verhauen!"

•

Bei Kaufmann Müller hat es Familienzuwachs gegeben. Am nächsten Tage steht eine Anzeige in der Zeitung: „Die Geburt eines prima Jungen zeigen an . . ."

•

Nach der Verlobung.

„Die Ehe ist nicht nur Vergnügen, Geliebte — wenn wir verheiratet sind, mußt du jeden Tag das Essen kochen!" — „Ja, Geliebter, und du mußt es essen!"

•

Ein junges Mädchen geht vorbei; der eine junge Mann bemerkt zum andern: Reizendes Mädchen. Der andere: Kunststück, mit 17 Jahren ist selbst eine alte Großmutter hübsch.

•

Der junge Sänger läßt seine Stimme von einem bekannten Gesangsmeister prüfen und erwartet sein Urteil.

„Sie wären ein guter Stellvertreter von Caruso gewesen."

„Glauben Sie wirklich?"

„Gewiß — Sie hätten für ihn sterben sollen!"

•

Bei den Ausgrabungen hier in der Nähe hat man Scherben von Gefäßen gefunden, die auf 2000 Jahre geschätzt werden.

Entschuldigen Sie, die Gefäße oder die Scherben.

•

„Singst du nicht mehr mit im Kirchenchor?"

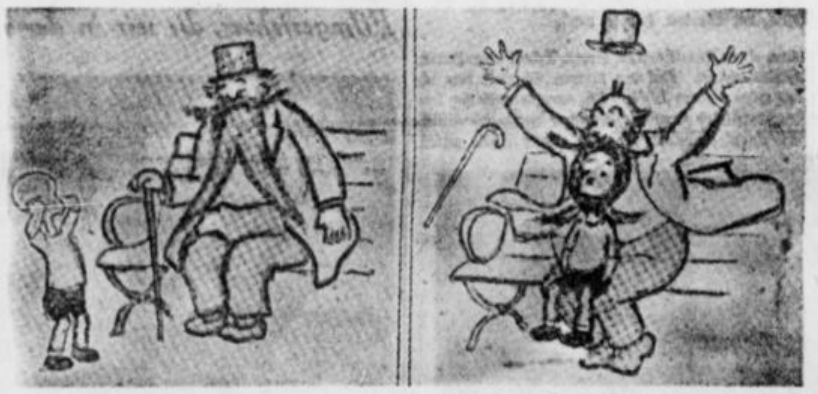
„Nein, niemals wieder! Einen Sonntag habe ich mal gefehlt, und da haben die Leute zum Küster gesagt, es wäre auch wahrlich zeit gewesen, daß die Orgel endlich mal repariert wurde."

•

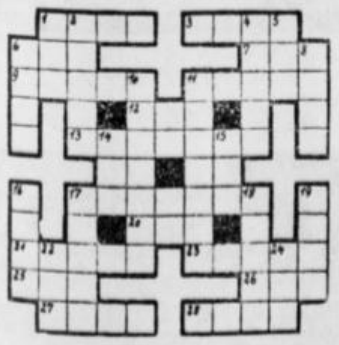
„Sag, Schäl, de Leut sagen all, du hätts dat Schmitze Adeleid bloß wege seinem Geld geheirat, damit du dein Schulde bezahle könns!"

„So ein verlogenes Volk! Ich denke ja gar nit dran, mein Schulde ze bezahle!"

Der kleine Henry hat einen „Einfall"



(Aus „Saturday Evening Post")



Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Staat in USA., 8. griechischer Buchstabe, 6. Weltsprache, 7. Zeitmesser 9. medizinische Flüssigkeit, 11. u. 12. Frauenname, 13. Stadt in Indien, 17 Handelsbüro, 20. Unternehmen, 21. [illegible] Eigenschaft, 23 Industrieerzeugnis, 25. engl. [illegible]ier, 26. persönliches Fürwort, 27. weibliche Gestalt, 28 Vortragsstück.

Senkrecht: 1. Gedicht, 2. bibl. Berg, 4. Stadt in Nordafrika, 5 Vorfahr, 6. Fluß in Süddeutschland, 8. Vogel, 10. Tanz, 11. Schrulle, 14. räuml. Begriff, 15 Straußvogel, 16 Waschmittel, 17. Vogel, 18. Völkergruppe, 19. Gefäß, 22. Zahlwort, 24. Beteuerung.

Silbenrätsel

Aus den Silben a — ak — bus — dan — dan — bat — de — dom — e — ei — er — gen — gie — gu — jor — ka — kas — lan — le — lum — na — nat — nier — nim — on — re — re — sack — se — tav — stein — te — tel — ti — tri — u — um sind 15 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen eine Lebenswahrheit ergeben. — 1. ital. Dichter, 2. Klagelied, 3. Rätselart, 4. Fluß in Palästina, 5. Insel in der Ostsee, 6. chemischer Grundstoff, 7. Männername, 8. Fluß in Oberitalien, 9. Wasserfall, 10. Erziehungsanstalt, 11. Heiligenschein (figürl.), 12. Weinort a. Rhein, 13. Südfrucht, 14. deutsche Universitätsstadt, 15. Rückschritt.

Duftender Klang

Reseden zu verschenken,
Muß man sich nicht bedenken
Mit „a" kann es gelingen,
Gemischt sie darzubringen.

Rascher Zuwachs

Pudel sind ein Lösungswort.
Auch Möpse, Spitze und so fort
Fehlt im Lösungswort das „a".
Steh'n in großer Zahl sie da.

Mir oder mich

Tief, auch aus Wasser kann er sein.
Mal ist er leicht mal ist er schwerer.
Vielleicht tritt er auch diesmal ein.
Und manchmal fragt nach ihm der Lehrer.

Achtung, die genaue Zeit!

„Du kannst die Eier jetzt vom Feuer nehmen. Vier Minuten sind um." (Zeichnung Bürger / Scherl-M)

Im schwärzesten Schwarzwald lag das Hotel Happig. Es war ein teurer Saftladen. Der Gast studierte mit gesträubtem Haar die Speisekarte.

„Nehmen Sie doch eine Hypothek auf Ihr Haus, Herr Wirt!"

„Wozu brauche ich denn eine Hypothek?"

„Weil Sie dringend Geld brauchen!"

„Wer sagt Ihnen denn, daß ich Geld brauche?"

„Die hohen Preise auf der Speisekarte."

•

Gounod saß in seiner Oper „Joseph".

Der Tenor sang:

„Sie warfen mich in einen feuchten und kalten Keller!"

Gounod beugte sich zu seinem Nachbar:

„Man hat ihn dort zu lange darin gelassen."

Sicherheitswesten für die amerikanische Verkehrspolizei

Die amerikanischen Verkehrsposten sind neuerdings mit besonderen Sicherheitswesten ausgerüstet worden, an denen zahlreiche „Katzenaugen" angebracht sind, um die Beamten, vor allem in der Nacht deutlich kenntbar zu machen. Fällt der Kegel des Scheinwerferlichtes eines Autos auf diese Weste, so leuchtet sie hell auf und schützt den Beamten gegen ein etwaiges Anfahren (Atlantik-M.)

Der neue FILM

„Der Mann, der Sherlock Holmes war"

Willi Schur als Bahnwärter, Hans Albers als Sherlock Holmes und Heinz Rühmann als Dr. Watson in dem Ufa-Tonfilm „Der Mann, der Sherlock Holmes war".

Jedermann kennt die populären Figuren des englischen Amateurdetektivs Sherlock Holmes und seines Gehilfen Dr. Watson. Sie sind die Helden zahlreicher Kriminalromane aus der Feder des englischen Schriftstellers Artur Conan Doyle. Am 7. Juli 1930 starb Doyle auf seinem Landsitz Cronborough in der Grafschaft Sussex, aber seine Kriminalromane haben ihn überlebt und auch die zahlreichen Nachfolger, die ihm in seinem Genre erwuchsen, konnten das große Vorbild nur kopieren, aber nicht erreichen. Bücher wie „Im Zeichen der Vier", „Der Hund von Baskerville" oder „Die letzte Verbeugung" werden schon als klassische Vertreter des künstlerisch wertvollen Detektivromanes ihre Lesergemeinde begeistern.

Man hat sich lange darüber den Kopf zerbrochen, wie der Schriftsteller gerade auf den Namen Sherlock Holmes gekommen ist. Von 1890, wo die ersten Abenteuer des Meisterdetektivs erschienen, bis zum Jahre 1925, wo Doyle seine Memoiren schrieb, mußte man auf die Aufklärung dieser Frage warten. Sie war ebenso einfach wie natürlich.

„Ich nannte meinen Helden Holmes," schreibt Doyle in seinen Memoiren, „weil dies ein ganz gewöhnlicher Name ist und weil ich mit der von Dickens überkommenen Gewohnheit brechen wollte, den Personen anzügliche Namen zu geben, so daß man einen Detektiv etwa Herrn Scharf oder Herrn Schlau nennt. Auf den Namen Sherlock kam ich auf ganz andere Weise. Ich war damals ein leidenschaftlicher Krokettspieler und hatte das Glück, bei einem wichtigen Turnier gegen einen guten Spieler zu gewinnen, der Sherlock hieß. Infolgedessen haftet dieser Name in meinen Gedächtnis, und als ich mich nach einer etwas romantischen Ergänzung des einfachen Namens Holmes umsah, kam er mir ganz von selbst auf die Zunge, worauf ich meinen Helden mit diesem Namen ausstattete."

Hier sind alle Trümpfe auf der Gegenseite. Hans Albers als Sherlock Holmes, Siegfried Schürenberg als Monsieur Japin und Hilde Weißner als Madame Gangmar in dem Ufa-Tonfilm „Der Mann, der Sherlock Holmes war".

Heute gilt der Name „Sherlock Holmes" als ein Begriff eines genialen Amateurdetektivs. Er hat sich gewissermaßen selbständig gemacht. So viele Millionen Menschen haben an seine Existenz geglaubt, daß er sich — um mit dem spiritistischen Conan Doyle zu reden — materialisiert hat und zum Schluß seinen geistigen Urheber keck verleugnete. Dieser ließ ihn bei der Verfolgung eines Verbrechers, des Professor Mariaty, in Reichenbachfall umkommen, aber Sherlock Holmes beziehungsweise den Millionen seiner Anhänger paßte das nicht und sie forderten seine Weiterexistenz.

So werden Sie sich nicht weiter wundern, wenn demnächst ein Ufafilm „Der Mann, der Sherlock Holmes war" auf der Leinwand abrollt, dessen Inhalt bis zur Aufführung aufs strengste geheimgehalten wird und von dem man bisher nur weiß, daß Hans Albers und Heinz Rühmann darin die Hauptrollen spielen. Karl Hartl inszenierte den Film, dessen Drehbuch er mit R. A. Stemmle schrieb.

G. Hildebrandt.

Frohsinn, gute Laune und Unterhaltung

Die Ufa bringt 43 Kurzfilme

Mit der Veröffentlichung des neuen Verleihprogramms für 1937/38 wird diesmal neben der größeren Zahl von abendfüllenden Filmen auch der Kurzfilm stärker als bisher in den Vordergrund treten. Vor zwei Jahren noch fristete der Kurzfilm, der in der Stummfilmzeit Groteske hieß und im Wesentlichen von Amerika importiert wurde, neben seinem großen Bruder ein kümmerliches Scheindasein. Die Bestrebungen, den deutschen Film immer besser werden zu lassen, gingen auch nicht an dem Kurzfilm vorüber. Freilich, in der ersten Zeit waren es noch Versuche, und es sind hier und da Stimmen laut geworden, ihn endgültig von der Bildfläche verschwinden zu lassen.

Wie unrecht jene Kritiker damals hatten, beweisen seine ständig zunehmende Beliebtheit und die Anstrengungen der deutschen Filmschaffenden, ihn immer mehr zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil im Rahmen der Jahresproduktion werden zu lassen.

Eins steht dabei fest, daß der neue deutsche Kurzfilm keine Angelegenheit ist, über die man einfach zur Tagesordnung übergehen könnte. Denn es hat sich erwiesen, daß der mutig beschrittene Weg, in 700 Metern Länge gute Unterhaltung zu bieten, richtig ist.

Natürlich kann er nicht umwälzende Probleme zur Debatte stellen, das würde seinen Gegebenheiten zuwiderlaufen. Aber dabei ist nicht ausgeschlossen, daß er in knapper Form neben den rein unterhaltenden Dingen ein allgemein interessierendes Thema zum Inhalt haben kann.

Immer aber — und das ist das Entscheidende — muß bei ihm der Grundsatz vorherrschen, daß das Beste gerade gut genug ist. Nirgends wie hier, wo es sich um eine Aufnahmezeit von zwei, höchstens drei Tagen für einen Film handelt, kommt es auf ausgefeiltes und konzentriertes Arbeiten an.

So stellen sich in diesem Jahr die neuen 43 Kurzfilme der Ufa vor. 25 von ihnen sind bereits fertiggestellt. Es sind Themen, die gute Laune und Frohsinn verbreiten. Dafür sorgen erprobte Darsteller wie Werner Finck, Robert Dorsay, Kurt Seifert u. v. a. Die Vielzahl der an ihrer Gestaltung beteiligten Filmschaffenden hier aufzuführen, erlaubt nicht der Raum. Aber gesagt kann werden, daß neben den bekannten auch eine ganze Reihe vom Nachwuchs ihr Können erproben konnten. So manchem ist schon durch den Kurzfilm der Weg zum Erfolg frei gemacht worden. Auch das ist eine der Aufgaben des Kurzfilms!

Daß der Kurzfilm nicht als ein notwendiges Uebel betrachtet wird, daß er vielmehr im Rahmen des Ganzen seine Aufgaben auch erfüllen kann, beweist die Tatsache, daß für die bisher fertiggestellten Kurzfilme ein Betrag von rund 600 000 RM (das sind 24 000 RM für einen Film) ausgeworfen wurde. Diese Zahlen besagen mehr als alles andere, daß den Bedürfnissen des Kurzfilms voll Rechnung getragen wird und er sehr gut seinen Platz neben dem großen Spielfilm behaupten kann.

Neben dem Kulturfilm hat der Kurzfilm — beide bilden ja das „Beiprogramm" — besondere Aufgaben zu erfüllen. Daß er sich bestrebt, ihnen immer mehr gerecht zu werden, wird niemand bestreiten können, der seine Entwicklung verfolgt. Immer besser zu werden, das ist auch sein Ziel!

Filmgesichter, die wir in der neuen Spielsaison sehen werden

Inge von Kusserow

Lida Baarova

Gusti Huber

Harvey

Fotos: Ufa Hämmerer

Ausgabe A

Bochumer

Nr 202

Feierliches

5. Reic

Machtwo

DNB Stuttgart, 29.

5 Reichstagung der

in Stuttgart wurd

in festlicher Weise eröffn

Morgenstunden zogen Ta

aus dem Reich und aus

Die riesige geschmückte

mattige Zahl der Teilneh

Bedeutung der 5. Reichs

unterstrichen durch die A

große Zahl von Ehreng

Stellvertreter des Führe

Heß, der, als er mit

herr von Neurath, d

Organisation, Gauleiter

leiter Reichsstatthalter

von den Massen durch

grüßt wurde. Unter den

Witwe des ermorde

Schweiz, Wilhelm Gu

Ribbentrop und de

ihm Botschafter und

me Mackensen, den

neikorps General der

stellvertretenden Gauleit

schulungsamtes der NS

Mitglieder der Württe

rung, Vertreter der Par

gen, Oberbürgermeister

sowie die Hoheitsträger

Nach dem Fahnenein

HJ und BDM unter

sinfonieorchesters wuchtig

Lang war die Nacht.

seinen tiefen Eindruck a

fehlte, nahm Gauleiter

das Wort. Er wies dar

„De

Hierauf betrat, stür

Bohle das Rednerpult

von lebhaftem Beifall u

aus:

Einmal im Jahre r

tion der nationalsozialis

tagung der Auslandsde

Jahre will das ganze A

ihm die deutsche Seefa

Führer und seinem Rei

Es ist für uns alle ei

stärkendes Gefühl, zu fe

leren Sorgen, Nöten

allein sind, sondern da

Partei und Staat und

Wehrmacht hier unter

zusammen zu sein und

zu der größten Einheit

heißt.

An solchen Tagen w

die Vergangenheit zurü

Weltkrieg noch danach

auch nur den Versuch

tung des Deutschtums

sowenig Verständnis de

bringen, die ihr Vater

überall in der weiten

zu ihrem Deutschtum ste

Es waren die ersten

lande, die im Jahre

nahmen, in diese Zu

glaube sagen zu kön

organisation in den

dem Beginn unserer

verflossen sind, auf

legenden Wandel ge

wie wir wissen, no

handen ist. Unser

mäßlich auf der Gru

ung de

Ohne den Führer u

stende und umspanne

gewesen, an eine Einig

tums heranzugehen.

prediate deutsche Volks

Basis auf der eine

Landdeutschtums über